

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abohmentopreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Freizeit und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzehntäglich. Nr. 2.75, unter Bezugnahme für Deutschland und Österreich-Ungarn R. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postkarten werden die eingeholte Postkarte mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird doppelt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 277.

Dresden, Sonnabend den 29. November 1913.

24. Jahrg.

Die Ortskrankenkassenwahl in Dresden.

Am 8. und 9. Dezember d. J. finden die Wahlen zum Ausschuss der Ortskrankenkasse Dresden statt. Diese Wahlen haben in diesem Jahre eine ganz besonders große Bedeutung, gängt doch von ihrem Ausgang die ferne Entwicklung des sozialen Instituts ab. Die Dresdner Ortskrankenkasse ist eine der größten Ortskrankenkassen Deutschlands. An ihren Einrichtungen und ihrer weiteren Entwicklung sind einige hunderttausend Menschen in Groß-Dresden und darüber hinaus auf das lebhafte interessiert.

Mit dem 1. Januar 1914 tritt bekanntlich die neue Reichsversicherungsordnung in Kraft. Man wird sich noch des erweiterten Kampfes im Reichstag und auch außerhalb desselben um ihre Gestaltung erinnern. Es handelt sich dabei in erster Linie um das Selbstverwaltungrecht der Bezirke, das von den Feinden der Arbeiterschaft bedroht wurde.

Heute ist denn auch ein Teil dieses Rechts vernichtet worden. Mit um so größerer Zähligkeit muss aber von der organisierten Arbeiterschaft der Rest bestehen verteidigt und die Abhängen der Feinde jedes sozialen Ausbaues der Ortskrankenkassen zunächst gemacht werden.

Bekanntlich scheidet die neue Reichsversicherungsordnung die Verhältniswohl sowohl für den an die Stelle der Sozialversicherung getretenen Ausschuss wie für den Vorstand vor. Die Verhältniswohl ist ja eine alte Forderung der organisierten Arbeiterschaft. Sie war auch bisher schon möglich. Wenn sie nicht eingeführt wurde, so deshalb, weil es den Gegnern der freien Arbeiterbewegung nur dort verringt wurde, wo sie in der Minderheit waren. Sie wurde dort nicht eingeführt, wo die Gegner, wie in Rheinland-Baden usw., in der Mehrheit waren.

Vorher wurde in Dresden mit so erfüllenden Majoritäten bei den Wahlen der Vertreter der Versicherungen die Liste in freien Gewerkschaften gewählt, daß jede Menge der Gegner möglich gewesen wäre. Jetzt wird nun nach der Verhältniswohl gewählt. Und nun wagt sich der ganze Stubbelmuddel der Arbeiter-Ausenseiter unter dem Schutz des Scharfmachers aus das Tageslicht: Hirsch-Dandretische und Gelbe, Christliche und nationale Arbeitertinnervereine, Deutschnationalen, Handelsgehilfen und Kindergärtnerinnen usw. Alle diese ungeliebten Schläpplinge sind eifrig bemüht, ihre Anhänger an die Weiße zu bringen, um der freien Organisation der Arbeiter möglichst viel Sitz im Ausschuss wie im Vorstand zu entziehen.

Dabei finden diese Leute die Unterstützung der Scharfmacher-Unternehmer ebenso wie die der reaktionären Kreise. Erstgegen hat ja die letztere, allerdings mit negativem Ergebnis, versucht, die Verhaftung der Ortskrankenkasse zu verhindern. Sie wird diesmal noch eifriger versuchen, diese ihr eigenen Kampfmittel anzuwenden.

Die organisierte Arbeiterschaft wird und kann diese Hände der Feinde eines gesunden sozialen Ausbaues der Kasse zunächst machen. Sie weiß, daß es ihre Vertreter im Bunde mit sozial einflussreichen Arbeitgebern gewesen sind, die die Ortskrankenkasse erst zu sozialen Institutionen gemacht haben.

Es gilt, bei dieser Wahl eine überwältigende Stimmenmehrheit auf die Liste 1 mit dem Kennwort "Gewerkschaftslist" zu bringen. Jede Stimme ist bei der Verhältniswahl von Bedeutung und kann zur Wahl eines weiteren Vertreters der organisierten Arbeiterschaft beitragen. Darum darf niemand am 8. Dezember sein Wahlrecht vernachlässigen. Jedes männliche und weibliche, über 21 Jahre alte Mitglied kann wählen. Die Wahl hat für die Arbeiterschaft eine ebenso große Bedeutung wie eine Reichstags-, Landtags- oder Stadtvertreterswahl.

Die weiblichen Mitglieder werden jetzt von denselben Leuten, die sonst gegen jedes Wahlrecht der Frauen sind, umsichtigkeit, um sie zu bewegen, die Feinde ihres Clastes wie ihres Geschlechts zu wählen. Sie müssen sich zahltisch an der Wahl beteiligen und die Liste der freien Arbeiter wählen.

Die Zeit bis zu den Wahlen muss von der organisierten Arbeiterschaft energisch zur Aufklärung und Ausleitung beutzt werden, damit den Feinden der Selbstverwaltung, den Schläpplingen der Unternehmer, eine vernichtende Niedelage bereitet wird. Das Wahlrecht zur Ortskrankenkasse muss für organisierte Arbeiter Wahlpflicht bedeuten!

Die Konservativen fordern durch einen Antrag im Reichstag ein Buchausgebot.

Am Freitag ist es in Gabern wieder zu Zwischenfällen gekommen.

Ein bulgarisches Blatt kündigt die Anklageerhebung gegen das Kabinett Geschwind an, weil es dem König von Montenegro 2½ Millionen ohne Genehmigung durch die Kammer vorstellt.

Die mexikanischen Rebellen sollen die Stadt Ciudad Victoria in die Luft gesprengt haben.

Im Umholt-Tale (Zuidafrika) verhasste die Polizei 365 Indianer.

Herrlicher Leutnant.

Die von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrochene Interpellation über den Fall Gabern wird erst im Verlauf der nächsten Woche zur Beantwortung gelangen, da der Reichstagsanzler sich diese Freiheit ausbedungen hat, um "über Einzelheiten noch Erhebungen anzustellen". Es könnte zweifelhaft sein, ob es richtig war, daß schon zuvor elzas-löhringische Abgeordnete die Gaberner Vorgänge in Form einer bloßen Anfrage an die Regierung vor dem Reichstag bringen wollten, denn bei den fürgen Anfragen ist nach der Geschäftsordnung eine Debatte in Anknüpfung an die Erklärungen vom Regierungssitz nicht zulässig. Gleichwohl darf die fürgen Gabern-Szene, die auf diese Weise die Freigängigkeit des Reichstags einleitete, als ein Vorbispiel dienen, was darauf noch folgen muß, sehr willkommen gehalten werden. Die Erklärungen nämlich, die der neue Kriegsminister vor dem Hohenstaufen auf die Anfrage erzielte, waren so eindeutig und so geeignet, die Situation zu klären, daß es für den Augenblick gar nicht nötig war, dem Kriegsminister die geflügelte Antwort zu geben. Der Vertreter der Heeresverteidigung hat in eigener Person das System des Militarismus, wie es sich in Gabern wieder einmal so herlich offenbart hat, in aller seiner Ausmaßlichkeit und Vollständigkeit gefestigt.

Der Kriegsminister leistete sich bei seinem ersten Auftreten im Reichstag, als er zum Spionagegesetz das Wort nahm, mehrfach die schone Redensart von "dem Volksheer, das uns unsrige". Heute hat er dem deutschen Volkslogierkundigen, was er sich unter einem Volksheer ungefähr vorstellt.

Die Anfrage, die an die Regierung gestellt war, erinnerte daran, daß sich ein Offizier in Gabern schwere Beleidigungen durch zu schulden kommen lassen, durch die die gesamte elzas-löhringische Bevölkerung verlegt wurde. Die Anfrage wies ferner darauf hin, daß die Militärbehörde bisher für genügende Sühne nicht gesorgt habe, und sie fragt die Regierung, was sie zu tun gedenkt, um die Soldaten und die Bevölkerung in Elzas-löhringen vor derartigen Intrumenten und Herausforderungen zu schützen. Und was antwortet nun als Vertreter des höchsten Reichsbeamten der Kriegsminister von Preußen. zunächst wartet er mit breiter Aufzählung europäischer Gemeinplätzlkeiten auf, wie die, daß es im Militärstrafgesetz strenge Bestimmungen gegen Beleidigungen gebe und daß im Halle von Beleidigungen unbedingt eingedrungen werden müsse. Dann aber erläutert der Kriegsminister frisch und fed, in dem Halle, der jetzt zur Erörterung steht, sei überhaupt eine Beleidigung oder gar eine Herausforderung der Bevölkerung nicht vorgekommen. Also, die Instruktion an die Rekruten: Wenn euch ein solcher Wackes zu nahe kommt, so stehet ihm wider und ich zähle auf den Kopf 10 M. drauf — das ist keine Beleidigung und keine Herausforderung! Ausgerechnet die Militärbehörden, die gegen jede geringste Sérilité, die an ihnen geübt wird, so überwaltig empfindlich sind, und die im besonderen gegen Männer ausgestattet, wenn sie das allerleiste Werk gegen einen Vorgesetzten wagen, mit drakonischer Gefechtsregel einschreiten, ausgerechnet diese Militärbehörden wandeln sich jetzt in liebvolles Nachsicht und bedenken dem Leutnant Freiherrn v. Forstner, daß sie in seinen gehässigen Arztdräuden, die zahllose Zeitungen der verschiedensten Richtungen als schwere Beleidigungen der elzas-löhringischen Bevölkerung empfinden, überhaupt eine Beleidigung und Herausforderung nicht zu entdecken vermögen. Glücklicher Leutnant Freiherr v. Forstner!

Der Kriegsminister vervollständigte seine Verfehlung des freiheitlichen Leutnants, indem er erklärte, es handle sich bei der ganzen Sache um die Bekämpfung eines sehr jungen Offiziers, der sich im glücklichen Alter von 20 Jahren befindet. Fürwahr, jedermann wäre gern geneigt, einem jungen Menschen eine Entgleisung zu verzeihen. In diesem Falle steht aber ganz anderes in Frage. Der heutige Militarismus betrachtet doch bereits den Unteroffizier als den "Stellvertreter Gottes auf Erden", und gut erzt der Offizier, auch der jüngste Leutnant, wird mit einer ungeheueren Machtpotenzialität über gleichaltrige Söhne des Volkes ausgestattet. Wenn man diesen jungen Herren, die in feudaler Erziehung weitgehend ausgewachsen sind, eine Machtposition sozialgleichen einzuräumen, so kann es nur Raden erzeugen, wenn man anderseits ihre Ausübung als Geringfügigkeiten und Harmlosigkeiten zu beschönigen bemüht ist.

Wir erinnern uns auch nicht, daß je bei anderen Gelegenheiten, bei Disziplinarstrafen und beim Einschreiten der Militärjustiz gegen Mannschaften die jugendlichen Lebensjahre eine solche Bedeutung gehabt hätten, wie sie jetzt bei Kriegsminister für den Freiherrn Leutnant v. Forstner geltend macht. Ach, unsere Söhne und Brüder im kurzen Stoß, wenn sie das geringste verfehlten, wie schwer müssen sie blühen, trotz ihres „glücklichen Alters von 20 Jahren“!

Allerdings, es gibt auch Schuldbige im Halle Gabern. So unfehlbar der goldige Jungling Forstner nach Ansicht des Kriegsministers ist, so hart ist das Verhalten der Soldaten zu beurteilen, die das Verbrechen begangen haben sollen, von den beiliegenden Worten des Offiziers anderen Personen Scham zu geben. Dagegen richtet sich der ganze Zorn der Militärbehörden, daß die Sache nicht in aller Heimlichkeit geblieben ist, daß den weiten Kreisen des Volkes draußen das Glück der bürgerlichen Kaiserfamilie bekannt geworden ist.

Naum jemals hat ein Kriegsminister gewagt, so brüst sich in Gegenfah zu den Anschauungen des deutschen Volkes zu sagen als der Amtsinhaber des alten Josias v. Heeringen. Dieser war oft genug ungeschickt in seinem Auftreten, aber an herausforderndem Weise ist der neue Mann ihm weit über. In den Erklärungen des neuen Kriegsministers zeigt sich das volkssinnliche militarisches System in Reinheit. Es zeigt sich unübertraglich, wie es um „unser Volksherr“ bestellt ist. Durch die Erklärungen des Kriegsministers hat aber der Fall Gabern eine noch viel größere Bedeutung gewonnen als er zuvor schon besaß. Indem sich die obersten Kommandostellen auf die Seile des kleinen, aber freiheitlichen Deutmanns stellen und sein Gebaren verteidigen, erweitert sich die Angelegenheit zu einer Auseinandersetzung zwischen dem herrschenden Kaiserium überhaupt und dem Rechtsweltsein der Massen des deutschen Volkes.

Wohlan, Herr v. Hohenstaufen — die Sozialdemokratie nimmt den Gehbehandlung der Offizierskaste, die sich die Herrschermacht in deutschen Landen anmetzt, mit Kampfbereitstellung auf. Es soll den Herren aufgespielt werden, wie es ihnen gebührt!

Die letzten Zwischenfälle in Gabern.

Strasburg i. Els. 28. November. Aus Gabern wird über die Vorgänge am Mittwoch, von denen wir bereits berichtet haben, berichtet: Als dort einige Offiziere, unter ihnen auch Freiherr v. Forstner, abends gegen 8 Uhr vom Bahnhof kehrten, wurde Freiherr v. Forstner von vorübergehenden jungen Leuten, die alsbald verschwanden, erklaut und mit beileidigen Juraten bedacht. Daraufhin requirierte ein anderer Offizier von der Wache vier freiwillige Leute, die aber an dem vorangegangenen Zwischenfall in keiner Weise beteiligt gewesen waren, festnahmen und auf die Polizei brachten, wo sie nach Feststellung ihrer Persönlichkeit alsbald entlassen wurden. Die freiwilligen Untergang in Gang. Einer vor dem Restaurant "Zum Karpfen" entstehenden Zusammenkunft wurde durch das Einschreiten des absehbar erschienenen Kreisdirektors vorgebeugt, auf dessen beileidliche Worte die Leute auseinandergingen. In Gabern hat dieses neuverlichte Vorommnis, wie von dort berichtet wird, bei weitem nicht die Erregung hervorgerufen, von der auswärtige Blätter zu berichten wissen.

Das Berliner Tageblatt, dem wir diese Meldung entnehmen, sagt hierzu:

Sicherlich sei für den Leser, daß dieser nach Form und Inhalt gleich interessante Bericht von der reichsländischen Pressebüro ausgeht. Hinter dem Wort "Polizei" enthält der Bericht den aufstellenden Bemerk "Unterstreicht Polizei".

Eine Kritik in der elzas-löhringischen Regierung.

Strasburg, 28. November. Die Elsässische Landeszeitung, das Organ des Kammerrätselns Dr. Riedlin, schreibt zum Gaberner Fall: „Wie wir aus gut untersuchter Quelle erfahren, befindet sich die elzas-löhringische Regierung zurzeit wegen der Gaberner Vorfälle im Zustand der latenten Krisis. Es steht fest, daß die Spitze der Regierung in der Beurteilung des Falles so ziemlich auf dem Standpunkt des elzas-löhringischen Volkes steht, daß eine Sühne für die Beleidigung von Gabern erwartet. Die militärische Nebenregierung ist aber in diesem Falle resolut aufgetreten und hat auch, wie jetzt wenigstens gesagt, gestellt die heutige Entscheidung im Reichstag zugunsten der militärischen Einflüsse aus, so wird Statthalter Graf v. Wedel die Konsequenzen ziehen, und es hat den Anschein, als ob auch Statthalter Freiherr Born v. Wulach einzusehen beginnt, daß er es kaum anders machen kann.“

Eine elzas-löhringische Interpellation.

Die elzas-löhringischen Abgeordneten haben folgende Interpellation eingefordert:

Was bedient der Herr Reichsanzler zu tun, um die elzas-löhringischen Soldaten und die Bevölkerung Elzas-löhringens vor Beleidigungen zu schützen, wie sie sich ein Offizier des Infanterieregiments Nr. 80 in Gabern ihnen gegenüber hat zuschulden kommen lassen? Hält der Herr Reichsanzler die Strafe, die über diesen Offizier verhängt worden ist, für eine Sühne, die geeignet ist, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen?

Deutsches Reich.

Ein konservativer Buchdrucksgesetz-Antrag.

Die konservative Fraktion des Reichstags hat am Freitag abend folgenden Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, noch vor der in Aussicht gestellten allgemeinen Revision des Reichsdruckgesetzbuchs dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegen, durch welchen ein wirkamer geistlicher Schutz gegen den zunehmenden Missbrauch des Koalitionsrechts geschaffen, dem immer schärfer ausgelöbten Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern entgegengetreten, insbesondere aber das Streikrecht verboten wird.

Die Freunde der Arbeiterklasse sind also an der Arbeit. Nebenall im bürgerlichen Lager wird steigig gegen das Koalitionsrecht gehetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß dadurch den Konservativen in reichlicher Zahl Hilfsgruppen aus anderen Parteien angezogen werden.

Die Arbeiterschaft hat also alle Verantwortung auf der Seele zu sein. Sie wird alles, was in ihren Kräften steht, aufblitzen müssen, um die Anschläge zurückzuweisen, die gegen das Koalitionsrecht unternommen werden.

Freimütige Worte.

Jur Kirchenaustrittsbewegung ergeht in der Kreuzzeitung ein Dr. A. P. Ritter das Wort, und man darf wohl sagen, daß von alledem, was bisher von konservativer Seite über den „Massenstreik gegen die Staatskirche“ vorgebracht worden ist, keine Ausführungen die meiste Beachtung verdienten. Mit Herrn Ritter in einer Diskussion einzutreten, würde sich schon deshalb lohnen, weil er gewisse Dinge mit einem für einen Mann seiner Gesinnung geradezu bewundernswürdigen Freimut behandelt. Rundfahrt wendet er sich gegen die in den letzten Tagen von verschiedenen liberalen Geistlichen vertretene Auffassung, als ob eine Reform der Kirche in liberalem Sinne die Zahl der der Kirche lieberdrüsig verringern könnte. Er sagt mit Recht, daß man nicht gegen das Apostolikum und den Druck eines Befehnisses kämpfe und den liberalen Pastoren wird es ja auch bald klar werden, daß sie mit ihren Versuchen ein Kompromiß zwischen Vernunft und Offenbarung herzustellen, zwischen zwei Sühle geraten und im besten Falle die in der Kirche halten, die aus irgend welchen mit Religionsfreiheit in feiner Weise zusammenhängenden Gründen den entscheidenden Schritt scheuen und in dem kirchlichen Liberalismus nun eine Rechtfertigung für ihr Verhalten suchen. Wir wollen nicht sagen, daß sie alle zu den „politischen“ Christen gehören, von denen der Mitarbeiter der Kreuzzeitung spricht, aber sie stellen ohne Zweifel ein starkes Kontingent zu dieser Sorte von Kirchentreuen, an die in den Versammlungen die Rahmen ergangen ist, nicht aus Klugheit und um der gesellschaftlichen Vorteile willen in einer Gemeinschaft zu bleiben, die sie innerlich längst verloren haben. Aber Dr. Ritter deutet auch die äußersten Gründe an, die zahlreiche zu einer solchen moralisch verwerflichen Stellungnahme nötigten:

Dass in einem christlichen Staatswesen christliche Serrnung eine Empfehlung ist, das ist ja selbstverständlich. Das so und so viele nur christliche Serrnung brauchen, um sich zu empfehlen, das ist bei der Weisheit der menschlichen Natur nicht verwunderlich. Jetzt aber wird erschredend bewiesen, welche verbindungslosen Folgen diese Serrheit hat. Und das gilt nicht nur vom „Christentum“, um des persönlichen Vorteils willen, in viel höherem Maße noch von der Kirchlichkeit, die aus der Staatskirche stammt. Es gibt eine Art, das Wort: „Dem Wolfe muß die Religion erhalten bleiben“ auszuprägen, die wie Gift wirkt. Shon der bloße Versuch, die bloße Neigung, so die Religion zum Mittel heranzuhören, wirkt notwendig verhängnisvoll.

Das sind offene und freimütige Worte, und sie enthalten zugleich eine scharfe Verurteilung jenes Verhältnisses, in dem der Staat zur Religion steht. Wer ist denn für die Serrheit in vielen Fällen verantwortlich? Niemand anders als dieser Staat, der von denen, die in seine Dienste treten wollen oder die Förderung durch ihn begehen, das Lippenbekenntnis verlangen. Würden die Herrschenden darauf verzichten, den infamen Zwang zur Kirchlichkeit und „Gottesmäßigkeit“ aufzugeben, dann könnte man bald einen großen Teil der Kirchen niedermachen.

Der Hansabund interpretiert.

In einer Angestellten-Versammlung ist neulich erklärt worden, daß in den Beschlüssen des Direktoriums des Hansabundes lediglich ein Versuch zu erkennen sei, das Koalitionsrecht der Arbeitnehmer noch mehr als bisher einzufordern. Das veranlaßt das Bureau des Hansabundes in einer Zuschrift an die Presse „selbst zu tun“, daß das Direktorium lediglich eine gemeinverständliche und objektive Darstellung des bestehenden Rechtszustandes und der Praxis und ferner eine Beschleunigung des allgemeinen Strafrahmens gewünscht habe, die namentlich auch im Interesse bestehter Angeklagten schon seit langen Jahren von den verschiedenen politischen Richtungen aus verlangt und in dem letzten Entwurf einer Strafprozeßordnung aufgenommen worden sei. In der Zuschrift heißt es:

Das Direktorium des Hansabundes hat ausdrücklich erklärt, daß die Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur nicht angetastet, sondern erhalten und gefordert werden müsse, und daß von Ausnahmefällen nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschärfung des heutigen Zustandes zu erwarten sei. Der Hansabund glaubt, in den Beschlüssen seines Direktoriums um so mehr die richtige Mittellinie eingeschlagen zu haben, als sie sowohl bei der äußersten Einseitigkeit wie bei der äußersten Rechten zwar aus völlig entgegengesetzten Gründen, aber mit gleicher Schärfe angegriffen werden.

Auso die ganze Aktion des Bundes hat nur den Zweck gehabt, einmal eine gemeinverständliche und objektive Darstellung des Rechtszustandes zu erhalten. Dies Kind, kein Engel ist so rein. Aber in der neueren Erfahrung wird leider eine sehr wichtige Stelle aus dem Kommunikate des Direktoriums vollständig unter - den Tisch geworfen. Den schweren Mitgliedern, hieß es, die sich bei Streiks herausgestellt hätten, werde man in weitem Umfange dadurch abhelfen können, daß, woran es bisher gescheit habe, die bestehenden Gesetze und Verordnungen in vollem Umfange gehandhabt und zur Geltung gebracht würden.

Was die Aufforderung zu einer Anwendung der bestehenden Gesetze und Verordnungen „im vollem Umfange“ bedeutet, ist in den letzten Tagen oft genug auseinandergefestigt worden und nachgerade wohl jedem klar. Es gehört angeblich der Direktoriumsbeschlüsse und nun par der Anträge des Industriekais wirklich eine gute Portion Überzähligkeit dazu, den Hansabund nicht nur als den Schäler der bestehenden Koalitionsfreiheit hinzustellen, sondern ihm auch noch nachzuweisen, daß er dieses Recht weiter ausdehnen wolle.

Aus der Duellkommission.

Die Kommission zur Löfung des Duellfrage trat am Freitag zu ihrer eigentlichen ersten Sitzung zusammen, da die vorangegangene Sitzung nach Konstituierung der Kommission der Regierung versessen war. Zu Beginn der Sitzung machte der Repräsentationsvertreter Mitteilung von den Aenderungen, die die Strafkommission an den Strafen für Zweikampf vorgenommen hat. Danach tritt im wesentlichen an die Stelle der Feststellung, daß ein Zweikampf, wenn einer der Gegner den Zweikampf „freientlich“ verschuldet hat. Der Zweikampf mit Schlägen, die Studentische Mensur, soll straflos bleiben, dagegen mit Gefängnis oder Einschließung (Chenfant) an Stelle der heutigen Festungshaft bestraft werden, wer „einen anderen dadurch, daß er ihm Verachtung beigelegt oder anträgt, oder in ähnlichster Weise zu einem Zweikampf mit einem Dritten antreibt“.

Die zur Verhandlung gestellten Anträge sind einmal ein Antrag des Zentrums, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß gegen Mitglieder militärischer Ehrenränge, die von einem Offizier den Zweikampf, die Herausforderung zum Zweikampf oder die Annahme dieser Herausforderung verlangen, nach den allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs die Strafverfolgung durchgeführt wird. Ein sozialdemokratisches Amendement zu diesem Antrag will statt „herbeizuführen“ das Wort „verlangen“ setzen. Ein zweiter Zentrumsantrag sieht Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für Zweikämpfer vor, bei denen Ehefrau mit der Frau des Gegners oder Verführung der Tochter oder Schwester des Gegners oder schwere Verleidigung die Ursache des Zweikampfes war, und ein nationalliberaler Antrag will dieselbe Strafverhörführung dem angebrochenen, der einen Zweikampf „freientlich verschuldet“.

Während bei der Debatte über die Anträge die konservativen den Zweikampf als eine großartige und ideale Sache preisen, und es direkt zu bedauern scheinen, daß das Offizierskorps „zu Friedfertig“ sei, griffen die Vertreter aller anderen Parteien den Duellkampf an. Die Sozialdemokraten betonten dabei, der Zugang zum Duell, der auf die Offiziere ausgeübt wird, müsse in erster Reihe getroffen werden, denn durch diesen terroristischen Zugang werde das Duell zum Herrschaftsinstrument einer erflissenen Kaste. Es sei geradezu eine Negation des Staates durch sich selbst, wenn er Gesetze gegen den Zweikampf erlaube und zugleich mit den militärischen Ehrenrängen in Kommissionen über die Verleihung dieser Gesetze beraten lesse. Allerdings sei von einer Verschärfung der Strafen weniger zu erwarten als von einer Ummündung des Geistes der Armee.

Befürwortete Aufsehen erregte der von fortschrittlicher Seite mitgetragene Hall des Leinwand v. Brandenstein vom 2. Garde-Regiment zu Fuß v. Brandenstein, nach dem einstimmiger Urteil seiner Vorgesetzten und Kameraden ein un läufiger Charakter und sichtiger Offizier, aber zugleich streng kirchlicher Protestant, äußerte eines Tages im Kameradentreffen, seine Überzeugung verbiete ihm, die Herausforderung zu einem Zweikampf zu erlassen oder angemahnen. Ein gefährlicher Kamerad hinterbrachte die Neuherierung dem Obersten, und Brandenstein, vor den Regimentskommandeur gesetzt, wiederholte hier seine dualistische Auffassung. Kurz darauf wurde er mit läufigem Abschied entlassen, d. h. schandenfrei aus dem Heere ausgesetzt.

Der Vertreter der Regierung versprach, in der nächsten Sitzung am Donnerstag auf den Fall zurückzukommen.

Sozialdemokratische Anträge im badischen Landtag.

Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages hat in der ersten Sitzung eine Reihe von Anträgen eingereicht, die im wesentlichen einer Milderung der Notlage der unteren Schichten dienen. So wird beantragt, das Einkommensteuergesetz dahin zu ändern, daß Einkommen bis 1200 M. steuerfrei bleiben und daß das Einkommen der Frau bei eigner Erwerbstätigkeit nicht mehr wie bisher dem Einkommen des Ehemannes zugeschlagen wird. Vielmehr soll das Einkommen der Frau selbstständig veranlagt werden, um so zu verhindern, daß der geringe Verdienst von Mann und Frau, der zusammen knapp 1200 M. übersteigt, auch noch zur Steuer herangezogen wird. Weiter beantragt die sozialdemokratische Fraktion die Einstellung von 100 000 M. in den Staat, um aus dieser Summe denjenigen Gemeinden Zuschüsse zu gewähren, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben. Die Regierung soll die Hälfte der von den Gemeinden bestimmten Summen tragen. Die noch nicht erledigten Staatsarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Und endlich soll die Regierung im Bundesrat auf eine baldige Einführung einer reichsgelehrten Arbeitslosenversicherung hinwirken.

Für die Bauern fordern die Sozialdemokraten Bewilligung von Staatskrediten und Steuererleichterungen. Außer der Gewährung von Staatskredit zu günstigen Bedingungen soll die Regierung auch ganz zinsloses Darlehen aus Staatsmitteln gewähren. Endlich wird eine Reform der Gemeinde- und Städteordnung in der Richtung beantragt, daß an Stelle der Klassenvorwahl das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht in Verbindung mit dem Proporzsystem tritt.

Bauernentwurf der badischen Kammer.

Karlsruhe, 28. November. Bei der heutigen Präidentenwahl im badischen Landtag erhielt Rohrbach (ndl.) 88 und Dr. Lehner (P.) 38 Stimmen. Rohrbach ist somit zum Präidenten gewählt. Die Wahl des ersten Vizepräsidenten nahm zwei Wahlgänge in Anspruch. zunächst wurde der Zentrumsbundesmann Dr. Lehner mit 42 Stimmen der Linken und den Konservativen gewählt. Lehner lebte jedoch ab. Mit 38 Stimmen der gesamten Linken wurde dann unser Genosse Geiß, der schon im letzten Landtags-Vizepräsident war, gewählt. Zweiter Vizepräsident wurde mit 37 Stimmen der Sozialdemokrat Bieden. Die Posten der Schriftführer wurden ebenfalls von der Linken besetzt. Es wurden zwei Nationalliberalen, ein Sozialdemokrat und Genosse Eichinger gewählt. - Die Wahl war insofern von Bedeutung, als sie die erste Kraftprobe zwischen der Rechten und Linken im neuen Landtag darstellte. Das Zentrum rechnete bestimmt darauf, daß die mit seiner Unterstützung gewählten und als Großblockgegner bekannten drei nationalliberalen Abgeordneten ihre Stimmen nicht dem Sozialdemokraten geben werden. Es wurde sogar in der Presse der Rechten ein starker moralischer Druck auf diese Abgeordneten ausgeübt. Wie die Abstimmung zeigt, stimmte die nationalliberale Fraktion geschlossen für unseren Genossen Geiß.

Generalpatron für Steuerhinterzieher. Das Gesetz über den Wehrbeitrag bestimmt, daß natürlichen und juristischen Personen freiheit vor jeder landesgesetzlichen Strafe und jeder Verpflichtung zur Steuerabzahlung gewahrsieht wird, wenn sie bei der Veranlagung zu einem direkten Staat, oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen angegeben, das bisher der Besteuerung durch einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen ist. - Die Fortschrittkräfte Waldeck und Hoff erachten man den Reichskanzler in einer kurzen Ansprache um Zustimmung, ob sich diese Rechtsvorschrift ohne Unterschied des Vermögens und des Einkommens auf alle Personen bezieht, also auch auf solche, die zum Wehrbeitrag nicht herangezogen werden. Damit soll dieser Kategorie von Steuerhinterziehern Steuerfreiheit gewahrsieht werden, unter der Voraussetzung, daß sie jetzt nicht zu versteuerndes Vermögen und Einkommen vorstellt angegeben.

Eine Petition zur Bildung der Arbeitslosigkeit haben die Großberliner Gemeinden gemeinschaftlich an den Reichskanzler gerichtet. Dieser wird erwartet, die reichsgelehrte Regelung der Ermittlungsverordnung gegen die Arbeitslosigkeit, in erster Linie für das Baumwollgewerbe, sodann aber auch in anderen erfahrbaren Perioden wiederkehrender Arbeitslosigkeit betroffene Gemeinden, zweitens also bald in die Wege zu leiten. Unterschrieben ist die Petition von den Stadtgemeinden Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Neukölln, Köpenick, Lichtenberg, Spandau und den Landgemeinden Friedenau, Sieglitz, Tegel, Pankow, Weißensee, Lichtenfelde und Kleinmachnow.

kleine politische Nachrichten. Gegen Bezugspflichtige Eltern und der dritte Gruppenpreis fröhlestet sich Anfang Januar Politbüro. Nunmehr hat auch die britisches Regierung das Auswärtige Amt ersucht, den in die Britenregion vertriebenen Studenten Tap, der nach örtlichem Gutachten psychopathisch verurteilt sei, von der französischen Regierung zu retournieren. Der deutsche Militärlaube in Konstantinopel Major a. Stempel, ist zum Generalstabchef der deutschen Militärlaube ernannt worden. Die neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Der verhaftete Anatolius, einer der Mörder des Großherzogs Alexander, ist trotz des Rechtes bestreiter des Vorsatzes nicht ausgeliefert worden, und soll morgen gehängt werden. Der russische Polizeichef von Czerni erhält eine Kontraktur aus Petersburg. - In der russischen Reichsdeputation wurde der Abgeordnete Kobylanski mit 212 gegen 70 Stimmen zum Prääsidenten gewählt. Die Wahl wurde in den Reihen des Zentrums und der Opposition mit langanhaltendem Beifall begrüßt.

Rusland.

Italien.

Präidentenwahl.

Rom, 28. November. In der Kammer wurde heute die Präidentenwahl vorgenommen. Der ministrische Kandidat Marconi gewann mit 304, der Sozialdemokrat Bramonti 81 Stimmen. Versplittet und ungültig waren 80 Stimmen. Die Verhandlung der Wahl Marconis zum Prääsidenten wurde mit lebhaftem, langanhaltendem Beifall begrüßt. Im weiteren Verlauf der Sitzung erfolgte die Wahl der vier Vizepräsidenten, acht Kabinettsmitglieder und zwei Councillors. Alle sind Ministerielle.

Bulgarien.

Eine Anklageerhebung gegen das Kabinett Geschow. Das Organ des Ministerpräsidenten Raboškovas „Narodni Prezra“ kündigt die Anklageerhebung gegen das Kabinett Geschow an, weil es dem König Nikolaus von Montenegro zweieinhalb Millionen in Frankreich ohne die nach dem Gesetz erlaubte Zustimmung der Kammer vorstelle. Das Volk stellt jener die Gewährung von dreieinhalb Millionen Frank am 27. Dezember 1912 erfordert, als absichtlichen Vertrat, da damals die Regierung Geschow bereits gewußt habe, daß Verhandlungen über ein serbisch-griechisches Bündnis gegen Bulgarien im Gange sind.

Sofia, 28. November. Das Regierungsgesetz „Narodni Prezra“ veröffentlicht die Meldung, daß das Kabinett Geschow an König Nikolaus von Montenegro zweieinhalb Millionen ausgeschüttet habe, ohne daß diesbezüglich die Sobranie entschieden hätte. Die Summe sollte für den Anfang von Massen gedient, mit denen Montenegro später gegen Bulgarien kämpft hätte. Die letzte Sitzung sei zu einem Zeitpunkt erfolgt, in dem das Kabinett Geschow schon das Gehobenheits-Verhandlungs-Berhandlungen zwischen Serbien und Griechenland gewußt habe, und hätte dadurch offenen Handelsvertrag mit Bulgarien.

Mazedonien.

Giudia Bistria in die Luft gesprengt. Mazedon. Giudia Bistria, 28. November. Ein Telegramm aus Lampica befayt, daß die Kunstitutionale die Stadt Giudia Bistria mit Dynamit in die Luft gesprengt hätten. Das Schiff der verhafteten mazedonischen Deputierten.

Neapel, 28. November. Nachdem Huerta die Unterbringung der verhafteten Deputierten in Singezellen angeordnet hat, meldet ein Telegramm der „Sun“, daß die Deputierten wegen Verrats verurteilt und hingerichtet werden sollen. Huerta soll in Erfahrung gebracht haben, daß die Verhafteten bisher miteinander und ebenso leicht mit der Außenwelt verbrechen konnten. Auch sollen die Deputierten ein Komplott gegen ihn geschmiedet haben.

Vor dem Abgrund.

Von unserem Korrespondenten.

Paris, 27. November.

Imperialismus und Verrat sind zu den vorzüglichsten Regierungsmitteln der letzten Zeit zu zählen. Man sage eins, daß jeder Dummkopf mit Hilfe der Bayonetten regieren könne. In unserer Zeit wäre es richtig, zu sagen, jeder Schuft könne mit Hilfe von Lügen und einer rechten Dosis von Unverschämtheit ein Land regieren, und sei es ein so hoch entwickeltes Land, wie das republikanische Frankreich. Die Regierung Barthou-Dumont ließt dafür den glänzendsten Beweis.

Als es sich darum handelt, das unsinnige und von jedem Standpunkt verbrecherische Militärgesetz von der Kammer herunterzuladen zu lassen, da versprach Ministerpräsident Barthou jederlich die Einkommensteuer. Er hielt dabei eine Grandrede gegen die Reichen, die am meisten von den Schäden des Landes profitieren. Nun ist die Verlängerung der Dienstzeit unter Dach gebracht. Es gilt jetzt die militärische Peche zu bezahlen. Und es stellt sich einfach heraus, daß Barthou unverhohlen gelogen hat. Von Einkommensteuer ist keine Rede mehr. Dafür sind andere Reformen in das Budget hineingetragen. Ich zitiere nach dem vor einigen Tagen erstellten offiziellen Regierungsbeschlag.

Das offiziell eingestandene Defizit beträgt 408 Millionen Franken. Das Einkommen ist zu spät gekommen, da es das schon abgelaufene Budgetjahr 1913 betrifft. Der größte Teil dieser Riesensumme fällt auf das Marocca-Abenteuer. Dazu fügen sich noch die Kosten des neuen Militärgesetzes. Das Ganze bildet die unerhörte Budgetsumme von 573 829 449, etwas fünf und eine halbe Milliarde. Wenn man die Städte und Departements-Budgets miteinander, so erhalten wie die Summe von 71, Milliarden, die Form verschiedener Abgaben und Steuern aus den Taschen des Arbeitervolkes in den Staatsädel wandern werden.

Um einen Begriff von diesem jährlichen Überlauf des Volkes zu bekommen, genügt es, daran zu erinnern, daß die Gesamtneinnahmen für ein Jahr des reichen französischen Bodens (Betriebe, Weinberge, Früchte, Gemüse usw.) genau 12½ Milliarden betragen. Die größere Hälfte der Einnahmen des Bodens wird vom Staat eingeholt. Den neuen Hunderten von Millionen, die dem Moloch Militärismus zufallen, stehen die armeligen 40 Millionen für produktive Kulturausgaben gegenüber. Das Gesamtdefizit für das Jahr 1914 beträgt rund 800 Millionen (genau und offiziell angegeben: 794 Millionen). Diese Summe ist aber bloß ein

Stetzsche!

Dienstag den 2. Dezember, abends 8½ Uhr, in Max's Cafeteria

Öffentl. Einwohnerversammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht der unansässigen Vertreter über ihre Tätigkeit im Gemeinderat sowie im Schulvorstand. — 2. Aufstellung von Kandidaten in der 2. und 3. Klasse. — 3. Freie Aussprache.

Zu dieser wichtigen Versammlung erwartet zahlreichen Besuch
Dresdner politische Versammlung. [V 58] Der Ehrenvorsitzende: Wilhelm Specht, Lindenstraße 8.

Achtung!

Achtung!

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider

Ersatz und Zuschusskasse (V. a. G.)

Dienstag den 2. Dezember 1913, abends 9 Uhr

Gr. öfftl. Krankenkassen-Versammlung

in der Zentralhalle, Fischhofplatz 10

für alle Schneider, Färber, Röntzner, Rabbenmacher (Mähnenmacher), Polstermacher, Schirm- und Handschuhmacher u. in der Konfektion (auch Wäschekonfektion) sowie in der Schneiderreihe beschäftigte Just Schneider, Bügler und Stepper.

Tages-Ordnung:

Vortrag über die am 1. Januar 1914 in Kraft trende Neuregelung der Staatsversicherung sowie über die Sicherung der Heimarbeit und die Befreiung von der Zugehörigkeit einer Zwangsstrafe.

Referent: Kollege Rüter, Braunschweig.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. — Um recht zahlreichen Besuch bitten Die Ortsverwaltung.

Oeffentlicher Vortrag

Montag den 1. Dezember im Saale der "Wahlhalle", Dresden-Klotzsche, Körnerstraße 69. — Referent: Herr Uhlig, Chemnitz.

Thema: Neue Wege zur Krankheitshilfe ohne Arznei und Operation: Die Wärmetablette, die frohe Botschaft für die leidende Menschheit! [B 3069]

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Billiges Brennholz

Karten-Knauth

Bördeberg 14.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

enorme Auswahl, 100 v. 1 M. an

Dresden-L. Breda, Kettwitzstraße 14.

liefer. Erk. Ziegler, Altenmarkt 23.

Kunst. geg. Eintritt. v. 1,30 M. an.

Abfallholz billigst!

Eintritt 7½ Uhr. Eintritt frei für jedermann! Anfang 8½ Uhr.

Naturheilverein "Vincenz Priessnitz" (Sitz Dresden).

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

Ortsfrankenfassenwahl!

Am 9. Dezember wählt die organisierte Arbeiterschaft Dresdens die Liste I: Gewerkschaftskartei.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Staatsdebatte im Landtag.

Dritter und letzter Tag.

Nachdem der Kultusminister mit ziemlicher Entzückung eine Erklärung gegen die Staatsbürgerselbstverwaltung abgegeben hatte, weil sie die soziale Meldung verbreite hat, die Sächsische Räte und die sächsische Räte in der Dresdner Galerie sei nicht gut, sondern eine Floskule, während dies nur von der sächsischen Räte gesagt werden kann, nahm Genosse Gräßdorf das Wort, um zunächst mit der herrschenden sozialpolitisch-analogen Regierungspolitik, besonders aber mit dem Minister des Innern wegen dessen letzter Rede abzurechnen. Dabei ging er mit kräftigen Strichen und ins Schwarze tretenden Bemerkungen in wirkungsvoller Weise vor. Dem Minister des Innern wies er nach, dass er die Verfassung verlege, wenn er jede Bestätigung eines Sozialdemokraten in einem öffentlichen Amt verneigere und dadurch mehr als die Hälfte der sächsischen Staatsbürger minderen Rechts erlässt; denn es steht nach der Verfassung jedem Staatsbürger in gleichem Maße ein Rechtsschutz zu. Dann kennzeichnete er Reden die von Unserm Staat stammende und vom Schriftsteller erfüllte Art und Weise, wie sich der Minister über die Gewerkschaften geäußert und wie man in Sachen Sozialpolitik denkt. Was den Vergleich unseres Parteiprogramms mit der sächsischen Verfassung betreffe, so gehöre nicht dieses, wohl aber das veraltete sächsische Verfassungsdokument längst in die Zeitung für tote Literatur. Als er dann weiter unter Bezug auf einen Ausspruch Bebel vor der Universität der Gegner sprach, der wir viel verdanken, kam es zu einem kleinen Zusammenstoß. Genosse Müller hatte dabei Nationalliberalen zugeworfen: Das gilt auch für Sie. Es hatte Herr Hettner dem Präsidenten hinterbracht, der darauf in den irrtigen Annahme, die Verneigung sei gegen den Minister gerichtet gewesen, voreilig mit einem Ordnungsmaßregeln reagiert. Der Vorsitz setzte auch am Schluss noch einen Zusammenschluss, als Genosse Müller Hettners Angeberei mit wütenden Worten geheizt und der Präsident vorgeblich mit Hammerschlägen und Ordnungsmaßen diese Züchtigung verhindern wollte.

Genosse Gräßdorf wies dann weiter nach, dass die Sozialpolitik der Regierung gänzlich unzureichend sei. Sie trete auch in Ausführung der Reichsversicherungsordnung nicht mehr als unbedingt vorgeschrieben sei. Es müsse eine Hauptaufgabe der Regierung sein, die Vereinigung des Volkes zu verstetigen. Die Regierung habe dafür aber kein Geld, obwohl in Sachen der Arbeitslosigkeit und die Säuglingssterblichkeit am größten seien. Dann behandelte der sozialdemokratische Redner noch eingehend den Kampf zwischen Arzten und Krankenkassen, wobei er nachwies, dass die Ärzte dabei in einer Weise operieren, dass dadurch alles, was leidet an Leid und Tod verhindert werde, in den Schatten geheilt würde. Das illustrierte Genosse Gräßdorf auch noch durch einige Beispiele.

Dem Minister des Innern war die kritische Kritik Gräßdorfs förmlich unerwünscht. Er versuchte vorgeblich die Haltung der Regierung in sozialpolitischen Angelegenheiten als besser hinzustellen, konnte aber gegen die von Gräßdorf ins Feld geführten Tatsachen nichts ausrichten. Besonders unangenehm mochte ihm die Feststellung sein, dass vom Ministerium des Innern aus an die Gewerkschaften eine Anfrage gerichtet worden war, was dagegen zu tun sei, dass bei Beleihen von Vorortverträgen nur sozialdemokratisch organisierte Arbeiter beschäftigt werden könnten. Allerdings war das nur eine Anfrage, aber sie zeigte doch von allerhand Absichten in der Regierung, außerdem von einer rührenden Unkenntnis der Dinge und spiegelte zugleich auch den Schriftstellergeist wider, der in der Regierung nach wie vor herrschte. Die schroff ablehnende Haltung der Regierung zur Bestätigung von Sozialdemokraten in öffentlichen Ämtern führte er nach dem Gräßdorfschen Radikalismus über die Verfassungswidrigkeit dieses Beginnens etwas einzudringen, indem er bemerkte, nicht jeden Sozialdemokraten halte die Regierung ungeeignet für ein öffentliches Amt, sondern nur solche, die sich agitatorisch belästigen. Auch fände eine Bestätigung nach solchen Grundlagen nur bei Ämtern mit politischen Befugnissen in Frage. Genosse Meißner erwähnte später darauf aufmerksam, die Regierung sei eventuell nur bereit, solche Sozialdemokraten zu bestätigen, die keine Sozialdemokraten seien.

Vor leeren Bänken sprach dann der Nationalliberalen Räte eine Stunde lang über handelspolitische Fragen und Eisenbahnschämen und erlaubte sich dabei auch einige mehr oder weniger deplazierte Seitenhiebe gegen die sozialdemokratischen Redner. Dann folgte ein langer Monolog des Finanzministers, der eine Verteidigung seiner Nebenbehauptungen und der herrschenden Finanzregierung war, der aber kaum verstanden und in der herrschenden Spannungslösung nur wenig beachtet wurde.

Genosse Schulze, der nun zu Worte kam, nachdem die Verhandlungen über eine Abkürzung der Debatte ergebnislos verlaufen waren, unterzog vorerst das Gesetz über die Neuordnung der Schulbelastungen einer scharfen Kritik, wobei er nachwies, dass dabei reiche Gemeinden besser wegkommen und arme Gemeinden erledigt würden. Im Zusammenhang damit legte er dar, dass es nötig sei, die Volksschulen weiter auszufestigen und sie auf ein höheres Niveau zu heben, wenn das Industrieland Sachsen im Wettbewerb der Völker nicht unterliegen sollte. Dazu gehörten aber vor allem die höheren Schulbelastungen, die nach der Leistungsfähigkeit bemessen werden müssten. Dann kennzeichnete Genosse Schulze in treifender Weise die nationale Jugendarbeit, wobei man den politischen Meinungskampf in die Familie treibe und doch niemals erreichen werde, dass die Arbeiterschüler zugestimmen würden, ihre Kinder im Sinne der Kapitalistenklasse zu verzögern. Den Nationalliberalen Rätenos über die Belastung der Industrie hielt er die Anhäufung des Vermögens im großen Kapitalistischen Lager entgegen, die zeige, dass die Kapitalisten

soziale Reichsämter aufgedrängt hätten, während die große Masse der Arbeiter kaum das nötige Leben durchgebracht habe. Und da wolle man ihnen auch noch das Koalitionsrecht durchdrücken und damit die Möglichkeit nehmen, ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu verbessern. Den antisozialen Ansichten sächsischer Minister hielt er Auslassungen englischer Staatsmänner wirkungsvoll entgegen und kennzeichnete dabei auch zugleich die Ursachen der landlichen Deuteron.

Genosse Gräßdorf dem Minister noch ein tödes Vierfußhündchen. Denn er wiss ihm nach, dass seine Hirschen über die Ausgaben der Gewerkschaften für soziale Zwecke nicht richtig waren, und somit erneut sodann den Terrorismus der Unternehmer, die schlechten Geschäftsgang dazu benutzen, die Arbeiter in die gelben Vereine zu pressen. Die weitere Debatte verlor sich fast gänzlich in Polemik. Der Kontrahent Dr. Böhme versuchte die antisozialen und sozialfascistischen Haltung der Regierung in jeder Hinsicht zu stützen. Er wurde von den Genossen Klemm und Heißner abgefeixt. Nach einigen persönlichen Bemerkungen, die, wie oben erwähnt, noch zu einem festigen Zusammensetzen wölbten, wobei der Nationalliberalen Redner die Kosten zahlte, war das Ende der Staatsdebatte erreicht.

Stadtverordnete unter Polizeiaufsicht.

In der letzten Stadtverordnetensitzung in Reichenbach i. V. ging es etwas erregt zu. Alle Stadtverordneten, auch die bürgerlichen, protestierten gegen das Verhalten des Bürgermeisters. Er hatte zwei Stadtverordnete vor den Polizeiinspektor gerichtet, weil sie in der vorigen geheimen Sitzung eine Neuerung getan hatten, die der Bürgermeister als Beamtenbeleidigung aufgefasst hat. Dabei ist der Bürgermeister in der Sitzung nicht angezogen gewesen, es ist ihm nur etwas hinterbracht worden und dazu noch falsch. Der Sachverhalt ist folgender: Hat einen städtischen Beamten war eine Gehaltsverhöhung gefordert worden mit der Begründung, dass diesem vor aushab einer besser bezahlte Stelle angeboten worden sei. Ein Stadtverordneter dachte dazu, der Beamte solle gezeigt haben, er denke gar nicht daran, seine jetzige Stelle aufzugeben; mithin sei die Begründung der Gehaltsverhöhung nur ein leerer Vorwand. Die Befriedlung wurde ausgelegt und der Vorsitzende beauftragt, die Sache zu untersuchen. Doch schon den Tag darauf wurde der Stadtverordnete nebst noch einem Kollegen zum Polizei-Inspektor (I) befohlen und ihnen hier wegen der Neuerung mit dem Staatsanwalt gedroht. Der eine wurde auch aufgefordert, Abbitte (I) zu leisten. Der Bürgermeister erklärte in der Stadtverordnetensitzung, dass ihm der Vorgang zugemessen worden ist. Er habe die Neuerung als Beamtenbeleidigung angesehen und deshalb durch den Polizei-Inspektor Erhebungen anstellen lassen. Wohl hätte er die Sache auch gleich an den Staatsanwalt abgeben können, doch wollte er es vorher erst einwandfrei festgestellt haben.

Durch Abstimmung wurde festgestellt, dass der betreffende Stadtverordnete tatsächlich nur eine Vermutung geäußert hat, dass der Herr Bürgermeister nur zu hören befam, was für ihn wenig schmeichelhaft. Wenn, so wurde u. a. gesagt, der Bürgermeister wegen derartiger Neuerungen, die im Interesse der Stadt gefallen werden, Stadtverordnete vor den Staatsanwalt schleppen wolle, dann könne von einem gemeinsamen Urteil mit ihm seine Red mehr sein, dann wäre es schließlich angebracht, in Zukunft die geheimen Sitzungen gleich polizeilich überwachen zu lassen. Ein Bürgermeister sollte auf Zeiträgern nichts geben, zumal er Gelegenheit hat, sich in der folgenden Sitzung genauen Aufschluß geben zu lassen. Dem Stadtoberhaupt blieb nichts anderes übrig, als den Juristischen zu machen. Er meinte, nachdem festgestellt sei, dass nur eine Vermutung ausgesprochen worden ist, entfalls für ihn jeder Grund zum Einschreiten.

Doch dem Stadtverordneten der Schutz nach § 193 des St.G.V. hätte zugesagt werden müssen, auch wenn er eine Behauptung aufgestellt hätte, obwohl dem Bürgermeister nicht in den Sinn gekommen zu sein. In diesem Falle haben alle Stadtverordneten gegen das Vorgehen des Bürgermeisters protestiert. Allerdings richtete sich dasselbe gegen zwei bürgerliche Stadtverordnete; ob es auch so einmäßig gelingen würde, wenn es sich um einen Genossen gehandelt hätte, wagen wir billig zu bezweifeln.

Schärfmachererei der sächsischen Gartenbau-Industriellen.

In der Gesamtsitzung des Landesfunkturts für das Königreich Sachsen wurde ein Antrag des diesen Landesfunkturts anzuhörigen Ausschusses für Gartenbau behandelt, nach dem die sächsische Regierung erachtet werden soll, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, ein Gesetz erlassen wird, wonach die Gärtnerei außerhalb des Rahmens der Gewerbeordnung zu stellen ist. Die Sitzung stimmte dem Antrag zu, und zwar unter dem Eindruck einer Darlegung des Generalsekretärs Dr. Schöne. Dieser hatte ausgeführt, die Streitungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften gehen dahin, zunächst die Gärtnerei und dann auch die landwirtschaftlichen Betriebe unter die Gewerbeordnung zu bringen, um sich die Betriebe dadurch sozialmäßig zu machen; das würde aber den Nutzen dieser Betriebe bestimmt.

Der Landesfunkturts möchte sich überreden das zuziehen, wodurch der Ausschuss für Gartenbau bereits in einer im Jahr erschienenen besonderen Denkschrift dargelegt hat, die der Regierung zugeleitet wurde und die auch von jenem Herrn Dr. Schöne verfasst worden ist. Was aber diese Denkschrift alles enthält, ist dermaßen kompliziert, dass darüber sowohl der Gärtnereiadvokat den Kopf schütteln muss, wie auch jeder im Rechtsberufe kundige. Das Tolle aber, was die Denkschrift leistet, sind die Schärfmacherereien gegen die Gerichte. Das Oberlandesgericht Dresden hat bekanntlich in mehreren Urteilen dahin entschieden, dass nach der Gewerbeordnungsnovelle von 1908 alle Gärtnereibetriebe, die nicht bloßen Kleingartenbau treiben, als den Gewerbeordnung unterliegend anzusehen sind. Dann heißt es: „O. Albrecht, Führer der sozialdemokratischen Arbeitnehmer, die im Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein organisiert sind, hat es tatsächlich soviel gebracht, dass selbst ordentliche Gerichte sich schwerer Aufstellung zu machen anstrengen, auch das Oberlandesgericht Dresden bezieht sich fortgeschreitend auf Albrecht!“ Und weiter: „Die sozialdemokratischen Führer haben ein Interesse daran, den Gartenbau mit allen seinen Zweigen zum Gewerbe geordnet zu sehen, denn auf solche Weise ist am leichtesten Unzufriedenheit in die Reihen der Arbeitnehmer zu tragen.“

Die „Gewerbegeister“ nimmt sich die Denkschrift noch besonders vor. Es wird ausgeführt, dass bis 1901 infolge einer Untersuchung des Gewerbeverbands viele Gewerbegeister sich auf die Seite des Arbeiters gestellt haben. Jedoch: „Es ist nicht Sache des Auschusses für Gartenbau, zu untersuchen, warum eine große Anzahl von Gewerbegeistern gerade diesen schon damals im sozialdemokratischen Habitus befindlichen Verein so vereinfältig in seinen Beziehungen unterstellt; möchte aber nicht unterlassen, auf die dem Gartenbau von dieser Seite drohende Gefahr hinzuweisen.“ Diese Sache, welche Staatsregierung ist es, die Untersturz zu führen und den Gewerbegeistern beizubringen, dass sie im Sinne der Gartenbauindustriellen Sachsen zu unterstellen haben? Hofft Dr. Syré erzielte in der Sitzung des Landesfunkturts dieser Denkschrift keinen Segen; ein Mann mit dem Doktorhut hat sie geschrieben. Ersterer ist eine Regierungslüge, der andere Angesteller der beherrschenden Kapitalist. Und da will man noch ausspielen, dass nur das soziale Staatsinteresse und die unbewußte Wissenschaft zu Rat gesetzt haben?

Für das allgemeine Wahlrecht

Bei den zukünftigen Gemeinderatswahlen verwandten sich unsere Freunde im Gemeinderat zu Hartau. Sie forderten die Einführung eines gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts sowie es nach der Landgemeindeordnung möglich sei. Bei der Begründung des Antrags wies einer unserer Freunde darauf hin, dass jetzt in einer Wählerklasse auf ganze zwölf Wähler drei Vertreter entfallen. Außerdem gehört ein Bergwerksvertreter dem Gemeinderat an, so dass also drei Wähler einen Vertreter haben. Die zweite Klasse mit 66 Wählern hat vier und die dritte Klasse mit 121 Wählern verfügt über zwei Vertreter. Der Antrag rief zwar eine lebhafte Debatte hervor, immerhin wagte man es nicht, ihn abzulehnen; die Entscheidung wurde vielmehr bis zur nächsten Sitzung verschoben. Bezeichnend ist das Verhalten des Vertreters der Bergwerksgesellschaft. Er drohte, dass er in nächster Sitzung mit einem Antrage auf Teilung der Klasse der Unanständigen kommen werde.

Es bleibt abzuwarten, ob noch jemand im Gemeinderat den Mut hat, ihm auf diesem Wege zu folgen.

Ramenz. Die Amtshauptmannschaft Ramenz hat im Verein mit den Städten Ramenz und Pulsnitz den Versuch unternommen, die Jugend vor den Gefahren der Filmografischen Vorführungen zu schützen. Nach den erlassenen Vorschriften dürfen flittig junge Leute bis zum vollendeten 17. Lebensjahr nur solchen Vorführungen beizutragen, die als Jugendvorführungen polizeilich genehmigt sind. Die Vorführungen müssen abends um 7 Uhr beendet sein und dürfen nicht länger als eine Stunde dauern. Zwischen den einzelnen Programmen-Runden muss außerdem eine Pause von fünf Minuten liegen. Das Programm muss selbstverständlich jeder Art Schläfrigkeit und Robst entbehren und muss unter Umständen die Billigung der Lehrer erhalten.

Pirna. Der Hausbesitzerverein hat an die städtischen Kollegen in einer Eingabe das Erfordernis gestellt, dafür zu sorgen, dass mit Genehmigung der Landeshauptbehörde die Wertzuwachssteuer gänzlich beseitigt und aufgehoben werde, da sie den Grundstücksboomlahmlegen und die Hausbesitzer schädigen. Diese einheitlichen Hausbesitzerinteressen werden ja durch Landesgesetz Grenzen gezogen werden. Es ist jetzt schon so gut wie sicher, dass die Zuwendungsteuer in Sachsen fortgehoben werden wird.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Wie bereits berichtet, hatte in Leipzig am Dienstag abend der Arbeiter Willmetz seine 17jährige Geliebte aus Eifersucht durch einen Revolverschuss zu Tode versetzt. Die Angst traf jedoch nicht das Mädchen, sondern dessen Tante, die leicht verletzt wurde. Willmetz machte dann einen Selbstmordversuch indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Er ist nun seiner Verfolgung entgegangen. — In Pomßen bei Grimma wurde von einem Wagen, der die Treiber zu einer Jagd beförderte, der 70 Jahre alte Eberhard Langhammer so ungünstig überfahren, dass ihm Ober- und Unterhändel zerbrochen wurden. Der alte Mann erlag am Abend seinen schweren Verletzungen. — In Gräfenhainippis ein 67 Jahre alter Mann vom Fußtritt ab und wurde vom Baderperson eines eben vorüberfahrenden Straßenbahnwagens umgeritten. Der Baderwurste erlitt eine Schürzerhöllung, die seinen Tod zur Folge hatte. — Beim Bahnhofsviertelbergbau in Gräfenhainippis ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der 24jährige Erwarbeiter Karl Waldo Meyer aus Wildenau geriet beim Betreten der Belzugsbogen auf der Bauschleife zwischen zwei Puffer. Dabei wurde dem Baderwurste der Brustkorb teilweise eingeschlagen, wodurch der Tod innerhalb weniger Minuten eintrat. — Am vergangenen Montag gingen abends die Strohfeuer der Gutsbesitzer-Wertermann in Tauta und Hartig in Höppendorf kurz hintereinander in Flammen auf. Gestern gelang es der Gendarmerie, den Brandstifter in der Person des lädierten Gärtners Tappert aus Tauta zu ermitteln und dem Königl. Amtsgericht Burgstädt zu führen. — Schiess vom Schloss betroffen wurde die Familie des Schuhmachersmeisters Kröner in Hörselbach bei Freiberg. Nachdem am Sonnabend nachmittag das schwäbige Täschchen gestorben war, folgte am Montag mittag die Mutter und am Donnerstag auch der Vater nach. Dichterfolg soll die Totenfeier des Vaters und Kindes während die Mutter schon längere Zeit bangenkant war. Zwei Kinder bleib als Waisen zurück. — Aufgrund der im oberen Ergebnisse herrschenden fallenden Witterung ist auf dem Hörselberg Schneefall eingetreten. Das Thermometer zeigt vorigestern früh 5 Grad Celsius. Die Schneehöhe beträgt 30 Zentimeter. Hartlicher Rauchrost zierte die Mainz.

Stadt-Chronik.

Wohnungsbüro.

Darüber sprach in der Dresdner Ortsgruppe des Deutschen Vereins für Volkshygiene der Chefarzt des Lahnmanns Sanatoriums Prof. Dr. Kraft. Er ging von der Tatsache aus, dass 66 Prozent der Dresdner Einwohner auf Wohnungen mit 0 bis 2 bewohbaren Zimmern, weitere 17 Prozent auf solchen mit 3 Zimmern, also insgesamt 83 Prozent der Bevölkerung auf Kleinwohnungen angewiesen sind. Dabei ist angesichts des minimalen freien Bestandes an Kleinwohnungen eine richtige Wohnungswahl kaum möglich. Solange Wohnungsmangel besteht, solange eine dringend nötige geistige Durchführung von Mindestforderungen im Wohnungszustand nicht gewährleistet, solange eine allgemeine obligatorische Woh-

nungsaussicht von Städtis wegen nicht durchgeführt ist — ja selbst, wenn dieser ideale Zustand erreicht ist, bleibt die Wohnungsversorgung des Mieters als Gegenstück zur Unterhaltungspflicht des Vermieters ein wichtiger Teil der Wohnungsgesetze.

Als erster Punkt der Wohnungsversorgung gilt die richtige Verteilung und Einrichtung der Räume. In seinem Raum verbringt der Mensch so viel Zeit seines Lebens, als im Schlafzimmer, darum sollte dazu der größte verfügbare Raum genommen werden. Einzigste Vermeidung der Außenwand beim Stellen der Betten, keine hängenden rauhen Vorhänge, keine schwer zu läuernden Tapeten, Beschränkung auf waschbare Bettvorlagen, glatte, helle Fensterbehänge, Fernhalten aller unnötigen Zierat, in denen sich der Staub festsetzt, gründliche Lüftung des Zimmers in der Früh und abends vor dem Schließen, Lüftung, womöglich Sonnung der Betten, rechtzeitiges Ausdecken des Abends. Sauberhaltung des Gesichts und seine rechtzeitige Besserung sind leider zu oft nicht gefundene hygienische Selbstverständlichkeit für diesen wichtigen Raum. Wenn es an Kleiderdränen fehlt, ein einfaches glaues Tuch an die Wand und über die da an ein paar Nageln aufgehängtes Kleider, und es sieht ordentlich aus, das Hab und Gut wird nicht von einem Fleck zum andern gebracht und gewaschen und beim Suchen zerstört. Wenn die Kopfschlaf für die eine Stube zu groß, die Kinder schon im Veranwachsen, dann lieber Verzicht auf die sogenannte gute Stube, jenen Feind richtigen gefunden Wohnens, diese Illusion der Schönheit und Sittlichkeit der Kinder ist genug geopfert wird.

Reicht es aus, dann eine bedrohliche Wohnung abtrennen, aber Verzicht auf jenen schrecklichen Schund geschmacklosen Papieren, gläsernen, können und sonstigen Haus- und Küttentrons, der zu nichts nützt, denn als Staubfänger, als Bruststütze von Bakterien zu dienen. Wo es möglich ist, Sonne ins Zimmer — wo die Sonne kommt, kommt der Arzt nicht hin —, zur Lüftung querer Durchzug zwei bis fünf Minuten, das fest die verbrauchte Luft schnell hinaus, ohne daß im Winter die Wände zu sehr abkühlen, im Sommer sich zu sehr erhitzten. Frische Luft ist nötig, um den Wasserdampf hinauszusenden, den wir Menschen durch Atmung und Ausdünstung abgeben, der sich sonst an den Wänden niederschlägt; sie ist erst recht nötig da, wo gekocht, geplättet, gewaschen wird — hier hat während der Arbeit dauernd ein Fenster offen zu sein, sonst kommt es rasch zu jener häuslichen Stagnation über feuchte Wohnung, die in drei Vierteln der belegten Fälle nicht einen Wohnungsfehler, sondern der mangelhaften Lüftung zur Last fällt. Genügt auf auch beim Nehmen, Abtauben der Wohnung, wobei zweimalig ein gut ausgerungen feuchter Lappen genommen wird, um den Staub nicht aufzuwirbeln, zumal wissenschaftlich in der Familie ist. Andernfalls ist beim Scheinen darauf zu achten, daß nicht zu viel Wasser verplauscht wird, daß nicht Feuchtigkeit in die Räume zwischen dem Bodenbelag eindringt und so zu Fäulnis, zu üblen Gerüchen, zu drohender Krankheit führt. Reinigung des Schutzeuges vor Betreten der Wohnung, um den Schmutz draußen zu lassen, wie das mit dem Ablegen des Schutzeuges beim Eintreten in die Wohnung durch den Japaner geschieht, wo der Boden des Zimmers in seiner Sauberkeit als Tisch dient. Fernhaltung von übelriechenden Stoffen, von nassen Schutzzeug, feuchter Kleidung, Abfällen, Speiseresten, von Tieren aus Schlaf- und Wohnzimmern, um den Jungen möglichst reine Luft zuzuführen. Sauberhaltung und Pflege von Lampen, Ofen und Herd, um Rauch und Staub in der Wohnung zu meiden, das sind einige der Hauptgesichtspunkte, die Redner herborb. Und sollte uns infolge einer erweiterten Wohnungsaussicht Wohnungsversorger oder -Pflegerin ins Haus kommen, so sei ihr Kommen empfunden nicht als eine Pein, sondern als eine Wohlfahrtsmaßnahme. Über die gut gehaltene Wohnung wird sie sich nur freuen, die falsch gedollte wird sie mit sachkundigem Rat und wohlbegreifender Art zu dem umgestalten helfen, was sie sein soll: zu einem Heim, in dem gefunde, zuständige Menschen hausen, aus dem unter guten Wohnsitten gefunde Nachkommen hervorgehen können.

Aus den Fingern gesogen.

Zu Dresden erscheint ein Blättchen, das sich den folgenden Titel „Sächsische Landeszeitung“ gezeigt hat. Das Blatt hat die Gepflogenheit, seine Spalten mit wütenden Angriffen auf die Sozialdemokratie und besonders auf die Dresdner Volkszeitung zu füllen. Wir haben das Blättchen, das auf diese Weise geradezu von uns lebt, bisher wissen lassen, daß es ihm eine unverdiente Vertreibung zugestehen hieße, auch nur auf die Angriffe zu antworten. Nur ganz ausnahmsweise geben wir dem Blättchen eins auf den schwarzen Schnabel. Auch die bürgerliche Presse Dresden war bisher anständig genug, die Behauptungen des Blattes ebenfalls zu ignorieren. Vor kurzem aber brachte das Blatt eine Notiz, in der, mitsam zwischen den Zeilen versteckt, nichts Geringeres behauptet wird, als daß die Frage des materiellen Vorteils für unsere Rechtsverlustratung richtunggebend sei. Diese Notiz, die sich auf eine sachliche Bekanntmachung der Bilanz der Feuerwehrabteilung in unserem Handelsteil bezieht, drückt nun auch die Elbpost-Ausgabe und den Glücksauf, Postkappel, nach. Dort lesen wir in der Nr. 278 vom 25. November:

„Über recht eigenartige Konkurrenzmaßnahmen im Brauerei-Wechselt die Sachsische Landeszeitung zu berichten. Sie schreibt: „Das Dresdner Sozialistische Blatt bringt einen gehässigen Artikel, welcher der Direktion des Dresdner Helfensellers direkt Steuerhinterziehung vorwirft. Daß die Direktion des Dresdner Helfensellers über einen so unwürdigen Verdacht erbahnt ist, bedarf keiner Betonung. Wichtiger jedoch ist die Frage: Warum auf einmal diese Geschäftigkeit der Sozialdemokratie gegen den Dresdner Helfenseller? Den Anhängern der Sozialdemokratie kann es doch ganz gleichgültig sein, wie die Akten des Dresdner Helfensellers stehen. Wie vermuten nicht mit Unrecht ein schädiges Konkurrenzmaßnahmen einer gewissen anderen Brauerei. Wie kommt denn überhaupt die „Dresdner Volkszeitung“ zu dieser Wissenshaft, an der sie doch als Partei-Blatt eigentlich kein Interesse hat? Es wurde uns mitgeteilt, daß eine bestimmte Brauerei erhebliche Belästigung zum sozialdemokratischen Parteidienst gezeigt hätte. Dieses erscheint uns durchaus glaubwürdig, denn wir kennen gleichzeitig eine gewisse wohlwollende Stellungnahme der Sozialdemokratie gegen eine gewisse Brauerei. Die Sozialdemokratie bekämpft doch den Kapitalismus, wenn er nicht ihren Zwecken dient. Sollte da eine gewisse Seelenverwandtschaft vorhanden sein? Wir können jetzt noch nicht weiter auf das Thema eingehen, da es nicht unsere Sache ist, über Angelegenheiten zu reden, für die wir noch keine politisch sicherer Unterlagen haben. Über unsere Verdachtsmomente auch außeranderem Gedanke mehrere sind auszuschließen. Beobachtungen sind aber unsere Annahmen, daß u. a. ein gewisser Brauereidirektor, der auf seinen Parteidienst so pocht, Fehler in die seit etwa drei Wochen angefangen haben, sich an der Straßen- und Wasserbauanstalt hinzufüllt.“

Die sozialdemokratische Rasse gleitet leicht, um die sozialdemokratische Arbeiterschaft für sich zu gewinnen, so werden wir den Herrn energisch die Beute verleben. Wir tun dies nicht in der gehässigen Absicht, um eine Persönlichkeit bloßzustellen, aber es wäre geradezu widertrüdig, wenn man dem Krebsen ruhig zusehen würde. Denn, wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, das ist faktisch ein erbärmlicher Witz.“ Ein Konkurrenzkampf besteht, wie auch in anderen Betrieben, bei den Brauereien. Dies ist freilich ein anormaler Zustand, und dagegen steht sich gar nichts sagen, wenn der Konkurrenzkampf in anständiger Weise geführt würde. Werden aber jedwische Manieren angewandt, um die Konkurrenz in hinterlistiger Weise zu kündigen, so ist es Sache einer christlichen Presse, derartige Manöver anzugeben. Der Feind ist bei der Sozialdemokratie nicht die Krone des „Kreis“, sondern die des Vorfalls, und im Bericht erlaubt ist die sozialdemokratische Presse gewisslos. Die Zukunft wird es lehren, ob untere Vermutungen zu Recht bestehen.“ — Wir sind gespannt, wie diese Angelegenheit sich entwickeln wird und ob hierüber noch weiteres an die Öffentlichkeit kommen wird. Interessant und lehrreich zugleich wäre es.

Wir haben vorläufig dazu nur zu erklären, daß die ehrenrührigen Behauptungen in allen Teilen erfunden und erlogen sind.

Die Arbeitslosigkeit

wird beleuchtet durch die Statistik der Arbeitsnachweise in Dresden, wie sie das Statistische Amt der Stadt Dresden veröffentlicht. Danach hatte die Metallverarbeitung im Oktober dieses Jahres 2469 männliche und 38 weibliche Arbeitssuchende, denen 884 bzw. 8 offene Stellen gegenüberstanden, von denen 294 männliche belegt wurden, darunter 7 Ausbildungsstellen und 25 Stellen nach auswärtis. In der Holzindustrie waren 1183 männliche Arbeitssuchende, 418 offene und 357 belegte Stellen gemeldet, darunter 22 Ausbildungsstellen und 21 Stellen nach auswärtis; in der Raumungs- und Genussmittelbranche überwog die Zahl der offenen Stellen die Zahl der Arbeitssuchenden, allerdings waren unter den 882 offenen Stellen 353 Ausbildungsstellen auf nur 1 Tag. Das Bekleidungsgewerbe hatte 595 männliche und 1618 weibliche Arbeitssuchende, gegen 299 beginn. 17 offene und 264 bzw. 15 belegte Stellen; das Baumgewerbe hatte 783 Arbeitssuchende, 361 offene und 356 belegte Stellen. Im Weberbergungs- und Erquickungsgewerbe waren gemeldet 1196 männliche und 1391 weibliche Arbeitssuchende, 884, darunter 800 Ausbildungsstellen auf 1 Tag bzw. 1021 (618) offene Stellen und 978 (800) bzw. 869 (618) belegte Stellen. Für häusliche Dienste waren 1038 offene Stellen (darunter 741 für vorübergehende Arbeit) und 2543 (2144) für weibliche Personen; die Zahl der Arbeitssuchenden betrug 1815 männliche und 2682 weibliche Personen, die Zahl der belegten Stellen 935 männliche (darunter 741 Ausbildungsstellen) und 2145 (1944) weibliche.

Verkehrsbesserungen.

Die Straßenbahnenverhältnisse auf dem Postplatz waren schon seit langem mangelhaft. Die zahlreichen Linien über den Postplatz geführt werden, sind die Haltestellen, insbesondere die am „Gambrinus“, so stark belastet, daß es nicht möglich ist, den Postplatz noch mehr zu belasten. Bei einem beständigen Zusammenstoß von zwei Straßenbahnenwagen im leichten Sommer, bei einer längeren Verkehrsflözung zur Hohe hattet, ist bereit auf die Geschicklichkeit der Gleisfreizeitung am Ausgänge der Bettiner Straße hingewiesen worden und daß Anbringen eines optischen Signals gefordert worden. Jetzt hat der Rat an dieser Anstrengung eine Kontakt-Signallaterne aufhängen lassen. Um die Fahrgäste, die vor der Wartehalle auf dem Postplatz die ankommenden Wagen verlassen und besteigen, vor dem Lieferfahrenwerden zu schützen, wird außerdem eine lange Einstiegstreppe hergestellt, die von der Bettiner Straße bis zur Ostralle reicht.

Der Kreisauftschuß

holt am Freitag eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst wurden mehrere Anträge vorgelegt und genehmigt. Die Gesuche der Gasthofbesitzerin Böhlitz in Plaußig, des Gasthofbesitzers Schmidling in Kötzschendorf (Bahnhotel), des Gastwirts Baumgarten in Kötzschendorf (Goldener Adler), des Gastwirts Baumgarten in Kötzschendorf (Goldener Adler), hof in Plaußig wurden genehmigt. In sämtlichen Fällen handelt es sich um Erweiterung bereits bestehender Tanzelaustritte. Die gleichen Gesuche der Gasthofbesitzerin Weiland in Kötzschendorf und des Gastwirts Schaffrath in Kötzschendorf (Erdgericht) sowie des Schilgenhauspächters Fischer in Rießberg wurden abgelehnt. — Herner wurden genehmigt die Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Stadtgemeinde Meißen anlässlich der Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie zwischen Meißen, Weinböhla und Rießberg, und das Ortsgefeß der Stadtgemeinde Rießberg über die Anbringung, Instandhaltung und Befestigung von Meilenbeschlägen. In der geheimen Sitzung wurden meist Rechtsfälle in Gemeinderechtsachen erledigt.

Im Union-Theater auf der Basteiausstraße treibt seit gestern Die blaue Maus ihr Werk. Tagelang war in den Blättern und an den Anschlagtafeln ihr Namen angekündigt worden, ohne daß gesagt war, wo sie denn eigentlich gespielt werden könnte. Diese Reklame hat ihren Zweck erreicht, das Publikum riesig neugierig gemacht. Die Wirkung wird das UT sicher in seiner Rolle werden. — Wir haben wiederholt ausgesprochen, daß wir dem Film-Bühnenstilk keinen befundenen Geschmack abgewinnen können. Selbst die besten Schauspieler und die beste Aufführung nebst toller technischer Ausstattung vermögen nicht das sehenswerte Wort zu erzeigen. Die blaue Maus bringt aber nun tatsächlich das Menschenmöglich, um auch ein Bühnenstück im Film erträglich und sogar unterhaltsam zu machen, wozu ja die kurzen Erklärungen auf den Leinwand an sich viel beitragen. — Die blaue Maus ist ein an Situationskomik überreicher Schwank, der von Lebendigkeit strömt und auch im Film seine Wirkung auf die Nachmußkeln nicht versiegt. Bekannte Mustertreppen der vorzüglichen Kapelle erhöhen den Reiz der Unterhaltung noch.

Zoologischer Garten. Zu den beiden jungen Bären, deren Ankunft vorige Woche zu melden war, sind jetzt noch drei weitere Jungbären hinzugekommen, und zwar ein Wurf der gewöhnlichen Braunbären, die im Januar dieses Jahres in Kuhlands Wälbern das Licht der Welt erblickten, aber in Böhmen aufgezogen wurden. Die fünf Jungbären werden eine lustige Gruppe bilden, vorläufig nur der schwere Fragen der Wladislawskof aber noch abseits stehen, weil eine Quarantänezeit für ihn als wünschenswert beschieden wurde. Die beiden Tintenfische im Aquarium scheinen sich eingewöhnen zu wollen, wenn sie auch bis heute noch keine Nahrung annehmen. Die Seecheide in dem Nachbarbeden, die seit etwa drei Wochen angefangen haben, sich an der Straßen- und Wasserbauanstalt hinzufüllt.

vorderen Glasscheibe festzischen, müssen, obwohl ihnen nichts gereicht wird, eine Menge von Nahrung in sich aufnehmen, da sie täglich aufzehn. Die größten sind heute schon mehr als 2½, Centimeter lang. Ihr Geschlecht und Alter ist nicht bestimmt. Die Ratten im Inneren des Käfigs sind deutlich erkennen. Im Terrarium sind zwei sehr ansehnliche, ganz dunkle Geden-Ratten Brasiliens neu eingetroffen.

Das neue Verzeichnis der Fernsprech-Teilnehmer im Oberpostdirektionsbezirk Dresden wird von heute Sonnabend an ausgegeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl von Sprechstellen andere Rufnummern erhalten hat. Teilnehmer mit mehreren Rufnummern sind zweimalig unter den ihnen zugewiesenen Sammelnummern zu melden anzurufen. Den Teilnehmern wird bestens empfohlen, vor dem Anruf des Amtes das neue Verzeichnis einzusehen.

Im Victoria-Salon finden am Sonntag die beiden Weihnachtsvorstellungen des Novemberprogramms statt, und zwar nachmittags 4 Uhr (bei ermäßigten Preisen) und abends 8 Uhr. — Im Theater-Tunnel von nachmittags 5 Uhr an zum letztenmal Ensemble Schadt. Montag Premiere.

Bermische Nachrichten. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher, Schlosser Johannes Vogel aus Schlesien, konnte von der Gendarmerie in Bischofswerda verhaftet werden. Vogel hatte erst vor mehreren Wochen in Lichtenberg bei Pulsnitz einen Einbruch verübt und dabei reichliche Beute gemacht. Im Besitz des Verbasteten wurde ein geladener Revolver und ein größerer Geldbeutel vorgefundene. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hatte Vogel, der schon wiederholt ausgebrochen ist, vor einiger Zeit in Goldberg in Schlesien auf seine Verfolger geschossen. Er wurde dem Baugher Domburg aufgezeigt. — Ein größerer Zusammenschlag von zwei Automobilen ereignete sich im benachbarten Prohlis. Bei dem Versuch, einen Wagen zu überholen, rammten eine Dresdner Automobilfirma und das Automobil eines Dresdner Kommerzianten zusammen. Die beiden Chauffeure kamen mit dem Schaden davon, während der Fahrgaß des Kraftwagens leicht verletzt wurde. Die Insassen des Privatautos, die Gattin eines Fabrikdirektors aus Pirna, wurde herausgeschleudert und erlitt dabei u. a. eine Verletzung des Rückgrates.

Großhandelspreise für Getreide und Hüne am 27. November 1913 (mitget. vom Städt. Statist. Amt). Preise ab Gebüh.: Roggenstroh, Siegelstroh (50 kg) 2,10—2,20 M., Roggenflocke, Weizenflocke (50 kg) 1,25—1,80 M., Hüne in Bücheln (50 kg) 3,00—3,70 M., Hüne, lose (50 kg) 3,00—3,40 M., Dresdner Marktprice am 28. November 1913. Kartoffeln (50 kg) 2,40 M., Hüne in Gebund (50 kg) 3,00 bis 3,70 M., Roggenstroh, Siegelstroh, per Schot 32 M. — Zum Verkauf standen 4 Fuhren mit ca. 150 Zentner Hüne.

Rechtsanwaltsgericht.

Gegen die Firma Emi-Gefäßgesellschaft liegt der laufende 2. wegen 300 M. Gehaltsentziehung für die Monate Juli, August und September, weil er nach seiner Behauptung am 18. Juni ohne Rücksicht auf die Kläger habe sich das Betrugs und der Unterschlagung schuldig gemacht. Da sie wegen dieser Delikte auch Strafanzeige gestellt hat, wurde die bereits im Juni eingereichte Entziehungslage bis zur Erledigung des Strafverfahrens aufgehoben. Nun ist sie wieder mit der Behauptung der Kläger sei gar nicht von ihr entlassen worden, sondern er habe die Stellung selbst aufgegeben. Das bestreitet der Kläger, die Firma habe ihn sogar durch einen Brief entlassen und aufgefordert, die noch in seinem Besitz befindlichen und der Firma gehörigen Goden abzugeben. Als er am 18. Juni mit den Goden kam und dabei den Vertrag unterschrieb, die Entlassung rücksichtig zu machen, hätte sich ein Prinzipal hinter dem anderen verdeckt. Die eigentliche Entlassung sei also durch den Brief erfolgt. Die Befragte bestreitet, daß ein solcher Brief existiere. Da er sich nicht mehr in den Händen des Klägers befindet, bleibt diesem nichts anderes übrig, als den beiden Prinzipalen den Eid darüber auszuschieben, daß sie einen veralteten Brief an ihn geschrieben haben. Die Anhänger der beklagten Firma sind bereit, diesen Eid zu leisten, sie ziehen aber schließlich vertraglichweise 180 M. Entziehung.

Wegen 60 M. Gehaltsforderung liegt der Reisende Sichert gegen den Kaufmann Wendel. Der Kläger war gegen 120 M. Monatsgehalt bei dem Befragten beschäftigt, doch bestand auch der dem schriftlichen Vertrag noch eine mundliche Vereinbarung, wonach das Gehalt am 15. und 1. jeden Monats auf einigen Tagen, um die Verhandlung zu erleichtern, die Befragte den Kläger auf einige Tage, um sich dann überzeugt zu weigern, das Gehalt vor dem 1. auszuzahlen. Es bestreitet, daß ein irgendwie bestehender Brief existiere. Da er sich nicht mehr in den Händen des Klägers befindet, bleibt diesem nichts anderes übrig, als den beiden Prinzipalen den Eid darüber auszuschieben, daß sie einen veralteten Brief an ihn geschrieben haben. Die Anhänger der beklagten Firma sind bereit, diesen Eid zu leisten, sie ziehen aber schließlich vertraglichweise 180 M. Entziehung.

Aus der Umgebung. **Bautagest. Montag den 1. Dezember, abends 7 Uhr, im Goldenen Adler öffentliche Gemeinderatssitzung. Tagesordnung wichtig!**

Katz-Leubnitz. Der Jugendbildungsberein bereithält heute Sonnabend in der Moditzer Höhe einen Lichtbildvortrag: Eine Reise durch Sachsen. Vortragender: Paul Melzer. Anfang 9 Uhr. Eintritt frei. Wir bitten die Bürgerlichkeit, diese Veranstaltung des Jugendbildungsbereins jährlich zu besuchen.

Görlitz. Die Herstellung einer Eisenbahnholzstelle, um die die Gemeinde erucht hatte, ist nun gestoppt. Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen mitteilte, soll beim Bauumbau die Errichtung einer solchen geplant sein. Wenn auch nicht am Helfenseller, so dürfte aber weiter draußen, vielleicht an der Bergstraße Döllschken, für die beiden Gemeinden Görlitz und Döllschken ein Haltepunkt geschaffen werden.

Siegen. Wegen Anlegung eines Elbabschiffungsplatzes für Siegen-Brieskow hat der Gemeindevorstand Rehfeld mit der Straßen- und Wasserbau-Inspektion Verhandlungen geöffnet. Es ist aber kein befriedigendes Ergebnis erzielt worden, da die Verhältnisse nicht geeignet seien, die Anlegung eines solchen Platzes zu befürworten. Anwohnerungen der Gemeinde von 10000 M. würden an Einnahmen jährlich nur 120 bis 150 M. gegenüberstehen. Auch der Versuch, mit den Gemeinden Brieskow und Geising gemeinsam diesen fiktiven Abschiffungsplatz zu unterhalten, ist durch die Antwort des

Gaußrode-Niederhermsdorf. Morgen Sonntag, nachmittag 3 Uhr, findet in Wolfs Restaurant Bezirksversammlung statt. Alle Genossen und Genossen wollen vollzählig erscheinen. Genosse Fischer referiert.

Wahlkampf. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde in der untersten Klasse der Unanständigen unser Kandidat gewählt. Er erhielt 77 Stimmen. Da unsere Käthe ebenfalls 77 Stimmen erhielt, musste das Los zugelassen. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Aus dem 4. Kreise.

Niederschlesien. In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung waren 19 Gemeinderatsmitglieder teil. Zusätzlich nahm man Kenntnis einer Reihe von Mitteilungen, so u. a. von der Ministeriumsversammlung. Besonders interessant für Kleinwohnungsgebäute war, daß bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Nordost zahlreiche Verhandlungen in Sachen der Widerstreit, die gegen die Mindestförderung der Wohnung aus 25 Vororten Dresdens in die Elbe reichten, stattgefunden haben. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Wiederholung. Am 29. November 1913 findet in Wolfs Restaurant die Sitzung des Bezirksausschusses statt. Der Vorsitzende ist Genosse Niemann. Er erläuterte die Ergebnisse der Wahlkampf. Es wurde eine Abstimmung über die Mindestförderung der Wohnung aus 25 Vororten Dresdens in die Elbe. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Wiederholung. Am 29. November 1913 findet in Wolfs Restaurant die Sitzung des Bezirksausschusses statt. Der Vorsitzende ist Genosse Niemann. Er erläuterte die Ergebnisse der Wahlkampf. Es wurde eine Abstimmung über die Mindestförderung der Wohnung aus 25 Vororten Dresdens in die Elbe. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Wiederholung. Am 29. November 1913 findet in Wolfs Restaurant die Sitzung des Bezirksausschusses statt. Der Vorsitzende ist Genosse Niemann. Er erläuterte die Ergebnisse der Wahlkampf. Es wurde eine Abstimmung über die Mindestförderung der Wohnung aus 25 Vororten Dresdens in die Elbe. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Wiederholung. Am 29. November 1913 findet in Wolfs Restaurant die Sitzung des Bezirksausschusses statt. Der Vorsitzende ist Genosse Niemann. Er erläuterte die Ergebnisse der Wahlkampf. Es wurde eine Abstimmung über die Mindestförderung der Wohnung aus 25 Vororten Dresdens in die Elbe. Die Gegner brachten es auf 28 Stimmen. In der Klasse der Hochbetriebskosten der Unanständigen wurde Genosse Niemann als Erstmann gewählt. Er erhielt 21 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 65. Es wird nun bei der Wissenschafter Arbeiterschaft liegen, durch rege Agitation im kommenden Jahre dafür zu sorgen, daß auch die Klasse B der Unanständigen von uns erobert wird.

Großhermannsdorf. Nächsten Sonntag veranstalten die Patrioten in unserer Gemeinde eine „Jahrhundertsfeier verbunden mit Denkmalsweihe“. Man erinnert sich der Zeit vor 100 Jahren, in der das Volk die Füllchen von Napoleon bestreite. Alle Vorbereitungen sind im Gange, Festzugsfrauen und Vereine, die berufen sind, den Festzug zu bilden, rüsten sich zu einem großen Tag. Nur die besetzten Arbeiter stehen abseits, während, daß für sie wahrscheinlich keine Ursache vorliegt, dieses Ereignis jetzt zu begehen. Bis auf den heutigen Tag sind Versprechungen, die man damals dem Volke machte, unverfüllt geblieben. So manchem ist aber die wahre Geschichte jener Zeit nicht bekannt und so nimmt er gedankenlos fürbare Würze, was ihm in den diversen Festreden erzählt wird. Die Freiheiten und Rechte, die dem Volke damals versprochen wurden, sind erst noch zu erkämpfen. Dieser Kampf führt die klassenbewußte Arbeiterschaft, die damit vielmehr im Sinne der Kämpfer von 1813 handelt als die Patrioten von 1913 mit all ihren Festreien und Denkmälern.

Niederschlesien. Die Amtshauptmannschaft macht bekannt: Für die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber im Ausschüsse der Allgemeinen Ortskrankenkasse Oppeln und Umgegend ist außer dem von dem unterzeichneten Versicherungsamt aufgestellten Wahlvorschlag ein weiterer Wahlvorschlag nicht eingereicht worden. Nach Paragraph 10 der für die Kasse bestehenden Wahlordnung gelten daher die auf diesem Wahlvorschlag gültig Bezeichneten als gewählt. Die für Dienstag den 2. Dezember 1913 festgelegte Wahl der Vertreter der Arbeitgeber findet somit nicht statt. Die Namen der gewählten Arbeitgeber werden später mit denen der Geschworenen veröffentlicht werden.

Wiederholung. (Stadtverordnetenwaltung.) Das Kollegium nimmt nach dem Bericht des Stadts. Werner davon Kenntnis, daß eine Revision der Spartakus am 5. November stattgefunden hat, bei der Wölker und Röse in Ordnung befunden wurden. Der Stadts. Wölke bringt eine Petition an die Städteversammlung zum Vortrag. In dieser wird um Errichtung der Eisenbahn Ansbach-Niederschlesienburg im Anschluß an den Teilbebauungsplan Niederschlesienburg ersucht. Die Petition ist schon mehrfach an den Landtag gebracht und ist zum Tode vom letzten Landtag der Regierung vor Erwähnung übernommen worden. Der Petition haben sich bereits 76 Gemeinden angeschlossen. Eine Maßnahme, betreffend die Verdrückung und Beschleunigung der Steinstraße, liegt vor. Der Verordnete Stadts. Wölke bemüht, die Bürgerschaft habe das Gelände an der Steinstraße gekauft, doch sollte machen sich jetzt, da das Gelände nun bebaut werde, eine Beschleunigung nötig. Die Schlesier fordern auch die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Stadt habe hierzu 1500 M. zu leisten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf 8000 M. und die der Beschleunigung auf 8300 M. fest durch die Anlieger aufzubringen; die 1500 M. sollen das übrige entlasten. Die Abtragung kann nicht später als die Wölker des Forstweges und der äußeren Habichtstraße aufzunehmen. Da man die immer sehr langwierigen Verhandlungen mit anderen Gemeinden (hier Niederschlesienburg) umgehen wolle, mache sich eine Änderung der geplanten Haushaltlinie nötig. Es mußte aber die Steinstraße etwas abgetragen werden. Die Kosten der Abtragung sind auf

Die Voraussetzungen dieses Antrags wurden erfüllt. Bis Ende September hatten sich 600 Zweigvereine mit etwa 200 000 Mitgliedern (von jährlich 530 000) für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung und für die Vorlage der Nominierung ausgesprochen. Verbandsvorstand und Beirat beschlossen darauf, den geforderten außerordentlichen Verbandstag einzuberufen.

Der Vorstand unterbreitet dieser Tagung die von der Kommission ausgearbeitete Vorlage. Nach dieser Vorlage können die Mitglieder nach einjähriger ununterbrochener Mitgliedschaft und Leistung von mindestens 44 Wochenträgen Renten- und Arbeits-

losenunterstützung beziehen. Die Arbeitslosenunterstützung am Ort wird im Verlaufe eines Jahres bis zur Höchstzahl von acht Wochen (48 Tagen) pagt. In den Monaten Januar und Februar wird keine Arbeitslosenunterstützung gewährt. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach der Beitragsklasse und der Dauer der Mitgliedschaft. Sie steigt von 45 Pf. bis zu 1.30 R. in der 1. Beitragsklasse und von 1 R. bis zu 2 R. in der 6. Beitragsklasse.

Die Beiträge müssen natürlich bei Einführung der Arbeitslosenunterstützung eine Erhöhung finden. Sie betragen zunächst je nach dem Stundenlohn in der 1. Klasse bei 35 Pf. Höhe 40 Pf., dann um je 10 Pf. steigend bis zu 90 Pf. in der 6. Klasse bei einem Stundenlohn von über 75 Pf. Von diesen Beiträgen verblieb bisher ein Anteil der Volkskasse. Nun sollen diese Beitragszahl an die Hauptkasse übergeführt werden. Die Volkskasse müssen dann einen Pauschalbeitrag erheben, der in den drei untersten Klassen nicht weniger als 20 Prozent und in den drei obersten nicht weniger als 25 Prozent des Verbandsbeitrags betragen darf. Die Beiträge sollen für 44 Wochen (bisher 40) erhoben werden.

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung schont der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe Abstimmungen, darunter die größten, wie Berlin, Hamburg, München, kontrahiert den 1. März aufzunehmen. Zu der Vorlage sind nicht allein viel Abänderungsanträge gestellt. Berücksichtigt wird natürlich wieder die Ausdehnung der Arbeitslosenunterstützung auf das ganze Jahr. Die Frage dürfte auf dem Verbandstag sicher den breitesten Raum in der Debatte einnehmen. Es ist aber nicht auszuschließen, daß der Verbandstag wesentliche Änderungen an der Vorlage vornimmt. Nach der Stimmlistung in den Mitgliederversammlungen zu schließen, wird die Einführung der Arbeitslosenunterstützung diesmal sicher beschlossen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Vorates.

Strohhausbrenne!

Bei der Firma Levy, Faltenstraße, sind infolge Tarifbruchs des Unternehmers Differenzen ausgebrochen. Da alle Verhandlungsversuche vergeblich waren, die Firma auch ein von den Arbeitern verlangtes Schiedsgericht einfach ablehnte, ist die gesamte männliche Arbeiterschaft gezwungen gewesen, zu kündigen. Sämtliche Zieber sind bereits in den Streik getreten. Die übrigen Arbeiter werden heute nachfolgen. Zugzug ist fernzuhalten.

Die Differenzen bei der Firma Hensel dauern unverändert fort.

Die Ortsverwaltung des Verbandes der Gitarbeiter.

Die Lage des Bade- und Massageteampersonal.

An das Bade- und Massageteampersonal werden heutige Ansprüche gestellt, die in seinem Vergleich liegen zu den gezahlten Löhnen. Die Gehälter sind so niedrig bemessen, daß das Personal auf die Trinkgelder angewiesen ist. Seit Jahren schon verläuft das in der Sektion Bade- und Massageteampersonal im Verbande der Gemeinde- und Staatsarbeiter organisierte Personal Befreiung herbeizuführen. Leider steht der größte Teil des Personals (z. B. in den großen Bädern Dianabad, Königbad, Johannistädter Bad, Josephinenbad) der Organisation noch fern, ist auch schwer dafür zu gewinnen. Hinzu kommt noch, daß viele Lehrlinge, sogenannte Ausbildungskandidaten, jährlich viele männliche und weibliche Personen als Badeleute oder Massagisten auf die leidende Menschheit loslassen. Der Verlust wird so mit einer Reihe weniger wichtigen Personals überfällt. Die große Stellenlosigkeit wirkt auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse ungünstig ein. Das in der Sektion Krankenpflege, Bade- und Massageteampersonal ist im Besitz einer Kontrollfaktur. Wir ersuchen deshalb die Arbeiterschaft Dresden, bei sich bestehender Gelegenheit von dem bedienenden Personal diese Kontrollfaktur zu verlangen. Wir verweilen ferner noch darauf, daß wir für die Mitglieder unserer Sektion einen völlig unentgeltlichen Stellenmacheck eingerichtet haben und ersuchen, bei Bedarf denselben zu benutzen.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Sektion Krankenpflege, Bade- und Massageteampersonal, fil. Dresden.

Aus aller Welt.

Der ausgeprägte Breitenbach.

Wie tief die deutschfeindliche Stimmung in Luxemburg sitzt, beweist eine spätere Meldung der Röbert, die besagt: Diese Tage wurde bei dem Bahnhof Luxemburg der Abzug eines Standbildes des preußischen Eisenbahnministers v. Breitenbach aufgestellt. Das Publikum pfiff jedoch das Standbild an, so daß man es wieder entfernen mußte.

Die luxemburgischen Eisenbahner unterstehen bekanntlich der preußischen Eisenbahnverwaltung, die Sympathien der Luxemburger jedoch nicht, wie der Fall zeigt. Es ist auch nicht einzusehen, welche Verdienste Breitenbach um die Menschheit hat, doch sie sich die Ministerfigur auch noch in Stein gehauen vor die Rose legen lassen müßte.

Ironie der Zeiten.

Am Donnerstag wurde gegen Alfred Kerr als Herausgeber des Pan wegen Verbreitung unrichtiger Schriften, begangen durch Veröffentlichung der vierbützigen Kläuden-Poëse, verhandelt. Als Sachverständiger fungierte Richard Dehmel. Er hatte ein Gutachten darüber abzugeben, ob die erotische Poëse Kläuden derart fiktivisch gesehen sei, daß von einer ungünstigen Webersgabe keine Rede sein könne, und dieses Gutachten wendete das Urteil zugunsten Kerrs und Kläunds.

Dehmel ist heute eine Autorität, die ihren Namen als Gewicht in die Waagschale der Justiz werfen darf. Vor 15 Jahren saß Dehmel wegen derselben Deliktes wie Kläund auf der Anklagebank. Der damals noch sehr junge Dichter v. Kläuden — er hat diesen jugendlichen Gesichtsmerkmalen durch schöne Dichtungen geführt — hatte an einem Gedicht aus „Weib und Welt“: „Venus consolatrix“ (Klösterin Venus) Anstoß genommen und den Verfaßer angezeigt. Dehmel wurde verurteilt und das Gedicht wurde aus den Büchern ausgemerzt. Doch heute stehen in der Gesamtausgabe der Werke, in dem Bande „Verwandlungen der Venus“, an Stelle des beamtenhaften Mittelsches Gedankenstriche.

Und doch traut das Gericht heute Dehmel auf seinen Namen hin zu, daß er es über die Grenzen des künstlerischen Erlaubten untersetzen könne. Ist das nicht wunderbar? Würk man nicht hoffen, daß ... Ich mein, der Kläudspargraph bleibt bestehen und droht noch wie vor als Fallstrick für unbedeutende Dichterjünglinge, die die Ruhe des Philisters führen durch hämische Versche. Und da fügt der giftige Dorn am Strang. Wenn auch die Dichterjünglinge empor rüden und Autoritäten werden, und vielleicht eines Tages an Kläunds Stelle wieder ein junger Dichter fügt, und Kläund, wenn er Glück hat, an derselben Stelle steht, wie Dehmel

jetzt stand, und keiner der Justizärzte einen Zweifel in seine fittliche Gesundheit setzt!

Deutlich heißt's scheinen, morgen wird's gelten. Die Zeit dichtet ironische Komödien, aber sie sind nicht bloß zum Lachen.

Bei einem Sturz von der Treppe das Genick gebrochen.

Berlin, 28. November. Beim Heraufsteigen von Papierspanen aus dem Keller auf einem Hof der Kaufhauskette Belle-Alliance in der Friedrichstraße stürzte ein Arbeiter tödlich die Treppe hinunter, und zwar so unglüchlich, daß er sich das Genick brach und sofort tot war.

Von Räubern erschossen.

Oberburg, 28. November. Die Rassenbolzen der Delmenhorster Anteipinnerei wurden heute abend kurz vor 6 Uhr, als sie von der Bank Geld zur morgigen Lohnauszahlung in die Bureauräume der Fabrik bringen wollten, auf offener Straße von drei unbekannten Männern überfallen, die versuchten, ihnen die Geldbeutel zu entziehen. Der Nachtwächter der Fabrik zielte den in ein Handgemenge verwinkelten Rassenbolzen zu Hilfe. Die Räuber griffen darauf zum Revolver und gaben mehrere Schüsse ab; einer davon traf den Wächter, der auf der Stelle tot zusammenbrach. Ein Rassenbote erhielt einen Schuß in die Stirn und wurde schwer verletzt. Die Räuber konnten die schweren, größtenteils mit Gold gefüllten Säcke in der Tasche mit 8750 R. in Gold an sich zu reißen und damit zu entkommen. Die Polizei hat sofort die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

Unter dem Verbot des Gifftmarktes verhaftet.

Übing, 28. November. Die 25 Jahre alte Rentiere Luise Hoh, in Liebendamm bei Mariendorf wohnhaft, wurde unter dem Verdacht des Gifftmarktes verhaftet. Sie soll ihren Mann durch vergiftete Speisen umgebracht haben. Unter dem Verdacht der Weihrauch wurde auch der 38jährige Gerber Schröder verhaftet, der mit der Hoh ein Liebhaberhältnis unterhalten habe.

Die verschwundenen Diamanten.

Köln, 28. November. Vor einigen Tagen wurden dem Diamantenhändler Pinheiro auf der Fahrt nach Wien Diamanten im Wert von 270 000 R. gestohlen. An dem Verlust sind mehrere Amsterdamer Firmen beteiligt, und zwar mit Beträgen von je 45 000 Gulden. Zwei lokale Firmen haben jetzt Vertreter nach Wien gesandt zur Untersuchung der Fälle. Pinheiro hat, wie jetzt festgestellt wird, in Passau bei der Polizei die Diamanten nicht vergolten. Er erklärt, daß er von einem Mann, den er nicht wiedererkennen will, verfolgt worden sei und einen so heftigen Stoß erhalten habe, daß er einen Augenblick ganz bewußtlos geworden sei. Die ganze Affäre erscheint sehr zweideutig.

Zusammenfassung. — Tropbusfälle.

Neustadt, 28. November. Zwei Hochbaubüroge händigte rannen in der Station Thalheimquai zusammen und gerieten in Brand. Von den Passagieren wurden vier verletzt. — In der Stadt Merseburg sind laut Polizeiangebot 80 Tropbusse wegen Mangels an Triebwagen und Lebendmitteln vorgekommen.

Bereitsstehen für Sonntag.

6. Kreis, Ber. Ritterode u. II. Nachm. 8 Uhr Mitgliederversammlung in Wölz Restaurant in Burgwitz. Wölz-Singoldademie. Nachm. 4 Uhr Konzert im Festspielhaus in Hellerup.

Freie Sänger, Saar. Abends 6 Uhr humor. Unterhaltungssabend im Gasthof Raith.

Nauen, Freie Sänger und Turner. Abends 7 Uhr Konzert in der König-Albert-Halle, Nauen.

Kunstverein Freiheit auf, Tannendorf. Konzert in der Prinzenhöhe, Tannendorf.

Kunstverein Einigkeit, Gittersee. Abends 6 Uhr Konzert im Gasthof zu Gittersee.

A.R.W. Solidarität, Kötzschenbroda. Abends 6 Uhr Herbstvergnügen in der Hölle in Coswig.

Schießclub Gut Niell, Hünichen. Nachmittags 5 Uhr Stiftungsfest im Gutshof Hünichen.

Dresdner Sehenswürdigkeiten.

Königliche Gemäldegalerie (Swinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 8, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei. Mittwoch, Sonnabends 10 bis 8 Uhr 50 Pf. Montags 10 bis 2 Uhr 50 Mark.

Königliches Kunstschatz-Kabinett (Swinger). Dienstag, Freitag 10 bis 8 und 9 bis 7 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabends 10 bis 8, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei. Montags geschlossen.

Königlicher mathematisch-physischer Salon (Swinger). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9 bis 12 Uhr 50 Pf. Sonnabends sowie Sonn- und Feiertags geschlossen.

Königliches mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum (Swinger). Montags, Dienstags, Donnerstag, Freitag 10 bis 12, Mittwoch und Sonnabends 1 bis 8, Sonn- und Feiertags 11 bis 1 Uhr frei.

Königliches zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum (Swinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstag, Freitag 11 bis 1, Mittwoch, Sonnabends 1 bis 3 Uhr frei.

Königliches Grünes Gewölbe (Königliches Residenzschloß part.). Montags 10 bis 1 Uhr, Führung von 1 bis 8 Personen 9 R., jede Person mehr 1,50 R. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Königliches Wünsch-Rabinett (Königliches Residenzschloß part.). Dienstag und Freitag von 10 bis 1 Uhr (nur für Studienfreie).

Königliches historisches Museum (Rüstkammer) und Gewerbegalerie (Johanneum I.). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabends 10 bis 2 bis 50 Pf. Montags 10 bis 2 bis 50 Pf. Sonnabends sowie Sonn- und Feiertags 1 bis 3 Uhr frei.

Königliche Porzellan- und Geschäftsmuseum (Johanneum I.). Montags bis Freitag 10 bis 2 bis 50 Pf. Sonnabends 9 bis 2 bis 50 R., Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr 25 Pf.

Königliche Porzellan-Niederlage, Schloßstraße 36, geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr montagsfrei.

Königliche Stuckaturfassung im Albertinum und in der Frauenkirche 12, 1. (Goethe-Saal). Montags (außer Sonnabends) von 9 bis 8, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr frei.

Königlicher Botanischer Garten, Wacholderweg von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, Sonn- und Feiertags 9 bis 1 Uhr. Gewächshäuser (unentgeltlich täglich außer Sonnabends) von 9 bis 12 Uhr, ferner gegen 50 Pf. Führungsgeld.

Königliches Kunstmuseum (Erlösserstraße 34). Dienstag ab außer Montags von 9 bis 2 Uhr. Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Königlicher Kunstsverein (Fränkische Terrasse). Täglich geöffnet von 10 bis 5, Sonntags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf., am letzten Sonntag des Monats 20 Pf.

E. Richter Galerie (Prager Straße). Täglich geöffnet. Galerie Ernst Knoblauch, Schloßstraße 34. Permanente Gemälde-Ausstellung.

Stadtmuseum (Neues Rathaus), geöffnet Sonnabends und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr, Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr.

Albert-Museum (Albertstraße 7). Montags 9 bis 2, Mittwochs und Sonnabends 9 bis 1 und 2 bis 5, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Königliches Sehenswürdigkeitenmuseum, Rossmarktstraße 5 (Hotel zu Koch). Sonntags 10 bis 4 Uhr. Eintritt zugunsten des Altenvereins für das Königreich Sachsen. Rittergutgraben 8. Wochentags 10 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstraße, am Großen Garten. 75 Pf. im Monat 25 Pf. Geöffnet täglich von früh bis abends.

Königliche Kunstsammlung (Alte Hochschule), Auländisches Palais, Bruecknerplatz 3. Dienstag von 2 bis 4 Uhr frei.

Königliche Kunstsammlung, Königsplatz 3. Geöffnet nur von 11 bis 2 Uhr. Eintritt 25 Pf. Militär frei.

Königliche Armee-Sammlung, Maximilian-Platz 3. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr. Sonn- und Feiertags.

Gehe-Collktion (pharmazeutische Sammlung der Königlichen Tier-Dienststelle), Königstraße 10. Geöffnet Wochentags von 10 Uhr an. Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Königliches Schloss, Schloßstraße. Zu besichtigen nur in Abwesenheit des Königs. Eintritt 1 bis 3 Personen 1,50 R. Jehe.

Königlicher Gärten, Tiergartenstraße, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, begrenzt von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.

Königliche Ausstellungshallen, Stübelallee 2a. Königlicher Gärten, gegenüber von der Stübelallee, Denn.



Nach Strapazen

Ist es ein wahres Haberl, wenn man eine Tasse Seeligs komplierten Kornkaffee bekommt. Er erwärmt im Winter und stillt den Durst im Sommer. Er ist bekennlicher und billiger als Bohnenkaffee. Beachten Sie das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Seelig's Korn-Kaffee

A. Rencker

Optische Anstalt



Serrestr. Nr. 2

Lieferant anerkannt bester Krankenkassenbrillen. Grosses Lager aller modernen ins Fach einschl. Artikel. Gläser neuester Schleifarten.

Als Weihnachts-Geschenk zu empfehlen:

Die Vögel der Erde

mit 239 bunten Abbildungen

Preis 2.50 Mark.

Die Säugetiere der Erde

mit 169 bunten Abbildungen

Preis 2.50 Mark.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung

Geschäftsübernahme

Einer geehrten Einwohnergemeinde von Plauen u. Umg. zur gefährlichen Kenntnis, daß am 29. November das Zigarren- und Zigaretten-Geschäft von Herrn Schaal lässlich erworben habe. [B 8882] Es wird mein ehrstigstes Bestreben sein, meine werte Kundenschaft mit nur aus besten und exzellenten Tabakaten hergestellten Zigaretten und Zigaretten zu beliefern. Hochachtungsvoll Bruno Beyer nebst Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Ergebnist Unternehmer gestaltet sich den geehrten Einwohnern von Radeberg und Umgegend höflichst angzeigend, daß ich das Friedländer Bleicherei-Grundstück, Birnaustr. 28, lässlich ermordet habe. Ich eröffne in demselben am 2. Dezember ein neues

Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

Indem ich die höfliche Bitte um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens anspreche, verlärte ich, daß mein stetes Bestreben sein wird, die Wünsche der mich Besuchenden zu erfüllen und nur mit guten und schmackhaften Waren zu dienen. Hochachtungsvoll

Josef Moisel, Fleischer.

Dampfmaschinen [A 128]

Unbänder, Elektromotoren, Magnetodynamos, Elektrofrequenzapparate, Elektrofrequenz und Überverstärkerbänken, Drosselkondensatoren, Metallabdeck- und Taschenlampen, kleine Gussstücke f. Elektromotoren, Dynamos, Dageröderchen, Riemenscheiben, Zahnräderchen, Schmutzräderchen, Hugo Pötschke, Mechanische Werkstatt, Drosselkondensatoren, neue Gasse 26, gegenüber der Gerstestraße.



Konfektionshaus

Rudolf Lederer, Radeberg

23 Dresdner Straße 23.

Grösstes Spezial-Geschäft

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe. Solide Ware! Kulante Bedienung.

5 Proz. Rabatt.

[K 385]

Zither-Unterricht

zu genial erzielt h. Kauf nach schnell, leichtfertig. Methode. Matrizezahl. gest. Bill. Platte gratis u. tanks zu bringen. Webers Zither-Institut, Strelitzer Str. 1.

1 Plüschesofa, neu,
2 Paar Portieren
1 Plüschedecke [A 105]
alles zusammen für 58 M.
1 Chaiselongue 22 M.
Grunauer Straße 22, I.

Buppentheater
Stapp-Sportwagen
Bett als billige Quelle,
ba kein Laden.
Liliengaße 6, pt.
in der Nähe v. Volkstag, u. Am See
Größte Auswahl dieser Branche.

Staunen erregen
immer J. Flachiks Restauration
in Wirt. und Bild. Göttan,
Kesselsdorfer Straße 15.

R. Schwarz

Dr.-Trachs, Schrank, 1. Kinderspielen,
empfiehlt Brautausstattungen, einer
Schrank, Vertikals., Küchen, Betten,
Kommoden, Sofas u. Matratzen zu
soliden Preisen.

[B 8418]

+ Damen +

empf. h. Spülapparate, Hinter-
spültrichter, hyg. Artikel und werden
h. bei Störung bestimmt h. an

Fran Fröhlich, Bellstraße 23, I.

Gönni Soles 6, 17, 23, 40 M.

Baldachin, Nachttischchen
mit u. ohne Marmor. Gr. Bettchen
Göbbel. Bettstellen mit Bett-
matratzen von 10 M. an

J. Arlt, Pieschen

2791 Seidiges Straße 28

Heidelbeerwein

naturrein füll. Liter 50 M.
Johannesbeerwein 68 M.
Bermuterwein . . . 65 M.

5- und 10-Literflaschen frei Hand

W. Eichler, Cotta

28 Straße 9. Eigene Reiterei

Rodelschlitten-Kufen!

Eine gebogen, prima Baute

190 145 100 cm lang

1.90 2.10 2.40 M. pro Kufe

Verkauf von 10 Kufen frischfrisch.

Walther Dresden-R.

Hans-Schäfle-Str. 82

Wichtig für jedermann!

Herren- u. Damen-Kaufleute, Manu-

fakturwaren, Möbel usw. liefern wir

zu bill. Preisen auf Zeitabgabe.

Bestellung auf Wunsch erfolgt auch

Bezug! **Rosenkranz & Co.**

Dresden-A. Holzmarkt 2.

Achtung! Empfehlung

zu Weih-

nachten wie in früheren Jahren gute

billige Salermast-Gläser, a. Pfund

75 M. Bestellungen werden jetzt

schnell entgegengenommen. [K 152]

Jendrasnak, Leuben, Rennestr. 7.

Portieren

und Lambrequins

alle Farben, weitunter Preis [A 105]

Starer, Grunauer Str. 22, I.

Recht. Peppenwagen, gr. Schaukel-

pferd, auch 3. Jahren, sehr bill. u. darf.

Stönn-Albertstr. 18, dort. [B 8688]

Gebr. Winterberg, Elster, Japen,

Antzige. Schuh verlaufen billig

Gebr. Scheibner, Dresden-A. Drageg. 8, I.

Eleg. Blütlsgarnut, 50 M., neu

produkt. Plüschesofa u. Teppiche 55 M.

u. v. Ferdinandstr. 10, p. i. [B 8120]

Singermasch 1. Str. 18 M. u. v.

Nähmaschinen, Leibnitzpferd, u.

Gelegenheitsst. u. w. ab Fab. u.

an v. Rotenstr. 10, p. r. Dorn.

Nähmaschine, vorzügl. u. Bar.

für 38 M. v. v. Niederkindstr. 5, I.

Gärtnerh. Nähmaschine billig zu

verkaufen Südt. 58, 8. Mitte.

Schaukelpferd noch neu

15 M. 2 M.

zu verkaufen Capellstr. 10, I.

Leere Stube

zu vermiet. Götzenstr. 22, 4, 1.

Konfektionshaus

Rudolf Lederer, Radeberg

23 Dresdner Straße 23.

Grösstes Spezial-Geschäft

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe. Solide Ware! Kulante Bedienung.

5 Proz. Rabatt.

[K 385]

Trotz der billigen Preise führt nur erstklassige Fabrikate
Jeder Apparat laut über leise zu spielen!
Grösste Auswahl in

Grammophonen

u. a. Platten-Apparate von 18 M. an.

Trichterlose Apparate in allen Preisschichten von 18-120 M. und höher.

Grösste Auswahl! Neueste Aufnahmen in doppelseitigen

Schallplatten 25 cm und 30 cm
bei 1 bis 8 M. Markt.

Verzeichnisse gratis!

Plattenschränke u. Albums, Nadeln, Musik-

werke, Violinen, Mandolinen, Mund- u. Zieh-

harmoniken, Saiten aller Art, Zithern mit Roten-

blättern, sofort zu spielen, von 7 M. an. Christbaum-

ständer mit Musik und drehbarem Baum.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Haut- u. Harnröhrenleiden

u. deren Folgen als Vorstufenkrankheiten, Narben-, Blasen-,

Entzündungen, Plecken, Geschwüre usw. bekannt &

angängige Erkrankungen direkt u. ohne Beratung

Hautklinik Dresden-A., Hauptstr. 11.

Sprechst. u. große 1. Dien. u. Abend. 9-10 Uhr. Dienst. wechs. Bedienung.

Ankunft gegen Rückporto. Schuhreparatur.

Schildungsfeld.

Für Schuh und Leders

Nimmt als Schuhreparatur ein jeder,

's ist ja so sparsam im Betrieb,

Diamantine

mit Sparflock.

Fabrikant: Hub. Starde in Welle.

Sparkasse Niedersedlitz

3 1/2 % bei täglicher Bindung.

Geschäftsstelle: Rathaus Niedersedlitz, Zimmer 8.

Geschäftszeit: 8-1, 8-5 Uhr, am Sonn- und Feiertagen von 8-8 Uhr ununterbrochen. [L 1145]

Als schöne Weihnachts-Geschenke

empfehlenswert:

August Bebel

Die Frau und der Sozialismus

gebunden 3 M.

Aus meinem Leben

1. Teil 2 M. 2. Teil 3 M.

Franz Dieberich

Von unten auf

Ein neues Buch der Freiheit.

Zwei Bände a 3 M.

zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Dresden-A., Wettinerplatz 10.

Sonnabend den 29. November 1913

Dresdner Volkszeitung

Seite 11

Gemeins. Ortskrankenkasse Coschütz-Döhlitz

an die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Coschütz und Döhlitz sind folgende Wahlvorschläge eingegangen:

A. für die Arbeitgeber:

1. Gräfken, Gustav, Brauereibeamter, Coschütz
2. Hauser, August, Brauereipräsident, Döhlitz
3. Surban, Max, Steinbrechergutsführer, Dresden
4. Kämpfer, Johannes, Brauereipräsident, Coschütz
5. Kleiner, Friedel, Begeleiter, Coschütz
6. Seidner, Paul, Gutsbesitzer, Coschütz
7. Graß, Max, Brauereibeamter, Dresden
8. Meyer, Wilhelm, Betriebsdirektor, Birkigt
9. Seiffert, Max, Baumeister, Coschütz
10. Weißig, Emil, Mühlendirektor, Dresden
11. Freitag, Alfred, Brauereibeamter, Dresden
12. Hennig, Oskar, Brauereibeamter, Coschütz
13. Haubold, Max, Fleischmeister, Coschütz
14. Hilbert, Richard, Gutsbesitzer, Coschütz
15. Binder, Hugo, Maschinenspezialist, Döhlitz
16. Göde, Ernst, Maschinenspezialist, Coschütz
17. Krauß, Helmuth, Mühlendirektor, Döhlitz
18. Weißig, Hugo, Geschäftsführer, Coschütz
19. Haupt, Karl, Schmiedemeister, Coschütz
20. Leppner, Louis, Schmiedemeister, Döhlitz
21. Horn, Hermann, Gutsbesitzer, Coschütz
22. Kippelmann, Hermann, Schlossermeister, Coschütz
23. Röse, Johann, Gemeindebeamter, Döhlitz
24. Meier, Rudolf, Brauereikasser, Coschütz
25. Farsch, Gustav, Fuhrerbetriebsleiter, Coschütz
26. Farsch, Hermann, Gutsbesitzer, Döhlitz
27. Schmidt, Emil, Fleischbeschauer, Döhlitz
28. Schneider, Albert, Gutsbesitzer, Coschütz
29. Schäffer, Oskar, Brauereibeamter, Dresden
30. Winkler, Ernst, Gutsbesitzer, Döhlitz

B. für die Versicherten:

1. Winkler, Bruno, Verbundangestellter, Dresden
2. Gieseler, Max, Brauer, Dresden
3. Bause, Hermann, Brauer, Dresden
4. Stroessach, Bernhard, Brauer, Dresden
5. Schurig, Hermann, Brauer, Dresden
6. Brügel, Karl, Brauer, Dresden
7. Mattern, August, Brauer, Coschütz
8. Oppenbacher, Hermann, Brauer, Coschütz
9. Großer, Gustav, Brauer, Coschütz
10. Nörlitz, Richard, Brauer, Dresden
11. Niedel, Ernst, Böttcher, Coschütz
12. Kosoff, Franz, Böttcher, Gittersee
13. Adam, Ernst, Böttcher, Gittersee
14. Burchardt, Hermann, Brauereiarbeiter, Coschütz
15. Müller, Edmund, Böttcher, Gittersee
16. Käble, Wilhelm, Böttcher, Coschütz
17. Käbelig, Moriz, Lagerhalter, Coschütz
18. Schwenda, Hermann, Steinbrecher, Gittersee
19. Krauß, Gustav, Steinbrecher, Niederschöna
20. Schubert, Johann, Brauereiarbeiter, Birkigt
21. Büg, Franz, Böttcher, Dresden
22. Reichelt, Max, Brauereiarbeiter, Birkigt
23. Niediger, Alwin, Böttcher, Döhlitz
24. Kapp, Wilhelm, Brauer, Dresden
25. Ziereis, Julius, Brauereiarbeiter, Coschütz
26. Beumann, Arthur, Steinbrecherarbeiter, Döhlitz
27. Seiffert, Waldemar, Brauer, Coschütz
28. Schulz, Friedrich, Brauer, Dresden
29. Gläßner, Oswald, Brauer, Coschütz
30. Süße, Paul, Brauer, Dresden
31. Meier, Heinrich, Brauer, Coschütz
32. Höfmann, Kurt, Brauer
33. Käbelig, Max, Brauer, Coschütz
34. Härtig, Alfred, Brauer, Döhlitz
35. Walter, Eugen, Brauer, Dresden
36. Schäfer, Alfred, Brauer, Dresden
37. Wiersch, Karl, Brauer, Dresden
38. Gute, Otto, Chauffeur, Birkigt
39. Weidner, Alfred, Brauereiarbeiter, Birkigt
40. Ritter, Paul, Brauereiarbeiter, Birkigt
41. Reichelt, Paul, Brauereiarbeiter, Birkigt
42. Hegewald, Oswald, Brauer, Dresden
43. Otto, Franz, Brauer, Dresden
44. Witig, Hermann, Brauer, Dresden
45. Schöne, Otto, Brauer, Dresden
46. Henzel, Richard, Brauer, Dresden
47. Röder, Richard, Böttcher, Dresden
48. Weidner, Paul, Böttcher, Dresden
49. Bößig, Oskar, Schlosser, Gittersee
50. Bößig, Robert, Schlosser, Niederschöna
51. Holzmann, Kurt, Brauereiarbeiter, Dresden
52. Runde, Kurt, Zimmerer, Dresden
53. Ros, Oskar, Steinbrecher, Birkigt
54. Gräfken, Ernst, Maschinist, Birkigt
55. Beermann, Otto, Steinbrecherarbeiter, Birkigt
56. Pöger, Albert, Steinbrecherarbeiter, Birkigt
57. Riedel, Gustav, Steinbrecherarbeiter, Birkigt
58. Runge, Paul, Steinbrecherarbeiter, Birkigt
59. Haben, Robert, Brauer, Birkigt
60. Forbrig, Bruno, Brauer, Dresden

Die weiteren Wahlvorschläge nicht eingegangen sind, sind die bei I unter 1 bis mit 10 aufgeführten Arbeitgeber und die bei B unter 1 bis mit 20 aufgeführten Versicherten als Vertreter der Arbeitgeber bzw. Versicherten im Wahlschlauch gewählt, während die übrigen aufgelisteten Personen als Erfragmänner gewählt sind.

Scheiden während der Wahlperiode (1914 bis mit 1917) Verstorben aus, so treten an deren Stelle die Erfragmänner in der vorstehenden Reihenfolge ein.

Coschütz, am 28. November 1913.

Der Ratsvorstand.
G. Gräfken, Vorsitzender.

Schiess- und Sparverein Birkigt

Sonntag den 30. November [B 846]

Ball im Gasthof Birkigt.

Hierzu laden freundlichst ein Georg Luhukas u. d. Vorstand.

Achtung, Oberpesterwitz!

Schuhmacherei von Karl Kwapil

Dorfplatz 25 b

empfiehlt sich werten Partei- und Gewerbeleuten zu prächtige Ausführung von Reparaturen und Mass-Arbeit.

Goldbes. Material. — Billige Preise.

Einem gehrengten Publikum von Hartha, Spreyshausen und Umgebung sowie meinen werten Gästen von Dresden die ergebene Mitteilung, daß wir den

Gasthof Kurort Hartha

übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, die uns bedienenden Gäste auf das zuvorformendste zu bedienen. Insbesondere empfehle ich den gehrengten Vereinen und Gewerbeleuten unseres Landes entsprechend vorgerichteten Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Vergnügungen angelegenheitlich.

Sehr besonders bitten wir die gehrengten Bewohner, bei Anfahrt u. m. uns zu beeilen.

Sonntag den 30. November

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.

Leitung: Musikmeister Max Kopf.

Veranstaltet vom Verbindungverein Hartha.

Um zahlreichen Besuch bitten

Gustav Schöbel und Frau.

In Kaditz ist jetzt mächtiger Hammel
Drum rat ich euch zu einen Hammel
Nach diesem wiederauflaufenen Ort
Kusch könnst ihr schließen jeden dort:
Mit Halskett' läuft' von oben nach unten
Herr Thomit und zum unbeschritten
Unterwegs vom **Gasthof** auf die Erb'.
Weil Speis und Trank sich best' bewährt.

Restaurant Hohe Warte

Birkigt

empfiehlt seine freundl. geräumigen
Räumlichkeiten mit Vereins- u. Gesell-
schaftszimmer einem werten Besuch.

Gilt Speisen u. Getränke ist bestens

georgt. — F. Fellenfeller-Biere.

Karl Gleis.

Sonnabend den 6. Dezember

Großes Skat-Turnier.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu laden ein Das Komitee.

Glashütter Hof

Glashütte u. Leubnitz-Neuo. -

Empf. umf. frbl. Lokalitäten

welt. Freunden, Gönnerm.

Rauchbar einer geneigt. Ge-
richtung. Verz. Mittagsbisch.

Auges. Familienaufenthalt.

Es loben ergebnst ein

Erhard Gabriele u. Frau.

Restaur. z. Alten Post

Dr. Tschau, Vieckstraße 34

hält sich bestens empfohlen.

F. Speisen. — Erdbeere Biere.

Achtung! [B 8655]

Sonnabend den 29. und Sonntag

den 30. November

Gr. Auslanch von Rizzi-Bock

mit musikal. Unterhaltung

worauf jeder freundl. eingeladen wird

Gusta Pleisch, Edelstraße 40.

Montag 7 Uhr

Werktag 10 Uhr

Ballmusik

Freiburger Straße 4

empfiehlt ihre geräumigen

Lokalitäten nebst Vereins-

zimmer angelegenheit.

Verz. Mittagsbisch.

Johann Schmidt u. Frau.

Alte Deffauer

Niedergörbitz

5 Minuten von der Endstation

Wölkig. Linie 7. K 188

Sonntag den 30. November

Feine öffentl. Ballmusik

T. B.

Binder Ernst

Wedenbacher Straße 60.

Empfiehlt unter freundlichen

Lokalitäten einer geneigten Be-

achtung. Alfred Haubold u. Frau.

Altenisches Konzerthaus

Große Brüdergasse 28.

Läßt von 5 Uhr, Sonntags

von 11½ Uhr an:

D. Wiener Rosen

Reinheitsgebot. Entzückend.

Zeitung: Anni Kuss.

Angenehme Familien-Bots.

Stammtische kleine Preise.

Mama,

da läuft es nicht, was

Puppenschmidts

für eine Riesen-Auswahl im

Gelehrten- und Charakter-

Salon, sowie Kleidchen in

Seide. Russellen-Geschöpfen, auch

geschmackvolle Hüte und Schirme

etc. Ist ein Kopf zerbrochen

oder Arme und Beine kaput, wird

alles wieder wie neu repariert.

Bitte, geh' doch hin, liebe Mama,

Ausgangsstraße 10, 1., gleich am

Platz, du wirst es nicht be-

reuen. **Das Elternheim.**

Paul Nitföhle

der beliebte Jäg. Komitee

empfiehlt sich den gege-
nenen Gewerbeleuten, Gott-
wirten, Vereinen etc. bei
allen Feierlichkeiten.

Repertoire wie bekannt

erstklassig u. neu! [B 8661]

— Ständige Adressen —

Dresden, Kreuzstraße 6

Riesenwahl! [B 8662]

Puppen-
wagen

1, 2, 3, 2½,
2½, 3½,

4 bis 8½ E.

Zuppen-
Sportwagen

1, 1½, 2,
2½ bis

28 E.

Kinderbett 20, 7.— bis 85,—

Wandstühle 8.— bis 85,—

Wandtische 10.— bis 20.—

Wandmalerei u. Freibild-
malerei wird von beiden Seiten aus
nur anhandreich erreicht.

Gebrüder Eichhorn

Konsum-Verein „Vorwärts“

Unseren geehrten Mitgliedern zur gesl. Kenntnis, daß ab Montag den 1. Dezember in unseren Verkaufsstellen ein

Warenverzeichnis mit Preisliste

zur Ausgabe gelangt.

Wir bitten alle Mitglieder, sich diese Verzeichnisse vom Verkaufspersonal ausdrücklich zu lassen.

Der Vorstand.

Weihnachts-Verkauf

teilweise bis 40 Prozent zurückgesetzt.

Teppiche | Gardinen
von M. 4.50, 8.-, 13.50,
24.-, 36.-, 45.-, 95.-

Stores und Viträgen
von M. 1.50, 1.80, 3.50, 4.50, 6.50

Portieren, dreiteilig
von M. 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.-

Portierenstoffe M. 1.30 Pf. an

Läuferstoffe
in verschiedenen Breiten, & M. 10 Pf. bis M. 2.-

Steppdecken
von M. 3.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.-

Tischdecken und ganze Gedecke
von M. 0.95, 1.20, 1.75, 2.75, 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 15.-

Diwandecken von M. 5.-, 6.-, 7.50, 10.-, 15.-, 20.-

Kamelhaardecken von M. 6.50, 8.-, 12.-

Schlafdecken von 90 Pf. an

Sofadecken | Sofabezüge
von M. 1.-, 2.- und 4.50 von M. 6.-, 7.- bis 25.-

Sofabezug - Rester noch billiger
Posten imit. Perser-Teppiche
von M. 3.50 an

Bettvorlagen und Felle
von M. 1.- an
sowie ein Posten **Gardinen** zu M. 1.- wie wieder
einzelne fehlende Preise

Eine Serie für Weihnachten!

1	Filztuch-Tischdecke in rot, grün, elegant gestiftet	95 Pf.
1	Filztuch-Kommodendecke, rot ob. grün, schön behaart	95 Pf.
2	Filztuch-Nächtchendecke, rot ob. grün, appliziert	95 Pf.
1	Sofadecke, gemustert	95 Pf.
1	holzleg. Sofalinnen ob. eleg. Voineukissen	95 Pf.
1	Weltvorlage, haargarn imitiert	95 Pf.
1	Väterkissen, 2 Meter	95 Pf.
1	Schlafdecke, grau oder moos	95 Pf.
1	Ründersteckdecke in jeder Farbe	95 Pf.
2	Welt-Rokokoblätter	95 Pf.
2	Welt-Filztuch-Vorte, rot oder grün	95 Pf.
1	Welt-Bettfederau	95 Pf.

Starer's
Teppich- und Gardinen-Haus
22 Dresden Grunaer Strasse **22**
nur 1. Etage Kein Laden!

Zähne unter Garantie für guten Sitz und
Bräuchbarkeit beim Essen.
Halbare Plastiken, Billfalten usw.
Fast schmerzloses Zahnziehen
speziell für Angstliche und nervöse Personen.
Zahnpraxis Britannia
Marshallstr. 11, Nähe Amalienplatz. Telefon 21287

Petroleum-Glühlicht-Brenner

auf jede Lampe.

Robert Walther

Dresden Pillnitzer Str. 38

Telephone 17 890. 42

Fahrerläder jetzt ganz billig.

geb. 10, 15, 20,

25 R. u. m., neue m. 1 Jahr Gar.

38, 40, 45, 48 R. u. m., Teil-

abteilung gefertigt, zu verkaufen.

Oppelstr. 19, I. (Rein Gab.) B 3676

Subhöfele, Wringelsmühle,

mit 1 Jahr Garantie billig.

[A 278]

Christbaum-Fuß
zu jedem Sprechabsatz ansetzbar.
Es gibt nichts, was die Stimmung am
Weihnachtstag so erhält, wie eine Be-
scherung bei den Klängen eines Weih-
nachtstisches und dem langsame und feier-
lichen Dreien des Baumes.

Verlangen Sie sofort gratis Prospekt von
"Grammophon" Moack

Bürgerstr. 8 Dresden-N. Bürgerstr. 8.

[B 3676]

Günstiger Gelegenheitslauf

in Steingut.

Verlauf vom 2. bis 4. Dezember von

10-7 Uhr in der Goldenen Krone

in Radebeul. Milda Rehner.

[B 3676]

Hausierer gesucht.

Serren u. Damen, z. Verl. v. reisen

Bienehnen bei hohem Verdienst.

Off. u. Hausierer a.d. Exp. d. Bl. [B 3676]

Zigaretten-Arbeiterin

für Wohnungsfabrik Dresden.

Geübte Zigarettenfabrik Dresden.

Georg A. Jasmatzi, Akt.-Ges.

Schandauer Strasse 68. [L 1882]

[B 3676]

Echt Münchner Eber-Brau

in Halbliter und

Elfer-Flaschen

Prämiens-Bons

sowie

die im Sommer 1911 eingeführte

allseitig begehrte

Eber-Brause

einzigartiges Erfrischungsgetränk

an ausgewählten

Eber-Sprudel

ein Mineral-Wasser

1. Ranges

überall erhältlich!

[B 3676]

Deutscher Tabakarbeiterverband. Zentrale Dresden.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, daß am

25. November unser langjähriges Mitglied, der Zigarettenarbeiter

Robert Freitag

nach schwerer Krankheit verstorben ist. Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Die Beerdigung

findet am Montag den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem äußeren Friedhof statt und werden die Kollegen und Kolleginnen erachtet, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

[V 161]

Allen Verwandten, Bekannten, Freunden u. Hausherrn sowie dem Arbeiter- und Fahrtverein Deutscher Friedhof für den herzlichen Blumenstrauß und das ehrwürdige Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter Emilie Hegewald sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Danke Ihnen Mutter zum für seine trostreichen Worte am Grabe.

B 3683]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen, wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme, durch Blumenstrauß, Wort und Schrift, sowie legtes Geleit bei der Einäscherung meines unvergänglichen Geliebten unseres Vaters, des Lagerhalters

Albert Probst

sage ich allen hiermit meinen herzlichsten Dank. Gestern Danke allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Personal der 84. Verkaufsstelle, dem Gesang- und Turnverein sowie dem Bureau und Lagerpersonal des Konsumvereins Vorwörth, insbesondere Danke dem Herrn Vorstelletreter Rahmen für seine einbruchsvolle Rede bei der Einäscherung.

Dir aber, lieber Sohn und Vater, rufen wir ein halb Friede deiner Seele nach.

[K 220]

Anna Probst nebst Angehörigen.

[K 118]

Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung

unserer lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Ernst Ewald Göpertz

sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Einzelnen Dank der Belegschaft der Sächsischen Glassfabrik

für das ehrwürdige Geleit.

Deuben, Niederbäsig, 28. November 1913.

[K 118]

Tie trauernden Hinterbliebenen.

[K 118]

Für unsere vielen Abonnenten von Fleisch liegt der heutige

Nummer unserer Zeitung ein Prospekt der Firma Wilkerling-

Mohnstr., sowie für unsere vielen Abonnenten von Goldschädel

und Umgebung ein Prospekt des Zentral-Kaufhauses

Eckstein, Potschappel, bei, auf die wir hierdurch hinweisen.

[K 118]

Dr. Klopfer Nudeln

Nahrhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei
Zuführung des:
Kochbuch C

Dr. Klopfer
Dresden-Leubnitz

Samstag den 29. November 1913

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

Sitzung vom 28. November, vormittags 10 Uhr
(Fortsetzung.)

Abg. Fräkdorf (Soz.) fortlaufend:

Die Kergte haben bekanntlich den Stassen die Verträge zum 1. Januar 1914 gefäldigt. Die mit dem Vorgehen der Kerze veränderte Weise wird von allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der politischen Richtung erkannt. Es handelt sich um ein Sein oder Nichtsein der deutschen Krankenversicherung. Die Reihenversicherungsordnung hat leider keine gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Kergten und Stassen gebracht. Es ist notwendig, daß der kleine Mittelstand in die Krankenversicherung mit einbezogen wird. (Abg. Hettner: Sehr richtig!) Was man dem Arbeitervolk gewährt, das soll man auch dem Mittelstand nicht versagen. Die Kergte sollten sich hiergegen nicht wehren. Unter der Vergleichschaft ist förmlich eine zivile Staatsheit ausgetragen: man will die Krankenfassen niederzuwerfen, die Kassen sollen den Forderungen des Kergteverbandes bedingungslos unterworfen werden, so wie es was es wolle! Anfahrdessen sind auch die Kassen in den Kampf hineingezogen worden, die bisher mit ihren Kassen in Frieden lebten. Dazu gehört auch die Dresden Orla-Kreisfasse. Die Kergte schlagen der Beamenschaft geradezu ins Gesicht, wenn sie erklären, sich nicht zu Brannen der Kassen herabwürdigen lassen zu wollen. Die Kergte wollen die freie Kergtewahl, die nur einen wenigen Kergten große Einnahmen verschaffen würde, der großen Mehrzahl der Kergte wäre aber dadurch nicht geholfen. Den gäben oder würde sie unverhältnismäßige Opfer bringen! Nebner meint dann eine tabellarische Übersicht über die Einkommensverhältnisse der Kergte zur Verfügung. Manchen hohen Regierungsräumen dürfte dabei das Wasser im Mund zusammenlaufen. (Sturmische Gelächter.) Die Kassen werden als Kampfmittel zur Veröffenlichtung dieser "Einkommenslücke" der Kergte heranziehen. Dazu kommt nun noch, daß die Kergte von der Gewerkschaft beziehen. Da sind die Forderungen der Kergte erst recht unverhältnismäßig! Die Kergte wagen sich nicht, mit den Organisationen der Kergte Verträge abzuschließen, es kommt nur daran, wie die Verträge aussehen. Wenn werden sie Verträge abschließen, die die Egliens der Kergte untergraben müssen! Die unter Leitung des Ministers in Dresden ausgeführten Verhandlungen zwischen den südlichen Kergten und den Kergten haben keinen Erfolg gehabt, weil letztere verlangen, daß ein Generalvertrag für das ganze Deutsche Reich abgeschlossen werde. Danach liegt auch für die Kassen seine Verantwortung sehr rot, lokale Verträge mit den Kergten abzuschließen. Die Kergte sind bekannt. Wer sich erlaubt, eine gegenseitige Rüttung zu äußern, wird im Sauberkeiton heruntergerissen. (Sehr laut lachen.) Wir verlangen, daß die Regierung in diesem Kampfe neutral bleibt, die fidibus Vorgeben der Kergteorganisationen nicht annehmen, werden in unchristlicher Weise terrorisiert. Die Kergteorganisationen, wie sie auf Grund der geistlichen Bestimmungen in Sachsen stehen, sind nichts weiter als Spalten des Leipziger Kergte-Verbands, ausgestattet mit besonderer Ehrengerechtsame. Die ersten Kergtevereine fordern nicht den Frieden, sie tun vielmehr das Gegenteil. Kommt es zum Kampf, so werden die Arbeiter nur in den überwundenden Hößen zum Krieg gehen! Die Kurpfuscher werden profitieren. Den Wassern ist ja empfohlen, darauf hinzuweisen, daß beauftragte Kergte angestellt werden, damit die Kergte nicht wieder kommen. Die Dresden Orla-Kreisfasse sind eine Verwaltungsstelle einzuordnen! Hoffentlich wird die Regierung es haben im unparteiischer Weise einzutreten; sie sollte auch im Interesse für eine gerechte Regelung dieser Frage eintreten. Nicht dem Interesse einer Angst unzufriedener Kergte zu stellen das Gemeinwohl! (Lebh. Braun bei den Soz.)

Minister Graf Bischhoff weiß den Vorwurf der Aufruhrerzeugung der Verfassung durch. Er habe nur erklärt, daß solche Verfassungen für einen Gemeindeverbandskonsortium ungeeignet sind, und daß solche Kergte in Betracht kommen, die mit polizeilichen Instrumenten ausgeschaltet sind. — Er sei der Meinung, daß kein Sozialdemokrat es mit seinem Gemessen vereinbaren könne, daß eine Gemeindeverbandskonsortium zu übernehmen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wie dem Augenblick, wie die Sozialdemokraten in den monopolierten Wahlen stellen würden, würde auch der Stand der Rütteljährigkeit wegfallen. Dagegen die Gewerkschaften und die Arbeiter tun, habe er noch nicht bestimmt. Die englischen Gewerkschaften geben dreimal weniger für Unterhaltungen der Straßen und Ausprägungen als die deutschen aus. (Zwischenruf des Abg. Sindermann (Soz.): Weil die englischen Arbeiter arbeitsunfähig sind! Darauf schallende Heiterkeit.) Was falle in der Sozialpolitik denn noch mehr geschehen? Gewöhnlich würde den nur die Ausgestaltung des Landesgewerbeamts. Es werden aber bereits fünf neue Hilfsarbeiterstellen gefordert. Dem Staatsminister und der Rütteljährigkeit schenkt die Regierung fortwährend die Augenmerk. Was die Arbeitslosenversicherung betrifft, so möge man doch erst einmal einen tiefen Griff in die 80 Millionen Mark der Gewerkschaften tun, und wenn diese aufgebrannt sein würden, dann möge man wieder kommen! Die Gewerkschaften tun viel für die Arbeiter, das sei, wie gesagt, anzuerkennen, aber die alte Parteidoktrin hält an der Verordnungstheorie fest. Der Minister verfügt sich davor auf einen Auspruch des Sozialdemokraten. (Quarz des Abg. Kleinherr: Der ist ja und nicht wahrscheinlich!) Bezüglich des Kergtefassenswesens steht das Ministerium die Dezentralisation für besser als die Zentralisation. Das Ministerium werde die strengste Unparteilichkeit in dem Kampf zwischen den Kassen und Kergten beobachten; die Kassen werden aber gebeten, nicht dazu beizutragen, daß sich der Streit noch häufen gestalte. Die Regierung beschwerte die Rütteljährigkeit der Kergte mit der allergrößten Sorge, es sei ihre Pflicht, alles zu tun, um Frieden zu halten. Im Punkte der freien Wahlwahl könnten die Kassen den Kergten wohl noch etwas mehr entgegenkommen. Gewöhnlichweise habe der Abg. Fräkdorf den Kassen angeraten, mit den lokalen Kergteorganisationen Verträge abzuschließen. Das mit Sicherheit nicht der Verständigung gedient. Er habe den dringenden Wunsch, daß der Freistaat doch noch zusammen komme. Doch einem ihm soeben zugegangenen Schreiben des Vorstandes der Bergleute Leipzig erklärten sich die Kergte auch bereit, an jedem Orte in Verhandlungen mit den Kassen unter gewissen Bedingungen einzutreten.

Abg. Kleinherr (notl.) bezeichnete u. a. die Erklärungen des Ministers in Sachen der Leipziger Zeitung für unbefriedigend. Von einem neutrale Verhalten dieses Blattes sei noch nichts zu hören. Vielleicht könnte das Blatt seinen offiziellen Redakteuren abstecken und auf eigene Hände gestellt werden. Gern hätten keine Freunde gehört, wie sich die Regierung zur Reform des ersten Kammer Rechts. (Abg. Sindermann: Sind Sie darüber im Zweifel? Allgemeine Heiterkeit.) Schuldig sei der Minister,

auch die Antwort geblieben auf Hettners Anfrage nach der Beschränkung der mittleren und unteren Beamten durch die höheren. Dann polemisierte Nebner in der sachsen bekannten Weise gegen die Sozialdemokratie, wobei es wiederholzt zu Rütteljahren kam. Bei dieser Gelegenheit streitet er auch ab, daß es bereits zu einem Konsens zwischen den Nationalliberalen und Konservativen für die nächsten Landtagswahlen gekommen sei.

Finanzminister v. Grobemusch bezeichnet sich in Sachen des Antrags Gasten, soweit die Steuerfreiheit der Einkommen bis zu 800 M. gefordert wird, auf die gestern vom Minister des Innern abgegebene Erklärung. Die Forderung der Verfassung des Landtagsbeschlusses entsricht, auch an diejenigen Regionen, die keine direkten Staatssteuern entrichten, sei für die Regierung unannehmbar. Soweit die Befreiung der indirekten Steuern in Frage kommt, sei die ablehnende Haltung der Regierung befürchtet; sie habe sich nicht geändert. Ebenso lehnt der Minister eine Erhöhung bezüglich der Schatzhauer und Stempelsteuer sowie einen Ausbau der direkten Steuern ab. Der Vorschlag der vier untersten Einkommensstufen hätte einen Ausfall von 1,8 Millionen Mark zur Folge, der zwei untersten Einkommensstufen einen solchen von 800 000 Mark. Da die Stempelsteuer mit rund 8 Millionen Mark und die Schatzhauer mit circa 8 Millionen Mark eingestellt seien, so würde bei ihrer Befreiung sich ein Gesamtausfall von 12,2 Millionen Mark ergeben. Das würde eine Erhöhung der Einkommenssteuer um 18% Prozent zur Folge haben, wenn alle Steuerzahler in Betracht kämen. Sollte die diese aber nur auf die höheren Einkommen erzielen, so würde die Erhöhung einige 80 Prozent betragen müssen. Der Minister hofft, daß die Kammer die Anträge Gasten ablehnen werde.

Der Nebner sucht dann nachzuweisen, daß in den letzten Jahren für die Gewerkschaftsarbeiter außerordentlich viel geschrieben ist. Die Webausgaben in dieser Beziehung bekräftigen sich auf jährlich fünf Millionen Mark. Dann will er es auch nicht gelassen, daß die Lohn erhöhungen nur unter dem Druck der sozialdemokratischen Landtagsfraktion erfolgt seien, behauptet vielmehr, daß sie ganz freiwillig geschahen. Die Regierung und die bürgerlichen Parteien hätten mindestens daselbst Interesse und Wohlwollen für die Kergte, wenn die Kergte erste recht unverhältnismäßig! Die Kergte wären ja nicht, mit den Organisationen der Kergte Verträge abzuschließen, es kommt nur daran, wie die Verträge aussehen. Wenn werden sie Verträge abschließen, die die Egliens der Kergte untergraben müssen! Die unter Leitung des Ministers in Dresden ausgeführten Verhandlungen zwischen den südlichen Kergten und den Kergten haben keinen Erfolg gehabt, weil letztere verlangen, daß ein Generalvertrag für das ganze Deutsche Reich abgeschlossen werde. Danach liegt auch für die Kassen seine Verantwortung sehr rot, lokale Verträge mit den Kergten abzuschließen. Die Kergte sind bekannt. Wer sich erlaubt, eine gegenseitige Rüttung zu äußern, wird im Sauberkeiton heruntergerissen. (Sehr laut lachen.) Wir verlangen, daß die Regierung in diesem Kampfe neutral bleibt, die fidibus Vorgeben der Kergteorganisationen nicht annehmen, werden in unchristlicher Weise terrorisiert. Die Kergteorganisationen, wie sie auf Grund der geistlichen Bestimmungen in Sachsen stehen, sind nichts weiter als Spalten des Leipziger Kergte-Verbands, ausgestattet mit besonderer Ehrengerechtsame. Die ersten Kergtevereine fordern nicht den Frieden, sie tun vielmehr das Gegenteil. Kommt es zum Kampf, so werden die Arbeiter nur in den überwundenden Hößen zum Krieg gehen! Die Kurpfuscher werden profitieren. Den Wassern ist ja empfohlen, darauf hinzuweisen, daß beauftragte Kergte angestellt werden, damit die Kergte nicht wieder kommen. Die Dresden Orla-Kreisfasse sind eine Verwaltungsstelle einzuordnen!

Herrn Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen. Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Lebhafteste angegriffen worden ist, besteht bei uns eine gewisse Weise der Verteilung, darauf auch antworten zu können. Wie die Dinge liegen, ordnet die Erörterungen immer mehr zu Sozialstaatserhöhungsbefehlen aus. Deshalb können Sie uns das Verlangen nicht verdenken, daß vielleicht noch zwei oder drei Nebner von unserer Seite sprechen.

Abg. Hettner (notl.) meint, der Abg. Schulze könne ja bei seinem Schlusswort noch andere Punkte mit berühren.

Abg. Schulze (Soz.) stellt fest, daß er bei seiner Wortmeldung nicht zugegeben habe, sich Macht auf das Schlusswort zum Antrage Gasten beizuhören zu wollen.

Vizepräsident Oppo (Soz.) will noch zwei Sozialdemokraten reben lassen.

Abg. Kleinherr (Soz.) tritt der Meinung entgegen, daß die Kergte schon außergewöhnlich lange dauerten. Es hätte mit der Schulverfassung schon am Dienstag begonnen werden sollen, dann hätte man nicht Spielraum gehabt. Sein Freund Sindermann habe sich übrigens durchaus nicht auf eine weitere Redner gestellt, obwohl er sich aber noch weiter genutzt habe: Abg. Held, Böhme und Kleinherr. Da auf allen Seiten der Wunsch besteht, zu Ende zu kommen, so möchte er doch zwecks Abbreitung der Debatten annehmen, das was noch zu sagen ist, in Form tatsächlicher Berichtigungen vorzugeben.

Es entpuppt sich hierauf eine längere Geschäftsförderungsdebatte.

Abg. Sindermann (Soz.) konstatiert, daß die duftende Linke nicht an den vom Präsidenten erwirkten Abmachungen der Parteien beteiligt ist. Nachdem die Sozialdemokratie von allen Seiten auf das Leb

Fachliche Regierung in Leipzig den Centralverband Deutscher Industriellen, der jedes Verhandeln mit den Gewerkschaften ablehnt, und der sich gegen einen großen Teil der fachlichen Industriellen richtet, als die richtige Vertretung der Industriellen bezeichnet hat. Die fachlichen Mitglieder dieses Centralverbandes treten auch bereits jetzt an ihre Arbeiter mit dem Verlangen heran, in die gelben Vereine einzutreten, andernfalls ihnen mit der Entlassung gedroht wird. Ich kann Ihnen die Beweise hierfür erheben. Was sind das für Beweise? Hat man jemals gehört, daß die Regierung, obwohl sie dies nicht unbekannt sein kann, dagegen eingetreten ist? Und wenn nun trotzdem erklärt wird, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter weiter bestehen werden muß, so fordern Sie die Arbeiterschaft zum befehligen Widerstand heraus! Wer unteilbar ist, der ausübung des Koalitionsrechts zu schützen, statt den Verlust zu unternehmen, es noch weiter einzufordern. Rufen Sie in Ihren Streitungen fort, dann beschwören Sie eine Katastrophe heraus, die für den Staat sehr unangenehm werden dürfte. (Bravo! bei den Soz.)

Minister Graf Bismarck behält sich vor, bei anderer Gelegenheit den beiden Vorrednern zu antworten.

Abg. Böhme (kont.) will sich der Auffassung des Ministers, daß die Sozialdemokratie ihren Schwerpunkt übertritten habe, im allgemeinen nicht anschließen. Richtig sei, daß das politische Programm der Sozialdemokratie auf die Arbeiter keinen Einfluß mehr ausgeübt. Ihr wirtschaftliches Programm stütze allein noch ihre Machtposition. (Lebhafte Widerrede bei den Soz.) Dann verbreitet sich Redner unter heftiger Polemik gegen die Sozialdemokratie über die Streitfrage zwischen Krankenfassen und Vergleichsarbeit, wobei er sich natürlich auf die Seite der letzteren stellt.

Abg. Niem (Soz.) polemisiert gegen den Vorredner, der den Beweis für seine Behauptung, daß die Gewerkschaften keine reinen Wirtschaftsorganisationen seien, sondern auch politische Vereine, schäbig geblieben sei. Unrichtig sei, daß die englischen Arbeiter noch indifferent seien. Gerecht geht erwartet, daß auch politisch, weil sie einfacher, daß sie nur als selbständige Arbeiterpartei ihr Recht finden könnten. Redner gibt dann eine Kostprobe ärgerlichen Terrorismus und bemerkt dazu, daß, wenn sich die Arbeiter so etwas zu schaffen kommen ließen, sie sofort der Staatsanwaltschaft am stricken müßten. Mit dem Vorgehen des Abg. Fröhlich soll alle Krankenfasserverwaltungen einverstanden, sofern sie dem Centralverband angehören. Wenn keine Einigung zustande kommt, so liegt das lediglich an dem Terrorismus der Nazis. Dr. Böhme hat zum gemeinsamen Kampf der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aufgerufen. Nun, wie nehmen den Kampf fröhlich auf. Wenn die Nationalliberalen sich mit den Konserventen verbinden, so wird das ihrem Ansehen im Lande gewiß nicht förderlich sein!

Abg. Blechner (Soz.) wendet sich gegen verschiedene Ausführungen des Ministers und stellt diese richtig. Von den 13 Rednerungen, die bereit an der Verfassung vorgenommen worden seien, seien sehr viele solche reaktionärer Art. Allein vier Wahlkreisschlechterungen befinden sich darunter. Auch ein Verhängnisbruch, der von oben begangen worden ist, befindet sich darunter. Unsere Partei lehnt es ab, für Aussprüche einzelner Parteigenossen verantwortlich gemacht zu werden. Der Minister will nur jolde Sozialdemokraten zum Posten eines Gemeindeworstandes aussuchen, die in Wirklichkeit keine Sozialdemokraten sind. (Sehr wohl bei den Soz.)

Weiter sprechen die Abg. Hettner (nati.), Dr. Böhmer (nati.), Dr. Böhme (kont.) und der Finanzminister, womit die Generalrede schließt. — Es gibt dann noch der

Abg. Müller (Soz.) in Sochen des ihm heute vormittag erzählten Gedankenkreises eine persönliche Erklärung ab, die wiederholt zu stürmischen Szenen führt. Der Redner stellt fest, daß dem Präsidenten ironisch vom Abg. Hettner berichtet worden ist, er (Müller) habe mit seinem Zwischenruf den Minister gemeint. Darauf sei kein Wort mehr. Das Stenogramm werde dies ausweisen. Er erwiderte sich deshalb dagegen, einen unparlamentarischen Zwischenruf gemacht zu haben. Bemerkt wurde er aber noch, daß die Bureaucraten und Angestellten des Abg. Hettner beim Präsidium nichts Neues seien. Diese wiederholten Wahrnehmungen haben schon früher Wühlfallen erregt. (Lebhafte Zustimmung und Zwischenrufe bei den Soz., großer Applaus bei den Nat.)

Präsident Dr. Vogel meint, es sei das gute Recht eines jeden Abgeordneten, den Präsidenten auf eine Ungehörigkeit aufmerksam zu machen.

Abg. Müller (Soz.): Dann muß es aber wohl sein! Eine solche Handlungswise ist nicht fair! Es ist zu bedauern, daß eine parlamentarische Plakatbahnsgesellschaft in diesem Hause eingesessen ist. (Lärm im ganzen Hause.)

Der Präsident erwidert dem Abg. Müller einen Ordnungszug, den dieser mit "Danke schön" quittiert.

Abg. Hettner (nati.) will es im Interesse der Würde des Hauses für seine Pflicht gehalten haben, dem Präsidenten die Mitteilung zu machen. (Erregte Zwischenrufe bei den Soz.) Darauf will er sich auch stürzt nicht abdringen lassen.

Abg. Blechner (Soz.) empfiehlt dem Präsidenten, häufiger sich erst das Stenogramm kommen zu lassen, dann könnten solche Zwischenfälle nicht vorkommen.

Präsident Dr. Vogel behauptet, der Abg. Müller habe falsch zugegeben, den fraglichen Zwischenruf getan zu haben.

Abg. Müller (Soz.): Er hat aber nicht dem Minister gesagt, sondern dem Abg. Hettner.

Präsident Dr. Vogel: Auch gegen ein Mitglied dieser Kammer gerichtet würde dieser Zwischenruf nicht zulässig sein. (Ende einer großen Unterhaltung.)

Darauf wird der Stat der Finanzdeputation A überwiesen mit Ausnahme des Eisenbahnguts, der an die Finanzdeputation geht. Auch der Antrag Ettstan wird der Finanzdeputation A überwiesen.

Schluss der Sitzung nach 5 Uhr abends. — Nächste Sitzung: Montag nachm. 4 Uhr. Tagessordnung: Wahl des Landtagabaus-

schusses für die Verwaltung der Staatschulden.

Wörter. Besonders ruhiger als am Vorabend war die Berliner Freitagssitzung. Bei der vorbereitenden Reiseung zu Gewinnabschlüssen geführte sich die Tendenz eher schwächer, die Stimmung wurde noch durch den meistgeprägten Rückgang der Aktien der Schiffahrtsgesellschaft Hanse verdeckt. Die Spekulation wußt auf die Gründung des Röhrerbundes hin, gelang ihr auch eine Belebung des Verkehrs nicht, so befahlte sie die Börse in einhalten. Der Börsatdiktum blieb unverändert mit 4% Prozent für kurzfristige Wertpapiere und mit 4% Pro-

zent für langfristige Wertpapiere.

Metalle. Bei sehr ruhigem Geschäft waren die Preise am Berliner Hauptmarkt nur gering verändert. Degemeritierung notierte 184 bis 185,75 Mr. der Monatspreis 188,75. Februarüberferung hielt sich auf 182,75 Mr. Ein wurde mit 370 Mr. bezahlt. Die Preise verfestigen sich für 100 Kilogramm.

Die Wiedergeburt des Börsenmarktes.

Seit der im Jahre 1910 erfolgten Auflösung des Groß- und Börsenmarktes war der Börsenmarkt seitdem unterbrochen unterworfen. Die großen Börsenwerke, die ihre Börsengemeinschaften oder Fusionen eingegangen, führen starke Streitigkeiten untereinander, die nur durch zeitweiligen Börsenstillstand zur Erneuerung des Syndikats geführt wurden, die sich aber immer wieder zerstören. Nun wird ein Gesetz der Börsenwerke über die Wiedererrichtung des Groß- und Börsenmarktes über das Syndikat genehmigt, über die grundlegenden Fragen soll eine Einigung erzielt werden. Die größten Syndikatierungen bestreiten, wie immer in solchen Verhandlungen, die Quotenregel, insbesondere erfordern die hohen Verhältnisse der Börsen. Zudem eine Verständigung über die Verteilung der Syndikatentitel. Innerhalb der Gruppe der Mannesmann-Börsenwerke eine besondere Gruppe, die Mannesmannsche Verkaufsorganisation besteht. Vorgesehen ist eine Vertragsdauer für das neue Syndikat von zehn Jahren. Seit des Syndikats, das die gesamte Börsenproduktion umfaßt, wird Tüddorf. Sofort ist eine Preissteigerung um etwa 10 Mr. pro Tonnen für Gasrohre eingetreten.

Aufkurslauf des Börsenmarktes. Immer noch wird der Sonnertagszug der Börsen Hohenlohe und Blieskastel fortgesetzt. Heute bestreift der Börsen Hohenlohe nach dem Berliner Lokal-Anzeiger seine in Überlingen gelegenen Fertigungen im Umfang von etwa 12 000 Stück zu veräußern. Es hat sich daher unter Führung der Kommerzialbank in Überlingen ein Monopolium, das die verschiedenen bedeutenden Holzindustrielle angehören, zur Errichtung dieses Geschäfts gebildet.

Der Zug der Großbanken. Die Darmstädter Bank (Bank für Handel und Industrie) errichtet am 1. Januar 1914 ein Niederlassung in Mainz, unter Leitungnahme der Geschäftsbüros im Jahre 1888 gegründeten Bankfirma Schmitz & Heidegger u. Co., an der sie bisher kommanditistisch beteiligt ist.

Berein für Selbststoffindustrie, Hfz.-Gef., in Dresden. Obwohl die Gesellschaft, wie wir schon vor einiger Zeit berichteten, nach Abschreibungen von 106 984 Mr. einen Verlust von 183 392 Mr. gegen einen Verlust von 1706 Mr. im Vorjahr erzielte, bringt sie keine Dividende gut Verteilung. Nach dem Mittellagesbericht im Geschäftsjahr hält es der Aufsichtsrat für zweckmäßig, daß im weiteren Kräftigung der finanziellen Lage der Gesellschaft in der Verteilung einer Dividende auch bismal abzusehen. Von der Reingewinn sollen zirka 34 888 Mr. zu Reservestellungen und 888 Mr. zu Rentieren verwendet werden, zum Beitrag auf neue Ausbauung kommen 115 381 Mr.

Östliche Elektrizität-Lieferungs-Gesellschaft. Im Okt. 1913 waren angeschlossen: 87 797 Abnehmer, gegen 27 488 Abnehmer im Oktober 1912. Es müssen nunmehr (ohne Eigenverbrauch) abgegeben: 1 825 378 Kilowattstunden, gegen 1 804 149 Kilowattstunden im Oktober 1912. Seit Beginn des Geschäftsjahrs 1913 sind nunmehr (ohne Eigenverbrauch) abgegeben: 16 550 688 Kilowattstunden, gegen 18 433 888 Kilowattstunden im Jahre 1912.

Parteigenossen! Seien Sie Nummern der Zeitung bitten wir nicht wegzuwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen für sein Parteiblatt zu werben.

Die Sparkasse zu Bühlau

im Rathaus, Haltestelle Straßenbahnlinie 11) verzinst Einlagen mit 3%, 1%. Bis zum 8. Werktag eines Monats bewirkt Einlagen werden voll verzinst. Schließt am Werktagen von 8-1 u. 8-5 Uhr. am Lager vor Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr.

Schwarz
für
schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur
schwarzes Pilo; für braunes und
gelbes Leder dagegen Pilo braun oder
Pilo gelb verwenden.

Die Sparkasse zu Leuben b. Dresden

verzinst Einlagen mit 3%, Prozent
bei täglicher Zinsberechnung.

Geschäft am jedem Wochentag von 9-1 Uhr vorm. u. 8-8 Uhr nachm.
Samstags und an Tagen vor Feiertagen ununterbrochen von 8 Uhr
bis 1 Uhr nachmittags.

Elektrische Sofortverbinding: Dresden-Leubegast-Leuben.



Größte Auswahl in
Musikwaren aller Art
Gramophone, Pathé-Applikate
Trichterlose Apparate
in jeder Preislage.



Prima Schüler- und Erwachsener-
Violinen, Zithern, Mandolinen,
Hand- u. Ziehharmonika, Spieldosen,
Blasinstrumente usw.
zu billigsten Preisen.
— Teilszahlung gestattet. —

Otto Zschocke
Dresden, Baumgärtnerstr. 1
Ecke Annenstraße.

Frauen-Tee
abgewäert. Preis 75 Pf.
Preisliste, Wallstr. 4

Vorlesung über die Entwicklung der sozialen Sicherung in Deutschland, mit dem Titel: "Die sozialen Sicherung in Deutschland". Die Vorlesung wird von Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid, Professor für Politikwissenschaften an der Universität Bayreuth, gehalten. Die Vorlesung findet am Dienstag, den 22. Mai 2018, um 18.00 Uhr, im Hörsaal des Instituts für Politikwissenschaften der Universität Bayreuth statt. Die Vorlesung ist freie Teilnahme. Eintritt ist frei.

Aber das hörte Kämmen nicht. Er gießt sich mit dem Wasser aus.

"Es geht mir nicht gut," begann er, nachdem er einige Schlüsse getrunken hatte. "Es geht mir nicht gut."

Dagmar antwortete nicht.

"Es wird die Influenza sein, wir sind noch im den Sommer steht."

Sie zogte die Näheln. Dagmar konnte sie doch nichts.

"Ich habe daran gedacht, mir es etwas leichter zu machen,

Sie strich sich gemütlich ein Brötchen. Es war ihr so gleichgültig, was er dachte.

"Ich kann nicht mehr wie früher. Ich möchte vom Hotel zurücktreten."

Sie legte das Messer aus der Hand. Die aufgerissenen Augen sahen ihn an.

"Was du verrückt geworden?"

"Ich kann nicht mehr. Es wird mir zu viel." Er sah sie bittend an. Er wollte so ungern, daß seine leichte Hoffnung brechen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Spaziergang am Seeufer geschildert. Tiefenwärme wird vorausgesetzt, um die Soldaten glücklich zu machen.

Schon über einen Monat hat das Kommando der Übungstruppe seine Station am Seeufer verloren mit dem Auftrag, das Gebiet zu erkunden, das Kommando mit dem Übergang verbündet und bei dem jungen Trupp von Graefenthal am Seeufer abzurufen.

Wie einen Monat machte er in dem jungenigen Walde. Die Männer sind wortlos. Ihr Mut hat sie fast verloren. Es ist nur noch eine leise Angst, der das gesamte Leben mitfüllt. Es ist kein Mensch — häufig kommt Spät mit Fabrikation und Lust. Der Wille bestimmt sie; ganz Unteroffiziere und der General.

Die kleine Waffen hat der feindselige Wald gegen sie aufgeboten. Und als wider er noch nicht wußte, was zu tun, kam die Ungeheuerlichkeit nach zu Hilfe — soviel zuviel.

Einmal kam er mit den kleinen Truppen entwischen oder er ist ein Kind des Teufels. Von allen Seiten läuftend quälende Angst, und manche Augen laufen auf dem Kommandant, bis sie den Wille des Weinen und seiner Soldaten gefährdeten. Zwischen steht eine Säge (Säge der Wunden) und dem verderblichen Dornen. Wie unheilvoll fliegen die Sägenklingen hin, doch nie führen sie tödlich.

Der Wille nach innerer Besinnlichkeit. Der General verschwindet an der Spitze der Truppe. Dein Augenbild trennt er — sehr schwer. Solche haben nicht mehr die Kraft, die über die Mängel zu hören. Sie ziehen sich schlangen über den Boden zwischen.

Schon mehrere Tage hört ihn die geheimnisvolle Sprache in ihrem Raum und nimmt ihn alle Lebendigkeit. Gestern konnte er sich kaum auf den Rücken halten. Wird er heute die Stütze verlieren? Was hierbei betrifft, schafft sein Wille, leider viele Wiel.

Er kann wieder an den ermordeten Soldaten denken. Das wissenschaftliche reicht er sich die Säge, als wolle er einen verhinderten Tod entfernen.

Zwischen geht es weiter. Unheilvoll schlägt die Stunde der Rast. Die Männer drohen sich aus und suchen im Schuh die versteckten Waffe zu entziehen. Wie unbeschreibliches Elend droht sie zu. Die Nacht kommt und bringt ihnen unbeschreibliche Angst.

Wieder muss der Tag — sie müssen aufbrechen. Da ein Schreit — der Sergeant — ein Sohn!

"Was ist?"

"Aber du ist ja Blut!" rief eine europäische Stimme.

Wohl! Ein junger Schneider bringt Gestalt habe auf die Beine. Er weint und sieht sich mit der Hand über die Schulter. Es ist ihm, als ob er mit einer alten Schild habe, die auf der Hand steht. Doch er sieht nicht darauf und sieht auf den Tod.

Vor mir steht, wo die lange Mähne der Truppe steht, hat sich eine Gruppe gebildet.

Nach der kleinen Sitzung bemerkten, freuen sie zuerst, und in dem plausiblen Lichte der Glühwürmchen gewöhnt er einen aufgelösten Raum.

Das Blut ist ihm fast, die Augen sterben trübe — es ist ein Tod, der zu den Händen des Schmiedes liegt.

"Das ist nicht mehr!"

Der Sergeant bestimmt nicht und verzerrt den Gesichtsausdruck, daß die alte Seele vom Seine bedrohten wird. Und da erhält der Offizier in der Höhe des Gesangs eine flauschige Wunde, aus der nach einer Tropfen Blut fällt.

"Entschuldigt ... ? Von wem? Wer?"

Der Sergeant deutet nur durch eine Geste an, daß er es nicht weiß. Ein schwerer Schlag aber gibt dem Gesichtsausdruck einen Sturz:

"Ach und Wolfe der Witten, das?"

Um diesen Nachthorngibt die Gruppe schauderb gesammelt.

"Herr Schmied, ... da ... auf diese Silen ... ?"

Grafisch zeigt Hauptmann habe den Arm, doch vollendet er die Bewegung nicht — er hält die Hand im Wagenloch, aus dem kleinen Fenster erachtet.

"Was am kleinen Fenster steht Blatt."

Da entflammt sich der Offizier — zumal als er aufsteht, führt er sich mit der Hand über die Silen. Daher der rote Hinter, den der Sergeant entdeckt.

"Sie ist doch nicht verletzt, Herr Schmied?"

"Nein."

Häufig meint sich Schmied an seinem Bett und will eins. Ein Schrei kommt aus der anderen — Schenkt er noch und hält etwas in der Hand. Er wirkt sich dem Hinter, und man bekommt alle einen Schreck, denn Blut mit einer kleinen braunen Schild gesammelten Blut aufgewogen ist.

"Mein Weller!" kommt er über die unheimlichen Wunden des Offiziers. "Mit meinem Weller hat man ihn erschossen ... ?"

Ein ganz unverständliches Entzerrt bestimmt sich seiner Freude. Was ist das einer, der da so gefüllt und müdig ist, um den Wagen zu stützen und in das Boot einzusteigen — , um im Bett des Geschäftsbüros eines Dorfes zu schlafen, einem Offizier das Bett zu teilen und dann die Waffe wieder abzulegen, wo er sie gewonnen ... ?

Die Soldaten blenden aus sich und spülen in das Schloß, daß es einfältig. Wenn man sie nicht umschaut, würden die Männer ins Blaue eindringen und Treibgut machen. Doch ein Druck nach unten darf den Wuchs der Palme nicht aufhalten. Sie müssen aufbrechen.

"... kann Schule helfen keine Worte. Gestern haben wir das nur mit Wittern aus in der Spalte und heute kommt zu Morgen, den Untergang nicht aufzuhalten.

Was ist mir jetzt eigentlich ... ? Unter Jahren könnte man mich der Rückbank des Untergangs. Einige Worte schmecken durch das Buchbrett. Sollte er das Buch verloren haben, ohne es zu merken ... ?

Ein Wille bewegt sich über ihn. Es ist das Gefühl des Widerstandes, es führt die bestreiten. Jede einer seiner Gedanken, mit anderen eben noch besser. Wunderbare Worte werden das für das Offiziers, der noch immer auf den Wagen übergelebt wird.

"Was befindet Sie denn dem Herrn Gestalt ... ?"

"Das füllt auf mich gefüllt mit Wittern. Ich nicht gefüllt, mich geschafft!"

"Was jagt Sie zu?"

Der Wille überwindet seine Erfüllung.

Wie vorhersehbar ist Silene, in der größten Gefahren liegt denn ja, es möglich ein Gebäude in ihm aufzulösen, doch der Sergeant:

"Du lädst! Das ist gar nicht möglich!"

"Du nicht Blut!" erwidert der Sergeant.

"Was kann nur das ist das geben?" murmelte Wolfshausen.

"Ah, ich verstehe, wohl das über. Die historische Gefahr ist jetzt keine periodischen, unbeständigen Kräfte ... ?"

Gefühllos hat Gestalt Wittern alles mit angeholt. Er kann es noch gar nicht glauben. Er sieht die Zeit erreicht haben, Zustand und Qualität? Sollte das Gleiche bald schauerhaft Verbrechen unterliegen? Und was kann Wittern gemacht haben an den Soldaten, die er doch gemkt?

Jediente Empörung gegen das alten Zivilistische schmeckt den unzähligen Offizier. Einem Augenblick folgen kleine Augen knapp, heißt mit den Witten, als wüsste er noch allen langsam ... das Blut langsam, das seine Hände befleckt. Nach möglichst knifft er Blut dem Sergeanten in die Hände.

Da es mit dieser unheimlichen Erinnerung nicht mehr leben kann, dat er sich den Tod gegen wie den Soldaten, die er im Bierhaus ungebracht.

Japanische Theateranekdoten

Hans Hanofu, die gräßliche kleine Japanerin, deren unverkennbare Schauspielerin vor einiger Zeit auch in Deutschland Staunen erregte, stellt jetzt auf einer Bühnenplatte in Italien und spielt in kleinen Zügen in Rom. Der italienische Schauspieler Dono kostet Gelegenheit, sich mit der japanischen Tragödie zu unterhalten, und im Gespräch ergibt ihm Hans Hanofu höchst erstaunliche Kenntnisse aus dem japanischen Theaterland, die zeigen, daß er nicht nur seine ästhetische Kenntnis und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völker in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur teilhabig werden. Denn die wissenschaftlichen und kulturellen Werke aller Völkers in verschiedenster Weise gefallen müssen — das eigene Nationaltheater der Orientkultur genauso —, so fallen auch die japanischen Künste auf die Germanen herab. Alles Geistiges ist auch dort in im ja höheren Grade auf Wahrheitsgeist in den gegenwärtigen Begehrungen der Witterungen gebaut werden, geblieben entspricht das jüngste Leben selbst noch, & & in je höherem Grade Mitglieder der großen Rassen selbständige, verantwortliche soziale Funktionen und der höchsten Kultur

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstrasse

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstrasse

Residenz-Kaufhaus

Ab Montag den 1. Dezember

Grosser Weihnachts-Verkauf

Günstige Gelegenheit zum Einkauf für den Festbedarf.

Schuhwaren

Ein Posten Damen- u. Herren-Kamelhaar-stosschuh mit Filz- und Ledersohlen, auch verdeckte Naht 2.10, Damen-Größen 36-41 1.95
Ein Posten Damen- u. Herren-Kamelhaar-stosschuh mit Filz- und Ledersohlen, verdeckte Naht, Herren-Größen 42-47, Damen- mit u. ohne Ledereinf., Gr. 42-47 2.95, Damen- 2.65
Ein Posten Damen-Kamelhaarstoff-Kragenschuhe , Filz- und Ledersohlen, verdeckte Naht, gute wollige Qual., Größen 36-42, Paar 2.95
Ein Posten Damen- u. Herren-Kamelhaar-stoff-Schnallenstiefele , Damen- Filz- u. Ledersohl., H-Gr. 42-47 2.50, Gr. 36-41 2.15
Ein Posten Damen- u. Herren-Kamelhaar-stoff-Schnallenstiefele , Ledersohlfass, Filz- und Ledersohlen, verdeckte Naht und Absatzfleck 4.65, Damen-Größen 36-41 4.25
Ein Posten mit Kamelhaarstoff-Schnallenstiefele , Filz- u. Ledersohl., auch mit Lederspitzen Größen 20-26 0.95 J., 27-30 1.25, 31-35 1.60
Ein Posten Kamelhaarstoff-Schnallenstiefele , Filz- und Ledersohlen, Lederspitzen Größen 20-22 2.25-24 2.25-26 2.25-28 2.25-30 2.25-35 2.25-38 2.25-40 2.25-42 2.25-45 2.25-48 2.25-50 2.25-55 2.25-58 2.25-60 2.25-65 2.25-70 2.25-75 2.25-80 2.25-85 2.25-90 2.25-95
Ein Posten Damen-Lederhandschuhe , schwarz u. braun, Ledersohlen u. Absatzfleck, Filzfutter, gute, solide Qualität, Größen 36-42, Paar 2.95
Ein Posten Boxleder-Schnallenstiefele , breite Normalf., sol. Qual., Gr. 31/35 4.65, Gr. 27/30 3.95

Trikotagen

600 Stück Tricot-Hemden u. Hosen , solide Qualität 1.25
1000 Stück Herren-Hemden , pa. woll. gemischte Qualität 1.65
Bunte Garnituren , Hose u. Jacke, aparte und Farben 2.90
Directoire-Bluskleider , reine Wolle, vorzügliche Qualität, in den neuesten Farben 3.25
2000 Stück Blusensachner , weiss und bunt, reine Wolle 1.95

Konfektionierte Weisswaren

Unterziehpuppen aus Tull mit Armschlaufe und Gummiring 2.25, 1.75, 95
Seldene Halsrüschen in modernen Farben, voll garniert Stück 4.25
Plisser-Kragen u. Fichus , als Garnitur für Kleider und Jacken, sehr schick 8.50 bis 1.75, 1.25, 95
Plisses , die grosse Model Ueber 100 verschiedene Ausführungen . . . Meter von 25 J. an
Echt Irisch- u. Malteser-Jabots u. Kragen besonders preiswert.

Pelzwaren

Rolfuchs , Kollers, br. Form, 35.00 Muffe, fellart. eleg. ausgeat. 37.00
Alaska-weiß Fuchs-Kollers 37.00, Muffe 39.00
Skunk- u. Opossum-Kollers mit 4 Fehschweifen, ca. 150 cm ca. 180 cm ca. 210 cm 25.00 29.00 33.00
Skunks-Opossum-Muffe , geschlossene Tasche, eleg. verarbeitet 39.00, 35.00
Herz-Murmel-Kollers mit 4 Fehschweifen, gau. m. Köpfchen 12.50, Muffe, 15.50 u. Ploten, ca. 170 cm lang, Taschenf. 15.50

Besonderer Schlager!

Seal-Kanin-Garnitur mit fraisefarben. Seide elegant ausgestattet, Krawatte ca. 170 cm lang, gross., geschloss. Taschenmuff, Garnitur 21.00
Seal-Elektrik breit, Schal ca. 210 cm lg. 36.00, gross., eckig, 25.00
Weiss-Fuchs imit. Kollers, breit, 15.00, Muffe, 17.50
Persianer imit. Krawatte 6.50, Muffe, 6.50
Breitschwanz mit Atlasfutter 2.50, gr. Form, imit. Garnitur , Schal ca. 200 cm lang u. extra gr. Tasche 17.50

Neuheit!

Pelz-Halsrüschen mit Seidenband-Schleife 2.95
--

Herren-Artikel – Hüte

Ein Sortiment

Weihnachts-Kartons

enthaltend einen Selbstbinder, ein Paar Hosenträger und Sockenhalter, in schicken und Farben und besten Qualitäten zusammen 500

Auf bunte Herren-Westen 20%

schöne Neuheiten in uni Phantasie

Selbstbinder

nur erstklassige Neuheiten, in enormen Sortimenten 1.75, 95

Pyjamas u. Schlafanzüge

beliebter Geschenk-artikel in eleganter Ausführung 6.75

Steife Herrenhüte

neueste Formen, pa. Qualitäten, regulierter Preis 5.50, 5.50 Stück 4.50

Welche Herrenhüte

sparte Haar-Mengen, in den neuesten Formen 6.25, 3.75, 2.25

Herren- und Knaben-Sport-Mützen

schicke Stoffe und Formen, mit und ohne Aufschlag 1.25, 1.25, 1.25

Vorschriftsmässige Schüler-Mützen

in bester Verarbeitung 2.50, 1.95, 1.45

Knaben- und Mädchen-Südwester

in Sammet, Stoff, Lack und Leder

zu selten vorteilhaften Preisen.

Teppiche, Felle und Decken

Axminster-Teppiche , solides Fabrikat, grosse Musterauswahl 10.25 170/235 17.85 200/300 26.50
Boucle-Teppiche , sparte Künstlermuster, auf naturfarbigem Fond 14.50 170/235 23.50 200/300 34.50
Prima Velour-Teppiche , unsere Special-Marke, unbed. halb. Qual. 29.50 200/300 44.50 250/350 75.00
Chin. Ziegeln-Felle , ausgesucht schöne Stücke, unterfüttert, in 5 Größen grau weiß 3.80 4.95 6.00 8.50 10.50 8.80 5.50 7.50 9.00 11.75
Echte Wildfelle mit Rand, unterfüttert und mit Woll-Einlagen Luchs 12.75 Serval 6.50 Guanaco 14.50
Kopffelle , Tierform mit künstlichem Gebiss Luchs 9.50 Wolf 12.75 Imit. Eisbär 22.50
Wellene-Schlaidecken mit gestr. Kante 120/170 4.25 130/180 4.75 140/190 5.50
Kamelhaardecken mit gestr. Kante 140/175 9.75 140/190 11.75
Beisdecken , glatt, mit karierter Rückseite 130/140 7.50 180/150 10.75 130/160 14.00

Gürtel

Lackgürtel mit Druckknöpfen Stück 6.50

Kalblackgürtel m. Schnallen u. Schliesse, St. 95

Sammgürtel, prima Qualität, mit elegant. Schliesse 16.00 bis 2.50, 1.25, 95

Bajaderen-Gürtel, verschied. Farben, Stk. 2.93

Wildledergürtel Stück 3.25, 2.75, 1.75

Biesen-Auswahl in Gürtel-Schlüssern Stück 12.00 bis 20

Schirme

Unsere **Garantie-Regenschirme** f. Damen und Herren, 2 Jahre Garantie, Seide und Halbseide 7.50, 5.50, 3.50

Ein Posten **eleg. Damen-Regenschirme**, Seide und Halbseide, mit art. Malakkagriffen und 18 karat. gold. Beschlag plattiert 8.25

Damen-Regenschirme, prima Halbseide, mit art. Malakkagriffen und 18 karat. gold. Beschlag plattiert 6.75

Herren-Stockschrime in besonders schönen Ausführungen, sehr beliebter Geschenkartikel 13.50, 9.50, 6.75

Spanierstöcke, echt Malakka, mit tadellos funktionierendem Feuerzeug 2.95

Tapisserie

Mitteldecken u. Läufer, auf pa. Leinen, fertig gestickt Stück von 1.10

Kissen, handgestickt, reizende Ausführung. Stück von 3.50 an

Decken u. Läufer auf weiss Leinen, la beste Madeira-Handarbeit od. mit Klöppel- od. Spachtelspitze garn., mit Rabatt

Kelim-Artikel

angel. mit Material

Kissen Stück 12.00 bis 4.50, 2.50

Wandbahänge Stück 25.00 bis 14.50

Schreibtischvorleger, Stück 40.00 bis 16.50

Ofenbänke Stück 7.50

Stola- u. runde Decken, Stück 25.00 bis 17.00

Stoff-Kartentragen, schöne neue Blumendessins, für Krägen, Manschetten, Schleier passende Garnituren, jedes Stück 95

Wäscheboxen, gross Stück 3.95, 3.50, 1.95

Arbeitsständen, weiß mit bunt. Stoffen Stück 8.75, 5.50, 4.50

Über das höre Männer nicht. Er ließ sich freil. zum Abend ein. „Sie ist ein Mensch

Westfälischer Schnupftabak
stets frisch bei
Moritz Gabriel
Große Zwingerstr. 9
Ecke Bettinerstraße
und Grauer Straße 6.

Brautleute
kaufen Möbel solid und billig
im
Cottaer Möbelhaus
Gosbawder Straße
gegenüber d. neuen Schule
■ Eigene Werkstatt. **Hermann Störzel.**

Gürtel-Götting
Dresden-A., Breitestr. 16
Gürteländer und -Schlösser
Praktische
Nähkästen
in Riesenauswahl
 leer u. gefüllt, jede Preis.
Entzückende
Ballschals
Schürzen, Korsetts, Wäsche
Handschuhe :: Strümpfe
Handarbeiten
Herrenwäsche und
Krawatten

große Auswahl in
Pelzwaren, Mützen
Reparaturen schnell und billig.
J. S. Lippmann
Annenstraße 21, I. Gegr. 1873.

Die beste
Bezugssquelle für elegante
Herren-, Knaben- und
Kinder-Kleideroberte
finden Sie
im Garderobenhaus
Zum Gentleman
Dresden-A.
Breite Straße 10, I.
Kunden v. ausw. Fahrvergeltung

Vereine! Wirte!
Rößler- und
Bockhersteller
Dgb. u. 10 Pf. an
Girlanden
Dgb. u. 55 Pf. an
Lotteriegewinne
Losdrücker
Tanzscheiben [A 30]
Scherzarikel
Mit zweckmäßig
und zweckmäßig
Ernst Koch Nachf.
Galeriestrasse 4, I.

+ Kluge Frauen +
„Frauentee“, Dose 75 Pf.
Mutterspülze. Spülzange

Monats-Girlande, Leib-Hinden,
Hüttiformer, Brusthalter, sowie alle
Frauen-Artikel.
R. Freisleben
Postplatz. **Man sieht auf Firma.**

Einige gute Anzüge
sehr billig zu verkaufen.
Flemmingstraße 5, I. I.

Sohlenleder-Ausschnitt
und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
Louis Kell Nachf., Inh.: Richard Klos
Lederhandlung Am See 9, Tel. 17778.

Nähmaschinen u. Zubehör,
gebraucht ganz billig.
Sander & Fichtner
Wertheimer Straße 37. [K 207]

Achtung!
Gebe sol. Werl. Blätter auf
Zeilzahl, ohne Preiserö. Off. u.
I. L. Postamt 50. [K 401]

Wichtig

für unsere Hausfrauen!

Nach Fertigstellung der neuen Musterfettschmelze auf dem städtischen Schlachthof ist es der unterzeichneten Genossenschaft gelungen, aus nur bestem frischen Rindertalg ein garantiert reines

Back- u. Bratfett

herzustellen, das hinsichtlich Güte und Wohlgeschmack von keinem anderen im Handel befindlichen Produkt übertroffen werden dürfte.

Dieses

Back- u. Bratfett

eignet sich ganz vorzüglich zur Herstellung feiner Braten und Backwaren.

Keine sparsame Hausfrau darf versäumen, dieses äußerst wohlfeile Nahrungs- und Hilfsmittel als Ersatz für die teure Butter zu verwenden, und wird dieses Produkt nach jedem Versuche unentbehrlich für Haushalt und Küche sein.

Dieses

Back- u. Bratfett

wird in unserer mit allen hygienischen Einrichtungen versehenen Musterfettschmelze hergestellt und in Pergamenthülsen zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ kg Inhalt in allen durch unsere Plakate kenntlichen Fleischereien sowie im Ladengeschäft der Genossenschaft, Schlachthofring 3, verkauft.

Einkauf und Verwertung von Fleischerei-Rohprodukten und Rohstoffen

e. G. m. b. H. in Dresden.

Prämiert Goldene Medaille Bäckerei-Ausstellung 1913.

[A 84]

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenschen Grund u. U.
empfiehlt sich die
Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn
K. 178 | Potschappel, Tharandt, Ecke Sörgelstraße.

Rauchen Sie Bremer Zigarren!
Nr. 50 a 8 Pf., Nr. 70 a 7 Pf., Nr. 65 a 6 Pf., Mitte m. 10%, Rab.
Erich Müller, Pillnitzer Str. 12, Weissenhäuser Str. 29

Gutes Grammophon billig zu
Bürgers. 35, I. I. [K 279] Schankelp. g. b. Palmstr. 14, p. I.

**Zigarren
Zigaretten
Tabak ::**
in grosser Auswahl bei
Gustav Schröther
Münzstr. 17, Nähe Volkshaus. [B 856]

**Puppen
Perücken**
aus echtem Haar mit
langen Löpfen, zum
Räumen u. Käppieren,
in riefiger Auswahl,
von 1.60 an, eins
schnellig aufziehen.

Haarmannufaktur
Schloßstraße 19
Reparatur-Werkstatt

Löbauer Möbelhandlung
Paul Claus

Löbeker, Ecke Eichendorffstraße
empfiehlt sich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie Vollständig
Ausstattungen zu modernsten Aus-
führungen zu billigsten Preisen.
Teilzahlung gestattet.

Eigene Tapeten-Werkstatt.
Feldstecher, Moritzgäßchen
Schätzkrallen } gewölbt. **Blätter**
Schätzkrallen } grau und grün
Arbeitsbrillen, **Klemmer**
neue Systeme jetzt Schleifart.
Tablettelose Eip. Reparatur sofort.
F. E. Zimmermann, Ostrach
An der Herzogin Garten.



Edelstrauffedern

find das beste und begehrte
wertvolle Geschenk für jede Dame.

Eine Edelstrauf Feder kostet: [A 33]
80 cm lang 6 M.
40 " " 10 "
50 " " 15 "
60 " " 25 "

Schmale Strauf Federn kosten:

30-40 cm lang 48 Pf.

40-50 " " 1. 2. 3 M.

Weiber von 50 Pf. bis 3 M.

Blüreuen von 3-100 Pf.

Feder. **Wand** und **Stoelen**, 2 m
lang 8,50, 11, 14 M.

2,5 m lang 17-120 M.

kleine Christbaumkugeln, Bogen, Pilz,
Baub, Vasen, Kränze und Blumengeschenke,
Palmen, Blattplatten, Spiegelkranz, Kompositblumen u.
großen und kleinen Posies.

H. Hesse
Scheffelstr. 10-12.

Musik-kauf und tauscht

ziegelstraße

oder Art

ziegelstraße

Seite 20
en
etten
K ::
swahl bei
aröther
hans. [B366]
uppen
ücke
tem Saar mit
Süßen, zum
u. Käffchen,
er Gastlichkeit
60 an, eine
ch Aufzubieben,
monofaktur
strasse 19
ur Werkstatt
handlung
laus
naturkunstaus-
erierung von
ie vollständig
eröffneten Aus-
en Vereinen
datter.
er-Werkstatt
artmeister
alte Güter
und grün
Akkademie
Schule.
rotar ist
Ottakr. Gärten.

edern
begehrte
ebe Dose
oßt: A.D.
Tr.

lofem:
2. 3 M.
is 3 M.
00 M.
0 M.
ten, Wäsche
und Pali-
cipflanzen.
Blumen in
Vorh.

se
0.12.
menta
Hrt
tauscht
el 13
-anac.
zen

Gesell.
5 M. am
Centrum
a. üngien.
ikel
7 000
Platz.
en und
agen
mit in
einem
einfach-
ne
en
1 an
prische
d. an-
llig!
wers
aus
er
1/23.

ne
en
1 an
prische
d. an-
llig!
wers
aus
er
1/23.

Gestellt am 29. November 1913

Dresdner Volkszeitung

Seite 21

Selten vorteilhaftes Angebot in allen Abteilungen
zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Unsere Konfektion,
aus besten Stoff-Fabri-
katen, mit geringen
Ausnahmen in eigenen
Werkstätten hergestellt,
ist nicht zu vergleichen
mit minderwertiger
Fabrikware.

Egers^s billige Weihnachts-Verkaufstage

Herren-Ulster	ℳ 90, 90, 48 bis 11,-
Herren-Paletots	ℳ 75, 54, 38 bis 10,-
Sakko-Anzüge	ℳ 85, 66, 42 bis 10,-
Bürtelschafts-Anzüge	ℳ 85, 60, 48 bis 29,-
Herren-Bekleidung	ℳ 24, 18, 15 bis 40,-
Laden-Pelerinen	ℳ 80, 21, 15 bis 16,-
Sport-Anzüge	ℳ 54, 42, 38 bis 21,-
Laden-Joppen	ℳ 80, 18, 12 bis 50,-

Auto-Kleidung

Auto-Pelze 75 bis 250ℳ. Chauffeur-Pelze 45 bis 150ℳ. Chauffeur-Anzüge, Chauffeur-Mäntel-Decken, -Mützen, -Handschuhe, Gamaschen etc.

Ausrüstungen für

Ski-Sport

Ski-Anzüge 45,-, 54,-, 68,-
Lern-Skier ℳ 15,50, 19,-
Eschen-Skier ℳ 19,50, 24,-
Norweg Hagen-Skier
ℳ 24,50, 30,50
Knaben-Skier ℳ 8,-, 8,75
(Sämtliche Skier komplett mit Bindung.)
Sättige, Mützen, Handschuhe
Windjacken, Rucksäcke,

Bodel-Sport

Sweater, weiß und farbig,
ℳ 2,50 bis 26,-
Garnituren, Neuheiten
ℳ 7,50 bis 36,-
Knaben-Sweater
ℳ 1,10 bis 8,-
Knaben-Garnituren
ℳ 5,- bis 15,-
Sportpelze, Schals
Mützen, Wickelgamaschen.

Spezial-Angebote:

Herren-

Ulster und Paletots { früher ℳ 90, 80 bis 86
jetzt ℳ 21 bis 54

Sakko-Anzüge { früher ℳ 85, 54 bis 38

jetzt ℳ 18 bis 59

Westen 4 Serien ℳ 1,75, 2,50, 4,50, 7,50

Knaben-

Anzüge { früher ℳ 38,-, 24,- bis 7,-
jetzt ℳ 3,50, 7,75 b. 12,50

Ulster u. Pyjacks { früher ℳ 8,-, 21,- bis 7,50

jetzt ℳ 4,75, 7,50 b. 24,-

Konfirm.-Anzüge zu extra billigen Preisen

Herren-Wäsche: Oberhemden, Kragen 10%, Rodelartikel, weniger angesch., Unterw.-che. div. Kravatten 33% einzelne T. z. T. 33%

Egers mollige Schlafröcke u. Hausjoppen

Velour, Kamelhaar, Sammet,
ℳ 9,50, 12,50, 18,-, 24,- bis 60,-

Knaben-Anzüge

Knaben-Pyjacks

Knaben-Ulster

Knaben-Joppen

Knaben-Pelerinen

Juglings-Anzüge

Juglings-Ulster

Juglings-Bekleidung

ℳ 28, 18, 9 bis 3,50

ℳ 30, 21, 15 bis 4,75

ℳ 38, 25, 14 bis 4,75

ℳ 15, 9, 6 bis 1,50

ℳ 16, 12, 7 bis 1,25

ℳ 50, 40, 30 bis 16,-

ℳ 60, 42, 36 bis 15,-

ℳ 7, 8 bis 4,25

Maß-Anfertigung

Anzüge nach Maß 68-75 etc., Paletots nach Maß 65 bis 78 etc., Ulster nach Maß 65-90 etc., Bekleidung nach Maß 16-24 etc., Anfertigung von Weihnachtswesten.

EGER & SOHN
nur König Johannstrasse

Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Anzüge 36, 40, 52-65 M. Weihnachtsgelegenheit!

nach Gehrock-Anzüge 45 Mark
Mass Paletots von 30 Mark an
aus p. mod. engl. u. deutschen Maßstoff-
rastern unter Garantie des guten Sitzens mit guten
Zuständen in sauberer Verarbeitung. Stein Jwang zur
Wahl bei nicht passendem Sig. Halte auch großes Lager
in fertigen Herren-Anzügen, Paletots u. Joppen
neuer Anfertigung zu konkurrenzlosen Preisen. Aufschneider mit
Proben sende ich auf Wunsch ins Haus. [L 239]

Emil Hohlfeldt, Ritterstr. 2 u. 4. Telefon 10042.



Glas-Christbaumzschmuck

Verdient dieses Jahr wieder 20 000 Sortimente zum alten Preis.
Sortiment I mit 320 Stück in wunderbarer Ausführung und
zu einem Preis aus erster Hand, als: Edeebst., Augeln u. Eier
zu einem Preis und bemalt mit Tieren, Vogeln und Schmetterlingen.
Klarste Silberglocken, Angelglocken, Kreuzglocken, Nikoläuse im
Zucker, kleine Kreise, Goldliche in Wasser schwimmende Spiegel-
reflektoren, Engelz-Blumen, Aufhängen mit Graf Zeppelein, Dorn-
rosen, Eier mit venezian. Tau, 12 herlich leuchtende Vandalen-
figuren, Ultra-Prachtornamente, Eier mit Traubendekoration, Hänsel
und Gretel im Silberkern, Eichendorff auf Elfenbergen, Rosas mit
Goldblättern, die allerniedlichsten Diamantkugeln in allen Regenbogen-
farben, herl. Eßstädt., prächtige Baumspitze, großer Weihnachtsgel-
und vieles mehr, verdeckt gut verpackt franz 5 Mark. (Bei
Bestellung die Gebührspennige mehr.) Jeder Besteller erhält
noch zur Überraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk:
1 Jagdschädel mit Reh u. Hirsch, 6 mechanische wunderbare Paradies-
vogel in Lebensorbörse (noch nie dagewesen) und Schneewittchen
mit den lieben Zwergen sowie 1 Paten-Diamantkugel zum Be-
schenken des Baumes. Sortiment II für Liebhaber nur in weiß
(Silber) auch 5 Mark. Sortiment III mit ca. 700 Stück sehr
vorteilhaft für Händler und Betriebe 10 Mark. Begen Sie Wert
auf Qualität und gute Qualität, so achten Sie genau auf meine
Preise und bestellen Sie sofort, ehe die 20 000 Sortimente ver-
griffen sind, da diese Ware von seiner Seite noch geboten werden
wird. Für Geschenke und Schmuck wird gesorgt. Laufende
Bestellungen und Nachbestellungen. [A 1259]

Verlandhaus Joef Müller, Coburg, Thür. Wald. 20.

Zahn-Praxis
Max Wagner
Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1
früher Rudolph Zahnarzt.
Spezialität: Zahngießen in örtlicher Betäubung.
Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierungen.
Letzte Zahlungswweise.

Billige Decken!

Trotz gewaltiger Preisesteigerung große Vorräte
billige Decken in allen Größen und Qualitäten.
Unterstehend nur ein Teil dieser
extra billigen Offerte.

Ein Vorrat Leinen-Tisch-Decken anf.ℳ 20,- fürℳ 14,-
Ein Vorrat Plissek-Divans-Decken anf.ℳ 20,- fürℳ 24,-
Ein Vorrat Satin-Stepp-Decken anf.ℳ 20,- fürℳ 16,-
Ein Vorrat Reise-Decken anf.ℳ 20,- fürℳ 17,-
Ein Vorrat Kamelhaar-Decken anf.ℳ 16,- fürℳ 13,50

Billige Vorlagen!

Extra für den Weihnachtsmarkt habe ich große Mengen
Waren (Fleischkübeln in Fabrikaten) außerordentlich
wöchentlich preiswert erworbene, welche ich
wieder billig zum Verkauf stelle.

Ein Vorrat Bettvorlagen anf.ℳ 4,50 fürℳ 3,50
Ein Vorrat mit. Perser-Vorlagen schon vonℳ 3,75 an
Ein Vorrat Ziegellole schon vonℳ 2,50 an
Ein Vorrat Angora-Felle schon vonℳ 6,- an

Billige Läuferstoffe!

Es ist diese billige Offerte kein alltägliches
Angebot und bitte ich höflich, sich von der Preis-
würdigkeit meines Waren zu überzeugen.
Auch bitte ich, die Vorlagen in meinen
10 Einzelunternehmen zu bestellen.

Ein Vorrat Bessell-Läufer Meter vonℳ 2,25 an
Ein Vorrat Tapistry-Läufer Meter vonℳ 2,50 an
Ein Vorrat Plissek-Läufer Meter vonℳ 2,50 an
Ein Vorrat Teppich-Läufer Meter vonℳ 4,- an

Ernst Pietsch

Dresden-H., Moritzstr. 17

Ausverkauf!

Das zur Nachfolgefirma Hammer (L. & C. Hammer)
gehörende Warenlager an Lederwaren, Herrenwäsche,
Krawatten usw. soll zu bedeutend herabgelegten Preisen
gegen Barzahlung im feierlichen Geldäusstofale [L 1315]

Kesselsdorfer Strasse 20

Ter Rontreverwalter.

Ausverkauf werben.

Der Rontreverwalter.

[K 42]

Das zur Nachfolgefirma Hammer (L. & C. Hammer)

gehörende Warenlager an Lederwaren, Herrenwäsche,

Krawatten usw. soll zu bedeutend herabgelegten Preisen

gegen Barzahlung im feierlichen Geldäusstofale [L 1315]

H. Oesterreich, nur Schäferstr. 11

empfohlen als praktische und billige

Weihnachts-Geschenke

Filz- u. Schuhwaren

zu vorteilhaften Preisen.

Reparaturen gut und billig!!

Sparkasse Goldhüll

bei Dresden-Plauen, im Rathaus, jeden Werktag geöffnet, außerdem im Felsenkeller-Restaurant im Plauenschen Grund, Straßenbahnhlinie 22, jedes Mittwoch von 3-5 Uhr und jeden letzten Sonntag im Monat von 11-1 Uhr. Gebührenfrei Übertragung. Höchsteinlagen 5000 bis 10 000 M.

Tägliche Verzinsung mit 3%, Prozent.

DRESDON GUMMIABSÄTZE UND ECKEN

erstklassiges Fabrikat,

Gummiabsätze spottbillig

Preis pro Paar

für Damen 20, 25 Pt.

für Herren 25, 30 Pt.

mit Nägeln bzw. Schrauben zum Befestigen.

Bei Einkauf von 3 Paar

Absätzen gebe gegen Vor-
zierung dieses Einkaufs zweckmäßig eine

Firma einen praktischen
Gummiartikel gratis! [L 1318]

Wiederverkäufer wollen

Einkaufsliste A III verlangen.

Dresdner Gummiwaren-Industrie

Mitar. P. Pohl Dresden-A., Poppitz 8 Tel.: 8112

Bitte genau auf Firma zu achten!

Telefon 1797 Telefon 2581
Telegogramm-Adresse:
Warenhaus Herrefeld-Dresden

Montag
bis
Sonnabend

HERREFELD

Dresden am Altmarkt

Der neue
Hauptkatalog
ist erschienen und
wird auf Verlangen
kostenfrei
verabfolgt

Besonders bill. Schürzen-Angebot!

Auslage auf Extra-Tischen!

Serie I

Tändelschürzen, Knabenschürzen
Mädchenhänger in diversen Formen

48
Stück PL

Serie II

Tändelschürzen, Knabenschürzen
Blusenschürzen in hübschen Farben

75
Stück PL

Serie III

Blusenschürzen, Hausschürzen
Tändelschürzen in großer Auswahl

95
Stück PL

Serie IV

Kinderhänger, Tändelschürzen
Blusenschürzen, extra gross u. weit

1.25
Stück M.

Serie V

Kinderhänger, prima Satin oder Batist
Blusenschürzen, extra groß, pa. Qual.
Tändelschürzen, la Sat. od. eleg. Stick.

1.75
Stück M.

Serie VI

Reform-Kleiderschürzen, la Stoffe
Blusenschürzen, bunt, Lein. od. Satin
Hausschürzen, weiß m. Träg. u. Stick.

2.25
Stück M.

Serie VII

Reform-Kleiderschürzen, la Stoffe
Blusenschürzen, bunt, Lein. od. Sat.
Blusenschürzen, la schwarz Alpakka

2.90
Stück M.

Serie VIII

Kleiderschürzen, Leinen im. od. Sat.
Blusenschürzen, la Sat., neueste Must.
Blusenschürzen, schw. Alp., extragr.

3.90
Stück M.

Neu eröffnet!

In der 2. Etage:

Zoologische Abteilung!

Neu eröffnet!

Harzer Kanarienvögel unsortiert	Stück 95 PL
Belgische Kanarienvögel unsortiert	Stück 1.25
Edle Harzer Kanarienroller prächt. Gefieder, gute Sänger, mit Käfig 12.00, 8.75, 6.50,	4.90
Möven (japanische) . Pärchen	3.45

Indische Nonnen billiger Gesellschaftsvogel	85 Pf.
Tigerfinken mit prächtigem Gefieder, Paar	3.45
Madagaskar Webervögel in Farbe kommand	95 PL
Chinesische Reisfinken	68
leicht zu zähmen . Stück	PL

Dreifarbiges Nonnen netter Gesellschaftsvogel, St.	1.65
Wellensittige, aus Australien, leicht zu züchten	3.75
Zwergpapageien mit prächtig. Gefieder, Stück	1.95
Chines. Nachtigallen unsort., mit vielen Männ. chen darunter	95 Pf.

Weisse Reiherfügel zarter, hübscher Vogel, Stück	4.40
Feuerweber, mit feurigrotem Gefieder	3.95
Kardinalbie mit roter Haube	5.90
Paradiesvögel, mit langem Schwanz	4.90
Sprechende Papageien hübsche ges. Vögel, von	35.00 an

Vogelbauer

aus Drahtgeflecht, beste Qualität, komplett mit Futter- und Wassermäss und Stangen, die höheren Preislagen verstehen sich als Messing-Salonkäfige mit Glasscheiben

6.50, 4.50, 2.75, 2.45, 1.45,

95
PL

Mammutte-Affenchen leicht zu zähmen	22.50
Goldfische	15 Pf.
Zwerg-Weise	25 PL
Laubfrösche	25 PL
Eidechsen	35 PL
Riesenschildkröten	25 PL

Versand nach auswärts erfolgt nur
gegen Voreinsendung des Betrages

Vogelfutter

Kanarien-Singfutter	Pfd. 40 Pf.
Prachtfinkenfutter	Pfd. 35 Pf.
Wellensittigfutter	Pfd. 30 PL
Weichfutter I	Pfd. 85 Pf.
Weichfutter II	Pfd. 45 Pf.
Papageifutter I	Pfd. 50 Pf.
Papageifutter II	Pfd. 35 Pf.
Rüb- und Spitzsamen	Pfd. 29 Pf.
Pea-Nüsse	Pfd. 45 Pf.

Vogelfutter

Hanfsamen	Pfd. 19 PL
Erfurter Rübsamen	Pfd. 29 Pf.
Sunvna-Spitzsamen	Pfd. 23 PL
Waldvogel-Futter	Pfd. 40 Pf.
Geschälter Hafer	Pfd. 30 Pf.
Ameisen-Puppen, Sorte I.	Pfd. 2.00
Ameisen-Puppen, Sorte II.	Pfd. 1.80
Sonnenblumenkerne	Pfd. 23 PL
Papageien-Mais	Pfd. 20 PL

Größte Auswahl in
Blattpflanzen und Fischfutter
für Aquarien = Fontänen = Futterringe = Köcher

Für Versand-Verpackung werden
25 Pf. in Anrechnung gebracht

Grosse Spielwaren-Ausstellung

Größte und reichhaltigste Spielwaren-Ausstellung
in der gesamten 3. Etage unseres Lichthoftraktes

Beachten Sie
unsere
Spielwaren-
Fenster

Ein Blick ins Schlaraffenland
Hochzeitsreise vor 100 Jahren

Joekei Bubi mit seinen Freunden
Ännchens Liebe

Knecht Ruprecht, der beliebte Narr
fängt seinen Einzug so langsam an
Alle Zwerge, gross und klein
laden zur Spielwarenausstellung ein

Sonntag den 29. November 1913

Diana-Saal

Jagdweg

Jeden Sonntag u. Montag
Großer öffl. Ball
Von 4 bis 7 Uhr im eleganten
Grand ball paré.
Herren 50 Pf.
Damen 20 Pf.
Montags lange bis 1 Uhr.
H. Haase, Besitzer.

Wettiner Säle
Keglerheim

Feiner Ball!

Sonntags 4-12
Montags 7-1
[K 7]
M. Zeitig.

ReichshallenPalmstraße 18
1 bis v. Postplatz.

Sonntag und Montag

[A 59]

Große öffentliche BallmusikSonntag 4-5½ Uhr } Freier Tanz.
Montag 6½-8 Uhr }
12 Tanzmarken 60 Pf.

Nächst: Große Gesangs-Konzerte.

Gambrinus-SäleLöbtauer
Straße 66

Neue Dekoration! Jeden Sonntag Neue Dekoration!

Öffentl. Ballmusik

Gintritt frei! ::

10 Tanzmarken 50 Pf.

Es lädt freundlich ein Otto Neumann u. Frau.

BellevueWaltherstraße 27, am Friedrichstädter Bahnhof [K 87]
Sonntag u. Montag Große öffentl. Ballmusik.
Sonntag von 4-6, Montag von 7-11, 9 Uhr: Freitanz.
Es lädt freundlich ein Otto Neumann u. Frau.**Körner-Garten**Sonntag Dörfentl. Ball.
Montag Tanzverein von 7 bis 11, 30 Pf. Ad. Bitterlich.**Gasthof Wölfnitz.**

Jeden Sonntag

Extrafeine Ballmusik.Für Ablösung von Geselligkeiten, Versammlungen, Feiern usw. halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.
Hier anderen Tagen gr. Saal nach einige Sonntage frei.
Hochachtungsvoll Gustav Köhler.**Westend-Reunion**

Jeden Sonntag und Montag

[K 192]

Fatzkes Ball-Etablissement

Straßenbahnhaltstelle: direkter Weg zum Flugplatz Rabitz.

Vornehmer BALL.

Montag 8-12 Uhr: Herren 60 Pf., Damen frei. [K 78]

Feen-Saal Deutsche Reichskrone

Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße

Sonntag und Montag

Elite-Ballmusik

Sonntag Anfang 4 Uhr — Montag Anfang 7 Uhr.

M. A. Pötzsch, Besitzer.

Gasthof Pieschen.

Sonntag

Öffentliche Ballmusik

Hochachtungsvoll A. Leipert.

Wilder Mann.

Jeden Sonntag und Montag

Große Ballmusik.

Mit Kontratanz.

Etablissement Lindengarten

Königsbrücker Straße 121

Dresden-Neustadt

Telephon 2307

Sonntag und Montag: Schneidige Ball-Musik.

Es lädt freundlich ein

August Lorenz.

Restaurant

Julius WendlerAlaunstraße 83
Empf. keine fehl. Lokalitäten.
Unter fröhlig. Mittagsstift.
Eigene Schlächterei.**Ballhaus.**

Jeden Sonntag u. Montag: Gr. öffentl. Ballmusik

im herrlich dekorierten Saale.

II. Syphen-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. — Telephon 3862.

[K 384]

Alfred Pfahl.

Es lädt freundlich ein

Zum alten Kloster

Leubnitz-Neuostra.

historischer Ausflugsort.

Morgen Sonntag: II. BALL.

Neueste Wiener Volks-Musik

Es lädt freundl. ein R. Seidel.

Reserviert!

Brunnensaal Grüne Wiese

Reserviert!

Dresden-Grund, am Ausgänge des Großen Gartens

Morgen Sonntag

Große Kirmes - Feier.

Neue verhältn. Kapelle. —

Tanzmarken haben Gültigkeit.

Selbstgebackenes Kuchen. — Vorzügl. Speisen. — Erfrischende Biere.

Prunksaal Erholung

Schandauer Straße 73

Feine Ball-Musik.

Es lädt freundlich ein Paul Wollay.

Gasthof zum Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220.

Schönster Saal der Umgebung.

[K 75]

Jeden Sonntag Feine öffentliche Ballmusik

ausgeführt v. d. vorsügl. amerikanischen Bauskapelle. Leitung Dr. H. Clerik

Son 4-5½ Uhr Freier Tanz. — Tanzmarken.

Heute sowie jeden Sonntag [K 75]

Waldvilla Trachau — Ein feines Zünfchen.

Deutsches Haus

Großenhainer Straße 93.

Oeffentliche Ballmusik

Gintritt frei = 10 Marken 60 Pf. = 8. Schröter.

Ball-Etablissement Renoviert!

Stadt Bremen Schreibige Ballmusik!

10 Tanzmarken 60 Pf., Montags 60 Pf. R. Oremba.

Leibniz-Neuostra.

Sachsenbahnlinie 12.

Morgen Sonntag und Montag

Deutscher Kaiser Leipzig-Strasse 112

Samstag und Montag: Gr. Ballmusik

Es lädt ergebnist ein [K 345] J. Starke

Gasthof z. Heller Ein Adel's Zünfchen!

Morgen Sonntag [L 1107]

Guter ländlicher Aufenthalt. — Tour 5 Pf.

Mitten im Zentrum von Dresden!

Fischhofplatz 10

[K 6]

Central-Halle

Jeden Sonntag und Montag

und Montag spielt das berühmte

Dresdner Tonkünstler-Orchester

die konkurrenzlose Ballmusik

Persönliche Leitung: Dir. Klemm.

Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1, Nähe Gemüse Straße.

Sonntag und Montag

Große Ball-Musik.

Sonntag und Montag: Moderne Ballmusik.

Historischer Gasthof Bürgergarten Dr. Löbau.

Hilmar Stumm 16

Prachtvolle Saaldekoration

Zur Ablösung von Festlichkeiten, Versammlungen, Bälle usw. halten wir unsere Lokalitäten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Paul Müller v. Pras.

Verkehrsrat des Arb.-Ratl.-Fonds Solidarität.

Gasthof Seidnitz Sonntag: H. Ballmusik. [K 808]

Gasthof Stebböck Starkbefeiste Ballmusik

Es lädt ein 1. Kurs 1. Pr.

Gasthof Blasewitz Sonntag: ff. Militär-Ball-Musik.

Tel. 5905. Es lädt ergebnist ein Louis Orland v. Frau.

Restaurant Wehlener Hof, Schönfeldstraße 16

(in der Nähe des Tollwitzer Friedhof)

Empfohlen unsere freudl. Lokalitäten einer geeigneten Belebung.

Angenehmer Familienvorhalt. Göttr. Stunden mit Weinballen-

begleitung. 2 schönste Vereinssäle. Mit 10 Personen lassen. Besonders

geeignet zu Hochzeits- sowie kleinen Feierlichkeiten. Jeden Sonntag

Doppel-Schlafzimm. [K 904] Gedächtnissaal ohne Kosten & Pras.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telephon 21425

Maxstrasse 13

Sonntag den 30. November im Saale:

Nachmittags: Schneeweißen und Rosenrot.

Einlass 1½ Uhr.

Anfang 1¾ Uhr.

Eine Kinderkomödie
in 1½ Bildern.
Eintritt 15 Pf.**Abends: Kettenglieder.**Ein Spiel am häuslichen Herd in
4 Akten von Herm. Hagermann jun.
Uraufführung: Deutsches Theater, Berlin. Repertoirestück: Freie Volksbühne, Wien.
Erstaufführung in Dresden: Volkshaus.

Anfang 7 Uhr.

[L 1202]

Eintritt mit Programm 30 Pf.

Feldschlößchen Raditz
an der Leipziger Str., nur 15 Min. v. Flugplatz
Jeden Sonntag **Große Ballmusik**
Verstärkte Kapelle — Tour 5 Pf.
Im Restaurant musikalische Unterhaltung auf dem Klavierpiano
Familienverkehr Hochachtungsvoll Gute. Eichhorn.
K 76

Tonhalle

Glacisstrasse 28 (Haltestelle der Ringbahn-Linie 26)

Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr

Oeffentliche Ballmusik
K 20] Ergebnet Labet ein H. Tettenborn.

Schusterhaus

vis-a-vis dem Fingplatz, hält sich zur Einkehr empfohlen.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an**Feiner öffentlicher Ball**

Döhlener Hof zur Roten Schänke

Ternesches Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22
Sonnabend den 29. Nov.: **Großer öffentl. Damenball.**Sonntag den 30. Nov.: **Feiner Ball.**
An beiden Tagen mehrmalige Vorführung des [K 180

Tango-Tanzes.

Anmeldungen zur Erlernung des Tango-Tanzes im Döhlener Hof.

Goldner Löwe, Botshappel

K 177] Sonntag: Gr. öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr. Es liefert ergebnet ein Herm. Wied.Mittwoch den 3. Dez.: **Olsen-Konzert.**

Imperial-Theater, Deuben

Jeden Sonnabend und Sonntag
Gr. cinematographische Vorstellung
mit herausragendem Programm. [K 811

Central-Theater

Neue Debüts
Pariser Luftballett
von der französischen Oper Monte Carlo.

Eisbahn auf der Bühne.

Jean Clermont
mit seinem Burlesk-Zirkus.**Lilly Walter-Schreiber**

Miniatursoubrette. Ausserdem das übrige glänzende Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 10 bis 2 Uhr an der Theatertasse.

Montag den 1. Dezember
Gastspiel**Otto Reutter.**Sonnabend den 6. Dezember, nachmittags 8½ Uhr,
zum ersten Male:**Jung Habenichts und das Silberprinzeßchen.**
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern. [A 41

Kristall-Palast

Schiffersstrasse 46 Konzert- und Ball-Etablissement Telephone 2381.

Sonntag und Montag: **Feine Elite-Ballmusik.**
Sonntags v. 4 bis 6 Uhr: Prellass; Montags v. 7 bis 1 Uhr: Tanzverein; Herren 80, Damen 80 Pf.

Restaurant Falkenhof

Von 4 bis 6 d. neuen Ortsstraßenfeste.
Gru. Niedermann u. Frau.

Zoologischer Garten



Neu eingetroffen: Groß. Elefant, Zebra, Löwe, Tiger u. a. m.
Im Aquarium: Reihe Zugangs, u. a. Tintenfische.
Sonntag, den 29. November, nachm. 5 Uhr: Gr. Konzert
Erwachsene 50 Pf. (von abends 7 Uhr an 30 Pf.), Kinder 20 Pf.

Gasthof Rippchen.

Sonntag von 4 Uhr an: Oeffentlicher Musiker-Ball
Eintritt 30 Pf. Tanz frei! Hierzu haben freumüchtig ein M. Neack u. Frau.

Gasthof Leuben.

Sonntag den 30. November, abends 7½ Uhr [K 182

Oscar Junghähnel berühmte humorist. Sänger
Neues, nie gehörtes Originalprogramm!
12 Herren. Überall durchschlagender Erfolg! 12 Herren.
Teilweise neue, erstaunliche jugendliche Kräfte!
Vorverkauf 50 Pf. in den bekanntesten Ställ., an der Kasse 60 Pf.
Reserviert an der Kasse 1 M. Vorverkauf 80 Pf.
Um zahlreichen Zuspruch bitten O. Junghähnel u. E. Heine.

Restaurant Forsthaus, Radebeul.

Zu meiner am Sonnabend den 29. und Sonntag den 30. November stattfindenden

Hauskirmes

gestatte ich mir, meine werten Gäste sowie Freunde und Bekannte
ergebenst einzuladen. Für musikal. Unterhaltung ist bestens gesorgt.
B 3644] Hochachtungsvoll Frau verw. Pasler.

Reichs-Automat

Dresden-N., Hauptstraße 30

Städtisches Hallenhallen-Gebäude [A 180

Gröffnung!!

Sonnabend den 29. November.

Man trinke nur die in Qualität unerreichten

Meissner Genossenschafts-Biere

Niederlage: Dresden-N., Moritzburger Str. 59/63 Tel. 18286

Restaur. zum Landsknecht

Wartburgstrasse 16
empfiehlt seine freundlichen Dienstleistungen Vorzügliche Biere und
Speisen. Eigene Schlächterei. Vereinszimmer
Hermann Triebel und Frau.

Von - a - vis dem Flugplatz.

Auf nach Briesnitz

Dieckes Spiegel-Säle.

Sonntags: Feiner Ball.

Colosseum-Theater

Freiberger-Pl. 20

Nur noch bis Sonntag den 30. Novbr.

Theater und Kino.

Im Kino ist besonders hervorzuheben:

Ein Sensationsprozeß

Der interessanteste Roman in 8 Teilen.

Im Theater: [A 39

Frauenlist

Schwank in 1 Akt.

Sonntag den 30. November, 8 Uhr, zum letzten Mal:

Prinzessin Marzipan

Ein lustiges Märchen in 5 Akten.

Vor Montag das vorzüglichste Konzerttrio

Von Montag an nur kleine Preise.

Julius Kühn's

Restaurant sur Burg
Burgstraße 16
Süd. Döbelner Straße
empfiehlt sich werten Gästen u. Bekannten
eine besondere Freitags. Tel. 1732
Geben Freitag: Schläfchen.

Rest. Reisewitzer Park

Tharandter Straße — Int. P. Böhme
empf. seine Sozialitäten einer gereign. Bedeutung. Freitag. Mittagstisch

Gasthof Bannewitz

Sonntag den 30. November [K 184

Oeffentliche Ballmusik.

Es liefert ergebnet ein Emil Dietze.

Drei-Kaiser-Hof

Dr.-Löbau. Straßenbahnenlinien 7 u. 22. Dr.-Löbau.

Sonntag und Montag

Gr. Kirmes-Feier

Sonntag 4 Uhr

Montag 8 Uhr

Feiner Ball

Kammertheater! Das Kino im Ballsaal!

Konkurrenzlose Lichteffekte!

Man muss es gesehen haben! [K 7

Reichhaltige Speisenkarte. — Bürgerlichen Mittagstisch zu kleinen Preisen. — Zwei Regelbahnen.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Hier noch bis Sonntag:

Flattens Kölner Burlesken-Ensemble.

Deute neues Programm!

Der Aussenseiter.

Urtümliche Burlesken-

Operette in zwei Akten.

Die 6 Harrisons??

Erstklassig.

Ist der vorsäßliche neue Soliste teil!

Sonntags: Drei Vorstellungen!

11-1 Uhr: Saliere mit Kiss-Hilgen.

Abends: Grosse Abschieds-Vorstellung

Montag abend neue Truppe!

= Mielke-Ensemble aus Hannover! =

Wittwoch, nachm. 3-5 Uhr: Weihnachtsmärchen!

Woche nach Vorzugskarten gültig!

Alsberg's Volkstümliche Preise.

In allen Abteilungen riesig vorteilhafte Angebote. — Nur neueste modernste Waren.

Handschuhe

Damen-Handschuhe, vorzügliche Trikot-Qual., mit farb. merzeris. Futter, regulär 75 Pf., nur Paar 48 Pf.

Damen-Handschuhe, hervorrag. Qualität, Koper-Trikot, 2 Knöpfe, gelb, weiß, braun u. grau, nur Paar 55 Pf.

Damen-Handschuhe, Trikot und Sweat, im. halb gefüllt, mit Wildleder, nur Paar 58 Pf.

Damen-Handschuhe, prima Trik., halbgefüttert mit reineidenem Futter, regul. 95 Pf., nur Paar 65 Pf.

Damen-Handschuhe, prima Trik., m. baumw. Futter halbgefüttert, m. 1 Perlmutterknöpfen, nur Paar 75 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot und Sweat, im. mit eleg. Zierknöpfen nur Paar 95 und 85 Pf.

Damen-Handschuhe, Trikot mit Plüschnäffl., halbgefüttert, 2 Knöpfe, nur Paar 85 und 70 Pf.

Damen-Handschuhe, pa. Sweat, im., teils mit farb. Paspole im Handausschnitt, teils mit Perlmutt- oder Hornknöpfen, nur Paar 1.25 u. 90 Pf.

Damen-Handschuhe, prima Woll-Trikot oder Mocha im., hervorragende Qual., nur Paar 1.65 u. 1.45

Damen-Handschuhe, sehr eleg., Seide m. Wolle, farbig u. schwarz, hervorragend sitzend, nur Paar 1.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig, 12 Knopf lang Paar 90 Pf., 10 Knopf lang . . . nur Paar 80 Pf.

Damen-Handschuhe, Seide im. in farb., gelb u. schwarz, 12 Knopf lang Paar 1.35, 8 Knopf lang Paar 1.10

Herren-Handschuhe, vorzügliche Trikot-Qualität, mit 2 Knöpfen nur Paar 95, 75, 58 Pf.

Herren-Handschuhe, Sweat, im., Handausschnitt mit Ledereinfassung nur Paar 1.30

Handschuhe für Knaben u. Mädchen, Trikot und Sweat, im. Paar 1.25, 85, 65, 55, 38 Pf.

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, in modern. Straßenfarben Paar 1.35

Damen-Handschuhe, echt Waschleder, vorzügliche Qualitäten Paar 2.25 und 1.75

Glacé-Handschuhe für Damen u. Herren, gefüttert, 1 und 2 Druckknöpfe, moderne Straßenfarben Paar 3.25 und 1.95

Damen-Handschuhe, Mocha Venetiana, samart. Leder, eleg. solid 2.80 u. warm, moderne Farben, Paar 2.80

Damen-Glacé-Handschuhe, Ziegenleder, vorzügl. Qualitäten, moderne Farben Paar 2.95

Damen-Lätzte

mit Stichbündchen, teils Kragenschoner-Fasson, reine Wolle nur 1.35, 1.15, 90, 85, 45 Pf.

Blusenschoner

reine Wolle, hübsch gestrickte Dessins, weiß nur 2.10, 1.85, 1.45, 1.25 1.05

Theater-Schals

in englisch Batist und halbseiden Kristalline, in vielen Farben nur 1.50 und 85 Pf.

Theater-Schals

in reinseiden Japons, mit und ohne Fransen, in vielen Farben, teils m. Blumenkant. nur 4.95, 3.75, 95 Pf.

Gamaschen

für Damen und Herren, Trikot und Sweat im., in schönen eleganten Farben nur Paar 3.95, 2.95, 2.45, 1.95

Directoire-Beinkleider

pa. Trikot-Qual. in apart. modernst. Farb., teils angerautete Winter-Qualität nur 4.25, 3.25, 2.95, 2.25, 1.95 85 Pf.

Plissékragen

Mohair-Schals

schwarz und weiß, teils weiß mit farbiger Kante nur 2.75, 1.75, 1.10, 95 68 Pf.

Tüll-Schals

elegante Neuheiten in weiß, schwarz hellblau, lila, rosa, gold, grün, 3.25 blau, nur 8.75, 6.75, 5.75, 4.95, 3.25

Damen-Strümpfe

reine Wolle, engl. lang, nahtlos, schwarz und lederfarbig nur Paar 80 Pf.

Damen-Strümpfe

reine Wolle, engl. lg., pa. Qual., teils mit hübsch. Streif. od. gest. Vorderteil, teils m. Laufm., nur 2.10, 1.85, 1.45 1.15

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden, farbig, neueste Muster, vorzügliche Qualität, ganz durchgemustert . . . 5.50, 4.25, 2.75

Herren-Oberhemden, weiß, mit weichen Pikee-Falten, Einsätzen u. neuest. Damast-Einsätzen . . . 5.50, 4.50, 3.75, 2.90

Herren-Oberhemden, weiß, mit reineidenen Einsätzen u. Manschetten nur 4.90

Herren-Krawatten, einige tausend neuest. modernst. Dessins, breite Binder, Regattas u. Diplomat. 1.50, 1.25, 95, 75, 45 Pf.

Krageuschoner für Herren, neueste Webarten u. modernste Farbensorten 1.95, 1.25, 95, 75, 60, 45 Pf.

Hosenträger, neueste Sachen, mit auswechselbaren Patten, Gummiträger Paar 1.50, 1.25, 95, 85 Pf.

Serviteure, in glatt, Pikee u. Damast 1.35, 90, 75, 55, 40, 30 Pf.

Unterzeuge

Normal-Hemden f. Herren, vorzügliche wollgemischte Qualitäten, je nach Größe 1.90, 1.75, 1.60

Normal-Hemden f. Herren, Alsberg's Felsenhemd, sehr gute Qualitäten, je nach Größe 2.50, 2.25, 2.00

Normal-Beinkleider für Herren, dauerhafte gute Qualität, je nach Größe 1.55, 1.45, 1.35

Normal-Jacken f. Herren, vorzügl. Lama-Qualität, je nach Größe 1.15, 1.05, 95 Pf.

Einsatz-Hemden, Pa. Rumpfstoffe m. neuest. Einsätzen . . . 2.60, 2.45, 2.25

Futter-Hosen, innen angezaut, je nach Größe 1.90, 1.75, 1.60

Kinder-Anzüge in Barchent und Normalstoffen, je nach Größe 1.95, 1.80, 1.65, 1.50, 75 Pf.

Regenschirme

Regenschirme für Damen, vorzügliche Halbseide, mit Futteral, 1000 Tage Garantie 2.00

Regenschirme f. Damen und Herren, vorzügliche Halbseide mit reinseidenem Futteral, festkant, 1000 Tage Garantie, nur 4.50, 3.90

Regenschirme f. Herren und Damen, reine Seide, mit Futteral, 1000 Tage Garantie, nur 6.00 und 4.75

Regenschirme, reine Seide, 1000 Tage Garantie, teils mit schön. Malakkastöcken u. Knopfverzierung, teils m. gut, echt. Hornkrücken, nur 8.50 u. 6.75

Stockschirme für Herren, mit Leder- u. zusammenschiebbaren Futteralen, neueste Muster nur 9.50, 7.50, 6.75, 3.90

Kinderschirme für Mädchen und Knaben 2.90, 2.50, 1.35

Schrüzen

Servierschrüzen, weiß, Batiststoff, in verschied. Fassons, mit Sticker- u. Einsätzen und Falten garniert nur 2.40, 1.85, 1.75, 1.60

Zierträgerschrüzen, Blusenform, feiner Satinstoff, in neuesten Mustern, mit Bordüren, reich mit Satin paspoliert, nur 1.25

Hauschirzen, Blusen- und Prinzessform, aus blau-weiß getupftem Cretonne, reich mit Blenden und Paspole garniert nur 1.95

Kleider- u. Blusen-Schrüzen m. Taillenschluß, m. Knöpfe, 2.95 Bessat. und Paspole nur 2.95

Schrüzen-Serie „Nouveauté“, prima feiner Satin mit Futurist.-Satin garniert, Cutaway-Schnitt, mit uni Satingürtel und Rosette, mit Knöpfen.

Zierschrüzen 4.25 u. 2.45

Kinderschrüzen . . . 3.75

Blusenschrüzen . . . 4.95

Korsetten

Directoire-Korsett aus gut. Dreistoff, teils mit rostfreien Eingängen, extra lang, teils mit Strumpfhaltern. 3.95, 2.95, 1.95

Directoire-Korsett, extra lang, aus hübschen, hellgestreiften Stoffen, m. 1 Paar Strumpfhaltern, regulär 6.50 . . . nur 4.95

Directoire-Korsett, chamois Drell, extra lang, mit 2 Paar Haltern, Fusson Arha nur 5.05

Directoire-Korsett aus hübschem hellgetupft. Satinstoff, oben und unten gebogen nur 6.75

Directoire-Korsett a. hübschem hellblauen Jacquard-Stoff, mit Mimosafedern, 2 Paar Haltern und eleganter Spitze nur 8.75

Directoire-Korsett aus elegantem gelben Jacquard-Stoff, m. Mimosafedern u. 2 Paar Haltern nur 10.50

35

[A 105]

Herren-Socken

grau Vigogne und Wolle, plattiert, bewährte gute Qualitäten Paar 75, 55, 52, 45, 35 Pf.

Lackiedergürtel

allerletzte Neuheiten, in enormer Auswahl 2.75, 2.10, 1.75, 1.25, 90, 65 Pf.

Herren-Socken

reine Wolle, in schwarz, leder und Pariser Farben Paar 1.30, 1.05, 85, 68 Pf.

J. Niesslein

Spezialität:
Massiv goldene Ringe
 gesetzlich gestempelt
 von 2-1500 ₣

Über 5000 Ringe
Massiv Gold 585 gestempelt
 mit echtem Brillant
 von 15-1500 ₣

Moderne Damen-Kette
 14 kar. Gold-Double 2-10 ₣
 massiv Gold, gestempelt, 30-200 ₣
 14 kar. Gold auf Silber 10-50 ₣
 echt Silber, 800 gestempelt, 3-20 ₣

Herren-Ketten
 Massiv Gold 22-150 ₣, echt Silber 3-18 ₣
 14 kar. Gold plattierte, 5, 10, 15, 25 Jahre
 Garantie, von 250 ₣ an

Medaillons für Damen
 und Herren
 1000 aparte Neuheiten

Broschen und Ohrringe
 Chic- und Sportnadeln
 in echt Silber, Gold und Platin

Armbänder
 Massiv Gold, gestempelt, 12-900 ₣
 Neuheit: Sklavenbänder
 Gold, Silber, Tula

Brillantschmuck
 Ringe, Broschen, Boutons, Nadeln,
 Kollars, Knöpfe und Anhänger
 in fehlerfreie Steine, aus eigenem Steinlager, gefasst

Echte Silberwaren
 Zigarren- u. Zigarettenetuis, Schirm- und
 Stockgriffe, Bleistifte, Damen-Taschen
 und -Börsen



Altmarkt

Ecke Schloß- und Wilsdruffer Straße

Dresdens

größtes und leistungsfähigstes
Spezialhaus

mit eigener Fabrik in Dresden-Neust.

Um sich von der unübertreffbaren
 Auswahl und Preiswürdigkeit meiner
 Waren zu überzeugen, wird gebeten,
 meine an Reichhaltigkeit
einzig dastehenden Schaufenster

zu besichtigen

Diese bieten eine sorgfältig gewählte
 Zusammenstellung aller Neuheiten,
 enthalten aber trotz ihrer Grösse und
 der enormen Fülle des Gebotenen nur
 einen geringen Teil meines Riesenlagers

Qualitäts-Fabrikate

für welche ich als Fachmann weit-
 gehendste Garantie zu bieten vermag

Jedes Stück mit sichtbarem Preis versehen
 Umtausch nach dem Fest gern gestattet

Glashütter und Genfer
 Präzisions-Uhren

Armband-Uhren
 die große Mode
 in Stahl, Silber, Double, Tula und Gold
 von 7.50-300 ₣

Damen-Uhren
 gediegene Werke, starke Gehäuse
 echt Silber 6.75-75 ₣, echt Gold 15-600 ₣
 Mehrjährige Garantie

Damen-Uhren mit Kette
 in feinen Ettis
 Echt Silber von 9.50 ₣ an
 Massiv Gold von 17.75 ₣ an

Herren-Uhren
 Nickel 5-25 ₣, echt Silber 6.75-185 ₣
 Massiv Gold 30-1000 ₣

Haus-Uhren
 Gediegene **Dresdner** Fabrikate
 Schlagwerke von herrlicher Tonfülle
 50-350 ₣

Wand-Uhren
 Ausstellung Hauseingang Wilsdruffer Straße
 9.75-75 ₣

Wecker- und Küchen-Uhren
 über 100 neue Muster
 1.95-75 ₣

Tafelgeräte
 Bowlen, Aufsätze, Brothörbe, Butter-
 und Zuckerdosen, Sahnen-Service
 in grösster Auswahl

Juwelen · Goldwaren · Uhren

A 36

Bezirk: Seestadt-Siedlung-Siedlung
 Döbeln-Döbeln
 Gruppe Siegenberg-Siegenberg-Siedlung

Bezirk: Reichenberg-Wöhrsdorf-Klöschke**Gruppe Reichenberg-Bogdorff**

Montag 6. Unterhaltungsabend.
Montag 12. Stoffausstellung, 8.15 Uhr in der Stauerei.
Sonntag 14. Beisitz mit Vorlesungen von Willi Kirschel, Vor-
über Wohlkunst in den Bildtagen. Sozialer Verein, Beginn
5 Uhr.
Montag 16. Mitgliederversammlung in der Stauerei, 8 Uhr.
Donnerstag 1. Konzert. Weihnachtsfeier.

Gruppe Röhnsch

Sozial: Selbstlerngruppe Hoffmann.

Donnerstag 4. Singfeier.
Donnerstag 11. Spieldienst.
Donnerstag 18. Unterhaltungsabend.
Donnerstag 25. Besuch der Weihnachtsfeier in Klöschke.
Sonntag 28. Weihnachtsfeier.

Gruppe Klöschke-Hellerau

Sozial: Erbgerecht in Klöschke. Beginn 8.15 Uhr.
Sonntag 7. Besuch des Jugendheims in Reußdorf, Oppenstraße 12.
Montag 8. Uhr nach Schulfreiheit.
Sonnenabend 13. Mitgliederversammlung.
Sonnenabend 20. Besuch der Weihnachtsfeier.
Sonntag 25. Weihnachtsfeier im Erbgerecht.

Bezirk: Radeberg-Langebrück**Gruppe Radeberg**

Sozial: Soziallicher Dienst.

Montag 3. Mitgliederversammlung.
Montag 7. Weihnachtssingen unter Leitung des Chors. Bürger H. Schulz.
Montag 10. 3. Bettelkundgebung.

Montag 17. Stoffausstellung.

Sonntag 21. Gottesdienst. Beginn 4 Uhr.

Montag 25. Weihnachtsfeier, ausgerichtet von Mitgliedern der Gruppe.

Den Mitgliedern steht die Jugendabteilung der Bibliothek der Schule für sozialpolitische Bildung. Großes Montags- und Freitag, abends von 7 bis 9 Uhr.

Gruppe Langebrück

Sozial: Härtlingsgruppe.

Die Selbstlernungen beginnen 8 Uhr abends.

Über die jenen Mittwoch sollt' Ihnen Verhandlungen und die Weihnachtsfeier werden die Mitglieder durch besondres Hand- schreiben unterrichtet.

Jeder junge Arbeiter, jede junge Arbeiterin, die sich der Notwendigkeit bewusst geworden sind, dem Dresdner Jugendbildungsbund als tätiges Mitglied anzugehören, die die reichen Bildungsmöglichkeiten, die er bietet, zu schätzen und für ihre geistige Weiterentwicklung auszunutzen wissen, werden nicht erlahmen in der eifrigsten Werbearbeit für unsere Sache, werden damit diese Bildungsmöglichkeiten auch einer noch höheren Zahl uns noch fernstehender junger Arbeiter und Arbeiterinnen zugänglich machen.

Wenn jedes einzelne unserer Mitglieder aus seinem großen Bekanntenkreise, in Familie, Fabrik und Mietshäusern nur einen einzigen interessiert, ihn in unsere Veranstaltungen führt und für uns als Mitglied gewinnt, so leistet er damit dem bestreitenden Jugendlichen und der Organisation einen großen Dienst.

Große Aufgaben harren noch der Erfüllung. Wohl leisten wir schon Beachtliches. Zur Erfüllung unserer großen Aufgaben brauchen wir aber eine noch weit höhere Zahl von Mitgliedern, als wir schon haben. Ein jeder tue seine Pflicht nach besten Kräften! Auf zur Werbearbeit!

Über den gesamten Inhalt verantwortlich: Walter Barthel, Dresden, Weihnachtstag 10. — Druck von Staben & Comp., Dresden.

Bezirk: Königsbrück-Paulin-Witzendorf-Ottendorf-Ostritz**Gruppe Königsbrück**

Sozial: Großes Sozial.

Sonntag 14. Beisitz von R. Barthel über: Bildungselemente der Menschheit.
Dienstag 26. Unterhaltungsabend, Beginn 7 Uhr.
Sonntag 28. Versammlung am Räumteck in Ottendorf. Bis 18 Uhr nach.

Gruppe Ottendorf-Ostritz

Sozial: Freiburg-Wilhelm-Sozial.

Sonntag 7. Besuchung in Ottendorf. Treffen 14 Uhr an der großen Brücke.
Montag 16. Rastung 4 Uhr.
Sonnenabend 23. Weihnachtsfeier, bestehend aus Gefang. Regatta und Rastung. Beginn 5 Uhr.

Zentralvorstandssitzung: Sonntag den 7. Dezember, 1913, mittags 12.30 Uhr, im Sozialhaus, Riesenbergstraße 2. 1. Rat der Zentralversammlung: Oberleiter und Beamte, Büchereiviertel, Sonnabend 10.15 Uhr. Jede Gruppe wird parallel — wenn irgend möglich durch den ersten Vorsitzenden vertreten sein.

Sprechstunde der Vereinsleitung: jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr, von 7-10 Uhr. Zustand in allen Jugendgruppen wird erreicht. Keiner kann zweimal vermittelst der Büchereiviertel. Mitteilung der Jugendleitung ist erlaubt. Verhandlung von Namen und Zeit erlaubt.

Wichtige Adressen: Centralverwaltung: Paul Körber, Schloßstraße 50, 2. 1. Büchereiviertel: Otto Seemann, Leipzig, S. 44, 1.; Büchereiviertel und 18. Die Bücherei: Bücherei: Stadt Cottastraße, Sonnabend 10.15; Büchereimittungen: Paul Müller, Schenkenstraße 24, 2.

In unserem Verein sind gute Bilder lohnend bis zur Zentralbücherei für die arbeitende Jugend Deutschland uns besonders geeignete Ausdrücke überzeugen.

Komm zu uns! Ein Wieder an die junge Arbeiterschaft. Eine tolle Zeit. Das Kinderchen ist dazu bestimmt, die weibliche Arbeiterschaft ist die Seele des freien Jugendbewegung zu begleiten. Du überzeugter Sozialist wirst es sich an Dir und Deinem Sozialer Beruf jungen Arbeitern und Kindern bei ihnen fühlen und gern, seine Zukunft nicht verlieren. Angefangen der Erste September der bürgerlichen Jugendpflege, die neuerdings ihre Stärke nach der sozialen Pionierjugend aufzeigt, ist die erste Weihnacht eine wahrhafte Feierlichkeit zu erwarten. Da jeder Ruhmung, mit einer guten Motivation bei bestehenden Weihnachtsfeiern. „Die Jugendfeiern“, auf Ruhmungspfaden. Preis 25 Pf.

The cover features a decorative border with floral and geometric patterns. At the top, there's a stylized illustration of a figure, possibly a child or a worker, holding a torch or a lantern. The title "JUGENDDRUCK" is written in large, bold, capital letters. Below it, the subtitle "MITTEILUNGSBLATT DES JUGENDBILDUNGSBUNDES DER ARBEITERJUGEND VON DRESDEN UND UMGEBUNG" is printed in smaller capital letters. The date "Nr. 12" is at the bottom left, "2. Jahrgang" is in the center, and "Dresden, im Dezember" is on the right, along with the year "1913".

Weihnachts-Ausstellung der Dresdner Arbeiterschaft.

Wie in diesen Tagen beschäftigt die Verbindung für Volksbildung und Kunstpflege vom 12. bis 21. Dezember in der Centralbücherei, Büchereiviertel 16 (geöffnet täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr abends) eine

Weihnachts-Ausstellung

Die bringt wie alljährlich neben einer großen Auswahl klassischer Werkebilder, Skulpturen, Porzellan und Bildgedichten auch fast einen reichen Schatz guter Bilder. Es ist ein Gelehrtes geben, dass und jeder dort aufzufinden, was wie am wenigsten ein geistiger Rasttag zur Weiterbildung befähigt. Schöne, raffiniertheitliche Bilder in kleinen Bildgallen liegen bereit, um die Weihnachtszeit und Schenkensammlung zu verschönern. Gedichte des Elterns machen uns erfreut, dass denen man und die jetzt ferngestohlen hat. Diese schönen Zeit und Gott für Schenkunterstützung und Weihnachts-Sind-Spenden, treffen wir gute Bilder finden. Sie sind mit unserer Stellung in der Welt und in der Gesellschaft bestreitbar machen und uns wohltuende und Weihnacht sind.

solche Bilder finden wir in der Ausstellung, aber auch noch andere. Solche, die uns unsere heutigen Freuden stützen. Sie helfen den Kindern und Freunden und mit ihrem volksfestlichen Weihnachten. Daher ist der Besteck, das regelmäßig aufgestellt, das jeder dort ihm persönlich zugeschenkt finden wird. Denn wird doch von den Ausstellungsteilnehmern den Saarabgesellen Rat bei der Ausstellung erneut.

Wir fordern die Jugendgenossen und -genossinnen auf, die Weihnachts-Ausstellung der Kreisbauarbeiterjugend zu besuchen und ihren Bedarf an guten Bildern und Bildern dort zu kaufen.

Feiern anlässlich des Weihnachtsfestes.

Wie in vielen Weihnachtstagen beschäftigt sich alle unsere Jugendlichen in ihren Jugendheimen, um in diesen Tagen, wo alles feiert, auch ihr Zeit Freude zu haben. Die Weihnachtsfeiern der proletarischen Jugend sind den großen Ballungen der Volksbildung und Volksförderung aller Menschen gewidmet. Feierstimmung wird in ihnen herstellen, auch wenn nur wenig an Weihnachten ist. Diese Feiern sind bestimmt weniger Weihnachtsfeiern, mehr aber soziale Feiern, die für sich verantwortlich selbst bestimmt sind.

Empfehlenswerte Bücher

Was der großen Jugend proletarischer Arbeitskreisagenten der Literatur empfohlen wird befindet:

Der Arbeitsrat Sozial. Erzählungen von Robert Gräfe, Goethe-Verlag, Preis gut gebunden 1. 1. Eine Sammlung ausgewählter Gedichte, die jedem kleinen Bettfall dienen möch.

Das Buch der Freundschaft Eine Weihnachtseinladung von Leo Rösch, Goethe-Verlag, Preis gut gebunden 1. 1. Was den Arbeitsrat von Paul Müller: „Im Jahr des Friedens“ als einzige der katholischsten Weihnachtseinladungen dieses Jahres dieses Buches immer empfohlen hat zu dem Sozialen hinzuholen: So wie der, so will ich auch ihn, ja gleichzeitig, so ehrlich und treu gegenüber der heiligen Seele des Weihnachtsfestes.“

Das heilige Kreuz Gesammelte Predigten, Aufsätze und Gedichte für die arbeitende Jugend von Julian Brand, Verlag Dieter Süßig, 1913. Soz. gut ausgestattet 1. 1. Wie kann man alle, den frischjungen Arbeitskreisagenten, diesem sozialen der Jugend, der hier einen Teil seiner Werte zu einer Zeit verleiht für die Jugend zwischen 14 und 18 Jahren bereit hält. Aber, der viele Einsicht sein eigen nimmt, wird leichter wieder zum Ich an ihr erkennen.

Die Arbeitsjugend und Ihre Welt R. Müller

Verlag Moritzburg-Dresden, gebunden 1. 1. Ein Buch, das bei Verbreitung jedem jungen und alten Sozialen dienen soll.

Das Menschensohn Von Wilhelm Raabe, Sozialist der Menschheit für die arbeitende Jugend Deutschland, 30 Pf. Es besteht durch den Vertrieb der Gruppen und der Gründ.

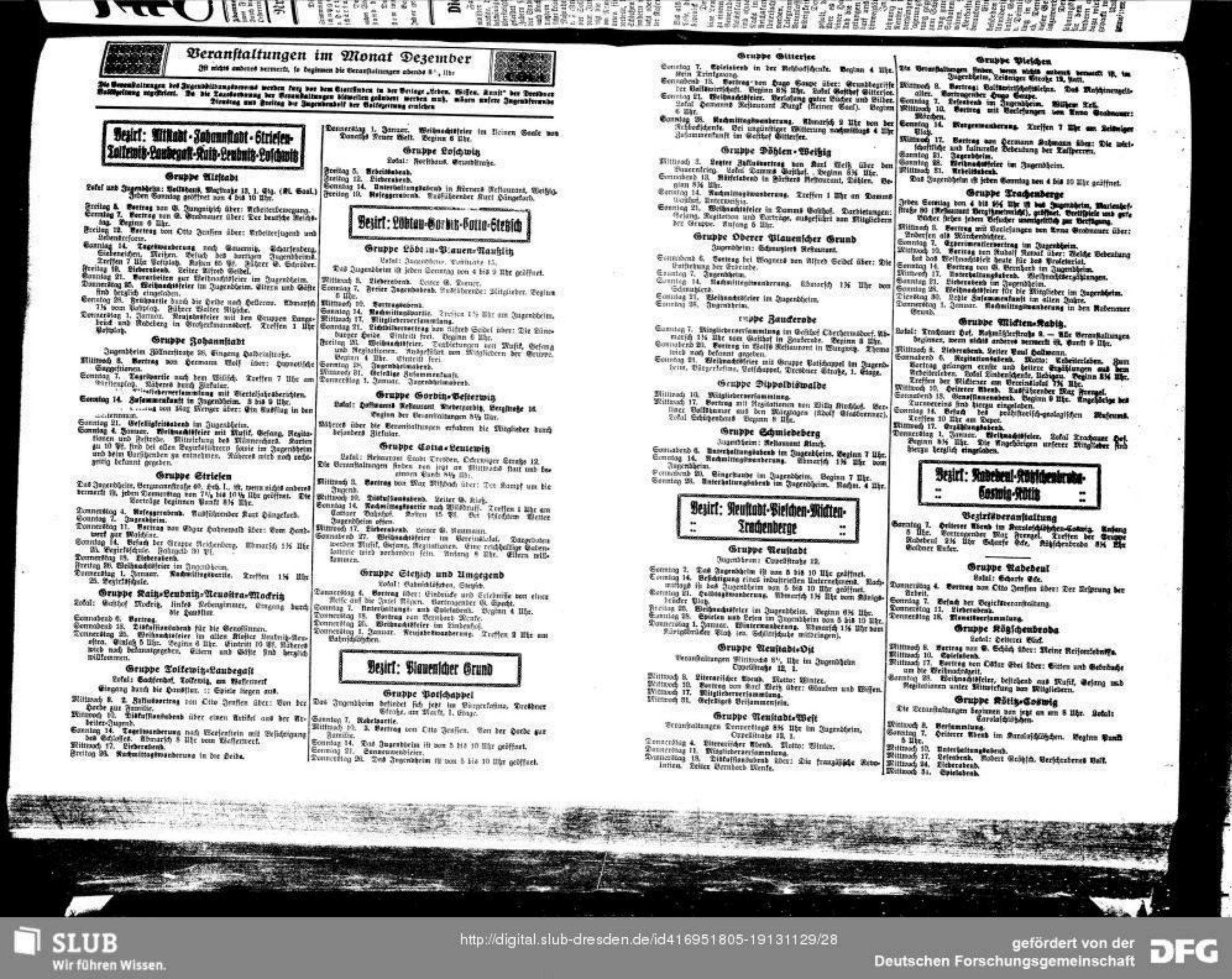
Alle diese Bücher — viele andere noch — sind in der Weihnachtseinladung der Verbindung für Volksbildung und Kunstpflege sowie in der Weihnachtseinladung der Weihnachtsfeier in der Weihnachtseinladung, Weihnachtstag 10.11. zu haben.

Der Jungsozial-Ratgeber 1914 in erscheinen. Preis 25 Pf. Jedes Mitglied sollte sich hierfür wertvolle Buch der Arbeitsjugend anschaffen.

Gummelt Adressen!

Gute Adressen trennen uns nach aus Eltern, wo viele junge Weihnachtsgäste die Schule verlassen und ins Leben treten.

Wir wollen im nächsten Jahr die Situation unter Eltern recht aufzufinden. Die erste Arbeit ist das Sammeln von Adressen, die von Eltern an uns uns gemacht werden müssen. Eine solche Arbeit ist ebenfalls erforderlich auch unter der älteren Arbeiterschaft, untergliedert nach Stadt, damit sie ihre Eltern und Kinder in unsere Versorgungsstationen führt. Vor allem aber: Sammelt Adressen!



Veranstaltungen im Monat Dezember

Die Veranstaltungen und Feierlichkeiten werden hier nur den Gruppen in der Weise geben, wie sie stattfinden. Die Bezeichnungen der Gruppen sind nicht genannt.

Die Veranstaltungen und Feierlichkeiten werden hier nur den Gruppen in der Weise geben, wie sie stattfinden. Die Bezeichnungen der Gruppen sind nicht genannt.

Bezirk: Mittelstadt - Siedlung - Zollern - Radebeul - Rötha - Leubnitz - Zöblitz

Gruppe Mittelstadt

Sozial und Jugendheim: Sozialamt, Vogelstrasse 10, 1. Etg. (R. Sozial). Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr.

Sonntag 4. Vortrag von G. Quirin über: Arbeitserziehung.

Sonntag 7. Vortrag von G. Schmidauer über: Der deutsche Reichstag. Beginn 6 Uhr.

Sonntag 12. Vortrag von Otto Jäger über: Arbeitserziehung und Arbeitsmarkt.

Sonntag 14. Tagessammlung nach Neuigkeit, Scharfenberg.

Sonntag 18. Besuch des Jugendheims.

Sonntag 21. Vortrag von G. Schmidauer über: Der deutsche Reichstag. Beginn 6 Uhr.

Sonntag 22. Vortrag von Otto Jäger über: Arbeitserziehung und Arbeitsmarkt.

Sonntag 24. Tagessammlung nach Neuigkeit, Scharfenberg.

Sonntag 28. Besuch des Jugendheims.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Johannstadt

Jugendheim: Johannstraße 28. Eingang Johannstraße.

Mittwoch 5. Vortrag von Hermann Wolf über: Das soziale System.

Sonntag 7. Tagessammlung nach dem Mittwoch. Treffen 7 Uhr am Johannstor. Räumung durch Schülern.

Sonntag 14. Tagessammlung mit Siedlungssicherheit.

Sonntag 21. Besuch des Jugendheims.

Sonntag 28. Besuch des Jugendheims.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Striesen

Das Jugendheim, Bergmannstraße 40, 2. Etg., 1. R., kann nicht mehr benutzt werden. Jeden Sonntag von 7 bis 10 Uhr geöffnet. Die Feierlichkeiten beginnen um 8 Uhr.

Donnerstag 4. Räumungssicherheit. Räumung durch Schülern.

Donnerstag 11. Vortrag von Edgar Hoffmann über: Der Kampf um die Zukunft.

Sonntag 12. Vortrag von Otto Rödiger über: Der Kampf um die Zukunft.

Sonntag 14. Vortrag von Otto Rödiger über: Der Kampf um die Zukunft.

Sonntag 18. Vortrag von Otto Rödiger über: Der Kampf um die Zukunft.

Sonntag 25. Vortrag von Otto Rödiger über: Der Kampf um die Zukunft.

Gruppe Radebeul-Rötha-Mittelniederwitz

Sozial: Sozialamt, Rötha, 1. Etg. Rötha, 1. Etg.

Sonntag 4. Vortrag über: Einblicke und Erlebnisse von einer Reise auf die Insel Rügen. Vortragender G. Spatz.

Sonntag 7. Unterhaltung und Siedlungssicherheit. Beginn 4 Uhr.

Sonntag 18. Vortrag von Hermann Röder.

Sonntag 25. Bräutigamfeier im Röthaer Hof.

Gruppe Tolkewitz-Laubegast

Sozial: Sozialamt, Tolkewitz, am Rennsteig. Eingang durch die Poststelle. 1. Etg. Rödiger.

Mittwoch 8. 2. Aufkommersitzung von Otto Jäger über: Von der Herde zur Familie.

Mittwoch 15. Räumungssicherheit über einen Artikel aus der Röder-Zeitung.

Sonntag 14. Tagessammlung nach Werlestein mit Besichtigung des Schlosses. Abend 8 Uhr vom Rennsteig.

Mittwoch 17. Räumungssicherheit.

Sonntag 21. Räumungssicherheit in der Reihe.

Bezirk: Blasewitz-Laußnitz

Gruppe Blasewitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 5. Räumungssicherheit.

Sonntag 12. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit in Röthaer Laußnitz, Laußnitz.

Sonntag 21. Räumungssicherheit. Räumung durch Rödiger.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Sonntag 14. Tagessammlung nach Neuigkeit, Scharfenberg.

Sonntag 21. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz-Laußnitz

Sozial: Sozialamt, Laußnitz.

Sonntag 7. Räumungssicherheit.

Sonntag 14. Unterhaltungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 21. Räumungssicherheit im Jugendheim.

Sonntag 28. Räumungssicherheit nach dem Mittwoch.

Montag 1. Januar. Bräutigamfeier mit den Gruppen Radebeul und Radeburg in Großenhainstraße. Treffen 1 Uhr Vierplatt.

Gruppe Blasewitz

Sonntag 7. Spielabend in der Blasewitzer Halle. Beginn 4 Uhr. Stein Tinguering.

Sonntag 13. Vortrag von Otto Seifert über: Grundbegriffe der Volkswirtschaft. Beginn 8 Uhr. Sozial Sozial Blasewitz.

Sonntag 20. Vortrag von Otto Seifert über: Der Weltkrieg und seine Folgen. Beginn 8 Uhr. Stein Tinguering.

Sonntag 27. Nachmittagsveranstaltung. Abend 2 Uhr von der Blasewitzer Halle.

Sonntag 28. Nachmittagsveranstaltung. Abend 2 Uhr von der Blasewitzer Halle.

Gruppe Döhlen - Weißig

Montag 2. Besuch des Jugendheims von Axel Wolf über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.

Montag 9. Besuch des Jugendheims von Axel Wolf über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.

Montag 16. Nachmittagsveranstaltung. Treffen 1 Uhr am Döhlener Waldhof.

Montag 23. Nachmittagsveranstaltung. Treffen 1 Uhr am Döhlener Waldhof.

Gruppe Oberer Plauenscher Grund

Jugendheim: Schmiedestraße 1.

Sonntag 6. Sozialer Dienst bei Hermann Schmidauer über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.

Sonntag 13. Sozialer Dienst bei Hermann Schmidauer über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.

Sonntag 20. Nachmittagsveranstaltung. Treffen 1 Uhr am Döhlener Waldhof.

Gruppe Radebeul

Montag 7. Vortrag von Axel Wolf über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.

Montag 14. Nachmittagsveranstaltung. Treffen 1 Uhr am Döhlener Waldhof.

Montag 21. Nachmittagsveranstaltung. Treffen 1 Uhr am Döhlener Waldhof.

Gruppe Radebeul-Rötha

Montag 5. Vortrag von Hermann Schmidauer über: Die soziale Entwicklung der Döhlener Bevölkerung.